



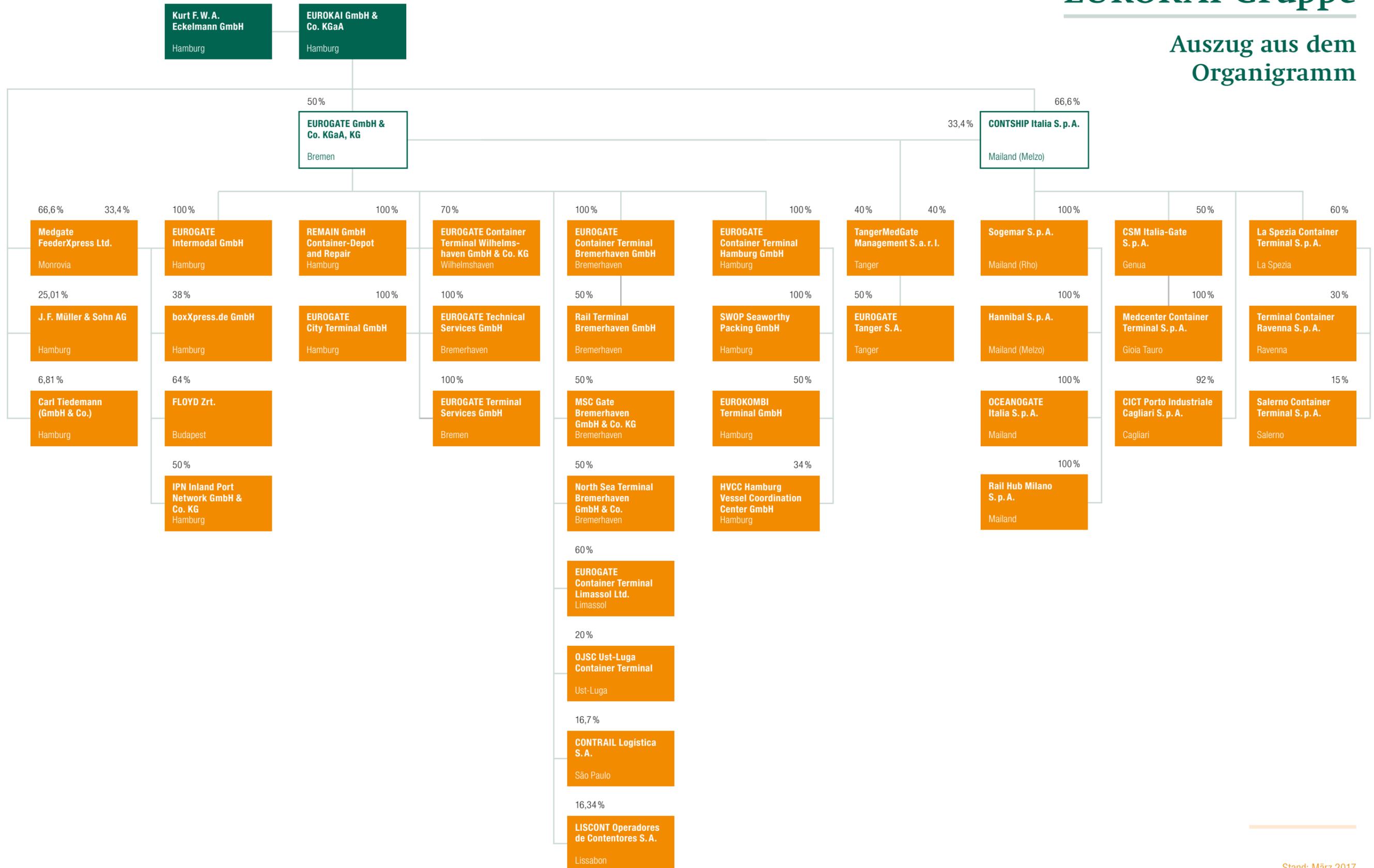
EUROKAI

JAHRESBERICHT

2016

EUROKAI-Gruppe

Auszug aus dem Organigramm



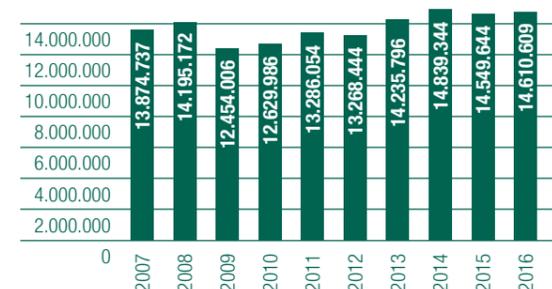
Bilanz- und Unternehmensdaten

gemäß IFRS

	2016	2015
	TEUR	TEUR
UMSATZERLÖSE	330.657	324.269
JAHRESÜBERSCHUSS	53.469	40.671
BILANZSUMME	672.440	655.415
EIGENKAPITAL	425.127	407.717
EIGENKAPITALQUOTE	63 %	62 %
INVESTITIONEN IN IMMAT. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN	15.931	33.592
ABSCHREIBUNGEN	29.143	31.004
CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	40.283	21.798
PERSONALAUFWAND	131.406	124.366
MITARBEITER	2.343	2.378
ERGEBNIS JE AKTIE IN EUR (NACH IAS 33)	2,60	2,29

WACHSTUM EUROKAI-CONTAINERUMSCHLAG

TEU



Ab 2010 ohne Livorno.

KURSENTWICKLUNG EUROKAI

VORZUGSAKTIE ISIN DE0005706535

EUR



Inhalt

Bilanz- und Unternehmensdaten	
Organigramm	
Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung	4
Konzernlagebericht	12
Bericht des Aufsichtsrats	30
Corporate Governance Bericht	36
Jahresabschluss des Konzerns nach IFRS	44
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	45
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	46
Konzernbilanz	48
Konzern-Kapitalflussrechnung	50
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	52
Konzernanhang	56
Jahresabschluss der EUROKAI GmbH & Co. KGaA (Kurzfassung nach HGB)	110
Bestätigungsvermerk	114
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	114
Kontakt	

Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsführung



Großcontainerschiff am EUROGATE Container Terminal Hamburg.

THOMAS H. ECKELMANN

Vorsitzender der Geschäftsführung



Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

hinter uns liegt ein Jahr voller Überraschungen. Trotz vieler unerwarteter Ereignisse konnte EUROKAI auch im vergangenen Jahr seinen Erfolgskurs fortsetzen. Wir sehen unsere Unternehmens- und Investmentstrategie auch in diesem Jahr wieder bestätigt und haben mit dem EUROGATE Container Terminal Limassol das EUROKAI-Netzwerk auf zwölf Standorte erweitert.

Die Umsatzerlöse des EUROKAI-Konzerns sind im Geschäftsjahr 2016 um 2,0 % auf EUR 330,7 Mio. (Vorjahr: EUR 324,3 Mio.) gestiegen. Der Konzernjahresüberschuss hat sich um EUR 12,8 Mio. auf EUR 53,5 Mio. (Vorjahr: EUR 40,7 Mio.) erhöht. Die positive Entwicklung des Konzernjahresüberschusses ist hauptsächlich bedingt durch die positive Geschäftsentwicklung der CONTSHIP Italia-Gruppe.

Das Jahresergebnis der EUROKAI GmbH & Co. KGaA ist im Wesentlichen aufgrund geringerer Beteiligungserträge von EUROGATE im Zusammenhang mit Einmaleffekten auf EUR 20,8 Mio. (Vorjahr: EUR 38,5 Mio.) gesunken. Der deutliche Rückgang des Gewinnanteils von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG ist bedingt durch eine Teilwertabschreibung des Beteiligungsansatzes der Gesellschaft an der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, von anteilig EUR 16,9 Mio. sowie darüber hinaus

durch eine Drohverlustrückstellung für mögliche Pönalen für von der Gesellschaft garantierte Umschlagsmengen am Standort Wilhelmshaven (TEU-Garantie) von anteilig EUR 7,7 Mio.

Angesichts der dennoch unverändert soliden Bilanzstruktur- und hervorragenden Liquiditätssituation der EUROKAI GmbH & Co. KGaA schlagen Aufsichtsrat und Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin der Hauptversammlung trotzdem vor, auch für das Geschäftsjahr 2016 die Ausschüttung einer Dividende von 150 % (Vorjahr: 150 %) auf Stamm- und Vorzugsaktien zu beschließen. Die EUROKAI-Aktie hat sich in den ersten Monaten des laufenden Jahres 2017 weiter sehr erfreulich entwickelt und am 21. März 2017 mit EUR 39,40 mit ihrem bisherigen Jahreshöchstkurs notiert.

GLOBALISIERUNG – WIE GEHT ES WEITER?

2016 kam das globale Wirtschaftswachstum nicht richtig in Schwung. Für 2017 und 2018 sind laut Internationalem Währungsfonds die Prognosen positiver. Dem stehen neue protektionistische Tendenzen in der Weltpolitik entgegen, die den freien Handel be-

einträchtigen könnten und deshalb für Verunsicherung sorgen. Das bezieht sich nicht nur auf die neue US-Regierung, die einerseits mit ihren Versprechungen von Steuererleichterungen in einigen Wirtschaftskreisen für Aufbruchstimmung sorgt, andererseits jedoch durch ihre Ankündigung, die heimische Wirtschaft zu stärken, international Besorgnis erregt. Auch China hat das Motto „made in China“ herausgegeben und plant, stärker als bisher die heimische Produktion zu unterstützen. Die andauernden Spannungen mit der Türkei und mit Russland werden ebenfalls mit Aufmerksamkeit beobachtet. Europas Politik und Wirtschaft stehen zunehmend im Visier der Auseinandersetzungen, und es stellt sich die Frage, ob die Globalisierung in einer Sackgasse steckt. Vor dem Hintergrund all dieser Geschehnisse und Überlegungen bleibt der Ausblick in die Zukunft von Ungewissheit geprägt.

2016 waren wir Zeugen des Beginns eines in der Geschichte der Containerschiffahrt beispiellosen Konsolidierungsprozesses, der eine Neuordnung des Allianzgefüges der Reedereien zur Folge haben wird. Die Nachricht von der Insolvenz der koreanischen Reederei Hanjin Shipping hat uns vor allem emotional betroffen, denn mit Hanjin Shipping verband uns eine 38 Jahre währende freundschaftliche Kundenbeziehung. Damals – am 21. März 1979 – legte die „Korean Jacewon“ der Korea Shipping Corporation als erstes koreanisches Containerschiff am EUROKAI im Hamburger Hafen an. Das Schiff verkehrte im Rahmen des Liniendienstes der ACE-Gruppe zwischen Fernost und Europa. Später hat Hanjin Shipping die Korea Shipping Corporation übernommen. 2016 kam das traurige Aus.

NUR NOCH DREI GROSSALLIANZEN BESTIMMEN DEN MARKT

Seit 1979 hat sich vieles verändert, besonders auf den Fernost-Nordeuropa-Routen. Ab April dieses Jahres werden diese Hauptfahrtrouten nur noch von den drei Großallianzen – 2M, Ocean Alliance und THE Alliance – bedient. Alle Reedereien sind mittlerweile einer dieser drei Allianzen beigetreten, sofern sie nicht aus dem Markt ausgestiegen sind oder mit einer anderen Reederei fusioniert haben. Innerhalb einer Großallianz entscheiden die Partner gemeinsam, welche Häfen und welche Containerterminals sie in ihr Netzwerk aufnehmen möchten. Für die EUROKAI-Unternehmen bedeutet das sowohl Chance als auch Risiko zugleich. Nicht jeder Seehafen eignet sich, um sämtliche Dienste einer Allianz gebündelt abfertigen zu können. Entscheiden sich die Reedereipartner, einen Seehafenstandort in ihr gemeinsames Netzwerk zu integrieren, dann werden an diesem Hafenstandort die Containermengen von drei, vier oder mehr Reedereien gleichzeitig umgeschlagen. Das erhöht den Containerumschlag wesentlich. Der Hafen bzw. der Containerterminal muss allerdings auch in der Lage sein, diese Mengen sowohl seeseitig als auch landseitig effizient abzufertigen. Umgekehrt besteht das Risiko, dass ein Seehafen seine Umschlagsvolumina verliert, sollte eine Großallianz ihre Liniendienste aus dem Hafen abziehen und an andere Standorte verlagern.

In Deutschland ist EUROGATE mit seinem Angebot von drei Terminalstandorten hervorragend in der Lage, den Anforderungen der Großallianzen zu entsprechen. Im Besonderen der Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven bietet hier hervorragende Möglichkeiten. Das erkennt mittlerweile auch der Markt. Es ist ein großartiger Erfolg, dass sich die Reeder der Ocean Alliance – nach der 2M-Allianz – entschieden haben, ab April 2017 den EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven in ihre Fahrpläne aufzunehmen. Damit bieten jetzt insgesamt acht Reedereien Dienste in Wilhelmshaven an: Mærsk Line und MSC, CMA CGM, COSCO Shipping, Evergreen und OOCL. Hinzu kommen Hamburg Süd und Hyundai Merchant Marine. Denn aufgrund des Verkaufs an Mærsk Line wird Hamburg Süd Mitglied der 2M-Allianz und Hyundai Merchant Marine wird bei 2M Partner einer strategischen Zusammenarbeit. OOCL wird Mitte des laufenden Jahres ein 22.000-TEU-Schiff in Betrieb nehmen. Die „OOCL Hongkong“ mit einer Transportkapazität von 21.888 TEU wird dann auch in Wilhelmshaven erwartet und hier neue Maßstäbe setzen. Bereits im März 2017 wurde das erste > 20.000-TEU-Schiff in Betrieb genommen: Die „MOL Triumph“ löste mit 20.170 TEU die „MSC OSCAR“ als bis dahin weltgrößtes Containerschiff ab. Die Taufe der „MOL Triumph“ war ein neuer Auftakt im Wettbewerb der Reeder um das weltgrößte Containerschiff. Viele von ihnen werden wir in den kommenden Monaten und Jahren an unseren Containerterminals sehen.

Die Planung ihrer Fahrtrouten und Netzwerke ist eine Daueraufgabe für die Reedereien und deren Allianzen. Auf der einen Seite möchte eine Reedereialliance so wenige Häfen und Terminals wie möglich anlaufen, um die Schiffsnetzwerkkosten so gering wie möglich zu halten. Auf der anderen Seite bringen Netzwerkdichte und Marktnähe den Reedereien Vorteile in ihren Kundenbeziehungen zu den Spediteuren und verladenden Unternehmen. Die EUROKAI-Unternehmen stehen daher mit den Reedereien in einem kontinuierlichen Austausch, um Netzwerkpassungen mit vielen Lösungsmöglichkeiten anzubieten.

WIR MÜSSEN STÄNDIG DIE LEISTUNG VERBESSERN

Da Chancen und Risiken gleichermaßen bestehen, sind die EUROKAI-Unternehmen ständig dabei, ihre Leistungen zu verbessern. Die Erfolgsparameter sind Suprastruktur, Hinterlandanbindung und gut ausgebildete, motivierte Mitarbeiter. Unsere Kunden setzen hohe Erwartungen in uns. Der Wettbewerbsdruck, verbunden mit einer Stagnation der Wachstumsraten, zwingt uns, neue Wege zu gehen. Das Internet und die Digitalisierung von Prozessen sind nicht nur in anderen Bereichen der Wirtschaft ein Thema, sondern auch in der Logistik und Schifffahrt. Am Standort Wilhelmshaven plant EUROGATE ein Pilotprojekt zur Automatisierung von Umschlagsprozessen, das 2018 die aktive Testphase aufnehmen soll. Im Rahmen eines vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur mit EUR 9,2 Mio. geförderten Forschungsprojekts wird ein automatisiertes und vernetztes Van-Carrier-System unter norddeutschen Klimabedingungen getestet. Ein derartiges System ist bislang erst

in Brisbane und Sydney, Australien, und in Los Angeles, USA, im Einsatz. In Europa wäre es das erste seiner Art. Das Ziel ist, die Produktivität von Containerterminals zu steigern und die Umweltbelastungen zu reduzieren. Endgültige Entscheidungen, ob und in welchem Umfang automatisierte Prozesse an den bestehenden Terminalanlagen eingeführt werden, sind damit noch nicht getroffen worden. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes stehen auch anderen Häfen und Terminals zur Verfügung. Da die überwiegende Anzahl der EUROKAI-Containerterminals das Van-Carrier-System einsetzen, könnten auch mehrere Terminalanlagen davon profitieren.

Die italienische EUROKAI-Beteiligung CONTSHIP Italia sieht den Erhalt ihrer Wettbewerbsfähigkeit vor allem im Ausbau ihres intermodalen Transportnetzes und in der Anbindung der Südhäfen an Zentraleuropa. Vor diesem Hintergrund präsentieren sich die italienischen Südhäfen als Alternative zu den europäischen Nordhäfen. Besonders hervorzuheben ist der Korridor zwischen dem ligurischen Containerterminal La Spezia Container Terminal (LSCT) mit seinen Fernost-Europa-Verkehren und dem Rail Hub Milano (RHM) in Melzo bei Mailand. Von hier aus wird die Ladung aus Asien kommend nach Zentraleuropa, beispielsweise in die Schweiz, weiterverteilt. CONTSHIP Italia sieht hier ein großes Potenzial. Die Statistik zeigt, dass 43% der Importcontainer innerhalb von 48 Stunden ihr Ziel erreicht haben. Dieses System soll weiter ausgebaut werden. Dafür wurden im Rail Hub Milano in Melzo EUR 40 Mio. in den Terminalausbau und in zwei neue Bahnverladebrücken investiert.

VON ELF AUF ZWÖLF SEEHAFENSTANDORTE

Auf der einen Seite steht die Verbesserung der eigenen betrieblichen Leistungsfähigkeit, auf der anderen Seite sind unsere Beteiligungsunternehmen immer auf der Suche nach neuen Investitions- und Geschäftsmöglichkeiten. Bereits 2015 hat EUROGATE an der öffentlichen Ausschreibung zur Privatisierung des Limassol Container Terminals auf Zypern teilgenommen und den Tender 2016 gewonnen. Am 29. Januar 2017 fand der Betriebsübergang statt. Der EUROGATE Container Terminal Limassol ist jetzt der zwölfte Standort des internationalen Netzwerks, mit einer jährlichen Umschlagskapazität von 500.000 TEU. Sämtliche containerisierten Importe und Exporte der südosteuropäischen Insel laufen über diesen Hafen.

Die im Oktober 2015 von der EUROGATE International GmbH übernommene Beteiligung an der CONTRAIL Logística S. A. mit Sitz in São Paulo, Brasilien, hat sich 2016 trotz der brasilianischen Wirtschaftskrise weiter positiv entwickelt. Im ersten vollen Geschäftsjahr wurden 30.720 TEU transportiert (Vorjahr: 8.581 TEU). CONTRAIL bietet Transportdienstleistungen aus dem Hafen von Santos ins brasilianische Hinterland an.

Die Gesellschaften der EUROKAI-Gruppe unternehmen alles Erdenkliche, um erfolgreich zu sein. Viele Faktoren, die zum Erfolg führen, können sie selbst beeinflussen. Aber nicht alle. Die infrastrukturellen Rahmenbedingungen können sie nicht ändern. Diese bleiben, wie seit vielen Jahren, hinter den Erwartungen zurück. So lassen in Norddeutschland die beiden so dringend benötigten Fahrrinnenanpassungen weiterhin auf sich warten. Für den Ausbau der Außenwasser liegt noch kein Zeitplan vor und für die sogenannte Elbvertiefung ist frühestens im Jahr 2020 mit einer Fertigstellung zu rechnen. Auch der Bau der Autobahn A 20 sowie die Schleusensanierung des Nord-Ostsee-Kanals benötigen noch mehrere Jahre.

In Italien hat die Regierung im August 2016 die Reform der Hafenverwaltungen beschlossen. Die Zahl der Hafenbehörden wurde beispielsweise von 24 auf 15 reduziert. EUROKAI begrüßt diese längst überfällige Reform sehr, denn sie dient dem Abbau der Bürokratie und hat zum Ziel, viele verschiedene Verwaltungsverfahren zu vereinfachen. Eine Reduzierung der Bürokratie macht die italienischen Häfen im internationalen Vergleich wieder attraktiver und stärkt ihre Wettbewerbsfähigkeit.

WIRTSCHAFTLICHKEIT IST DIE GRUNDVORAUSETZUNG FÜR DAS FORTBESTEHEN

Seit jeher steht die Wirtschaftlichkeit unserer EUROKAI-Unternehmen im Zentrum unseres Handelns und unserer Entscheidungen. Der langfristige wirtschaftliche Erfolg ist die Grundvoraussetzung für das Fortbestehen unserer Unternehmen und somit maßgeblich, um der ökologischen und sozialen Verantwortung gerecht werden zu können. Wirtschaftlichkeit ist nicht nur unter finanziellen Gesichtspunkten notwendig, sondern auch aus einer Verpflichtung gegenüber unserer Tradition und unseren Mitarbeitern.

Vor drei Jahren hat die Europäische Union die CSR-Richtlinie 2014/95/EU verabschiedet, die die Pflichten der Unternehmen zur nicht finanziellen Berichterstattung erweitert. Das bedeutet, dass unsere EUROKAI-Beteiligungen CONTSHIP Italia und EUROGATE spätestens ab dem Geschäftsjahr 2017 dazu verpflichtet sind, einen CSR-Bericht zu veröffentlichen. EUROGATE wird dies bereits freiwillig in diesem Jahr tun und einen Nachhaltigkeitsbericht präsentieren, der als Grundlage für die zukünftige Nachhaltigkeitsstrategie dient. Das Unternehmen verfolgt bislang sehr erfolgreich eine Umweltstrategie. Zukünftig werden neben dem Thema Ökologie nun auch die Nachhaltigkeitsdimensionen Ökonomie und Soziales gleichermaßen Berücksichtigung finden. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung erfolgt nach den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) und deckt damit alle wesentlichen Aspekte ab.

Im Übrigen sei erwähnt, dass EUROGATE sein Ziel, bis zum Jahr 2020 den CO₂-Ausstoß pro Container um 25 % zu reduzieren, mit 24,6 % in diesem Jahr fast erreicht hat. Der Energieverbrauch pro Box konnte seit 2008 um 16,7 % gesenkt werden. Auch hier ist das Ziel einer 20 %igen Reduzierung bald erreicht.

EUROKAI-UNTERNEHMEN MIT NEUEM MANAGEMENT

2016 brachte nicht nur Veränderungen auf der Kundenseite mit sich. Sowohl CONTSHIP Italia als auch EUROGATE präsentierten sich zu Jahresanfang mit einem neuen Management. In Italien haben im September 2016 Franco Cupolo und Sebastiano Grasso die Geschäftsführung des CONTSHIP Italia-Konzerns übernommen. Franco Cupolo war zuvor Geschäftsführer des Cagliari International Container Terminals auf Sardinien und ist jetzt auf Konzernebene als Geschäftsführer für Betrieb und Vertrieb zuständig. Sebastiano Grasso verantwortet den Bereich Business Services (Finanzen und Verwaltung, Personal und IT). EUROGATE hat seit Anfang 2017 zwei neue Mitglieder in der Gruppengeschäftsführung. Michael Blach, der zuvor im BLG-Vorstand das Ressort Automobile leitete und jetzt das Ressort Container übernommen hat, hat seit dem 1. Januar 2017 gemeinsam mit mir den Vorsitz in der Gruppengeschäftsführung inne. Als Nachfolger von Emanuel Schiffer, der Ende vergangenen Jahres in den Ruhestand wechselte, ist er zuständig für Vertrieb, Betrieb, IT und Unternehmenskommunikation. Mit Ulrike Riedel, die von der Hamburger Hochbahn zu EUROGATE wechselte, hat das Unternehmen seit dem 1. März 2017 eine neue Arbeitsdirektorin. Sie zeichnet bei EUROGATE verantwortlich für die Bereiche Personal, Recht, Einkauf und Revision. Den Mitgliedern des neuen Managements wünsche ich alles Gute und viel Erfolg für die vor ihnen liegenden Aufgaben.

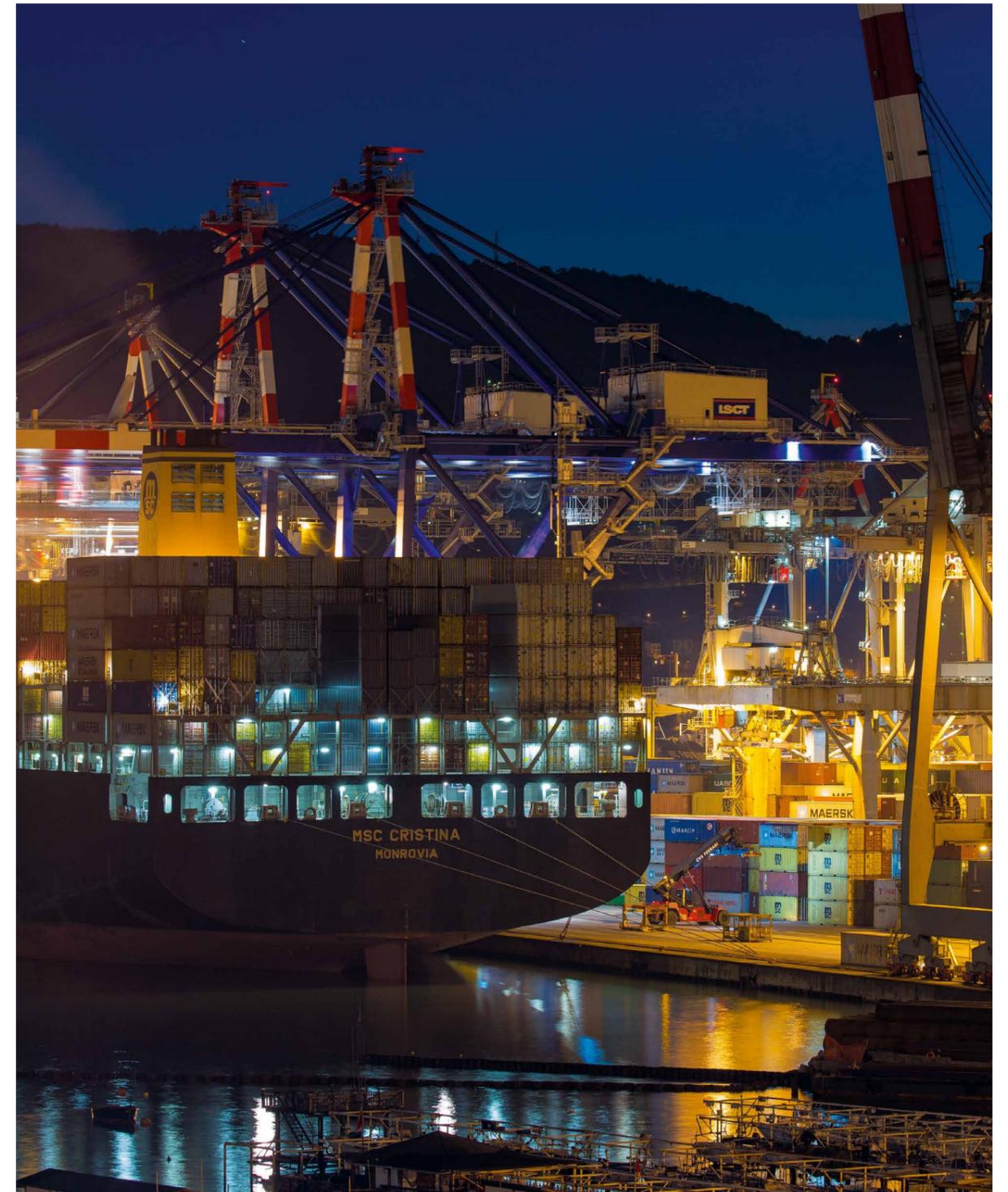
Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der EUROKAI-Unternehmen für ihr Engagement. Außerdem bedanke ich mich bei allen Aktionärinnen und Aktionären für ihre Treue und ihr Vertrauen. Wir werden unseren expansiven Kurs beibehalten und sind zuversichtlich, den vielen Herausforderungen in einem sich ändernden Umfeld erfolgreich begegnen zu können.

Hamburg, im April 2017

Ihr



Thomas H. Eckelmann
Vorsitzender der Geschäftsführung



Das Großcontainerschiff „MSC Cristina“ (13.119 TEU)
am La Spezia Container Terminal.



Eines der größten Containerschiffe der Welt, die „MSC Clara“ (19.224 TEU), am EUROGATE Container Terminal Bremerhaven.

Konzernlagebericht



Thomas H. Eckelmann mit Katja Both, Cecilia Eckelmann-Battistello und Tom Eckelmann auf der Containerbrücke in Hamburg.

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die in den EUROKAI-Konzern einbezogenen Gesellschaften haben den Schwerpunkt ihrer Tätigkeiten im Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent. Die Gesellschaften betreiben – teilweise mit Partnern – Containerterminals in La Spezia, Gioia Tauro, Cagliari, Ravenna und Salerno (Italien), in Hamburg, Bremerhaven, Wilhelmshaven, in Lissabon (Portugal) sowie in Tanger (Marokko), Limassol (Zypern) und Ust-Luga (Russland). Ferner ist der EUROKAI-Konzern an mehreren Binnenterminals sowie Eisenbahnverkehrsunternehmen beteiligt.

Als Sekundärdienstleistungen werden intermodale Dienste (Transporte von Seecontainern von und zu den Terminals), Reparaturen, Depothaltung und Handel von Containern, cargomodale Dienste sowie technische Serviceleistungen angeboten.

An der CONTSHIP Italia-Gruppe ist die EUROKAI GmbH & Co. KGaA über die Holdinggesellschaft CONTSHIP Italia S.p.A. unmittelbar mit 66,6% sowie mittelbar über die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, mit 16,7% beteiligt. Die EUROKAI GmbH & Co. KGaA hält somit wirtschaftlich durchgerechnet insgesamt 83,3% der Anteile an der CONTSHIP Italia-Gruppe.

An der EUROGATE-Gruppe ist die EUROKAI GmbH & Co. KGaA über die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, mit 50% beteiligt. Gleichermaßen hält sie 50% der Anteile an deren persönlich haftender Gesellschafterin, der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, sowie wiederum auch an deren persönlich haftender Gesellschafterin, der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen.

Die Steuerung des EUROKAI-Konzerns erfolgt über die Segmente „CONTSHIP Italia“, „EUROGATE“ sowie „EUROKAI“, wobei das Gemeinschaftsunternehmen EUROGATE entsprechend den Regelungen des IFRS 11 in den EUROKAI-Konzern at equity einbezogen wird.

Die Umsatzerlöse des EUROKAI-Konzerns sind im Geschäftsjahr 2016 um 2,0% auf EUR 330,7 Mio. (Vorjahr: EUR 324,3 Mio.) gestiegen. Der Konzernjahresüberschuss hat sich um EUR 12,8 Mio. auf EUR 53,5 Mio. (Vorjahr: EUR 40,7 Mio.) erhöht. Die positive Entwicklung des Konzernjahresüberschusses ist wesentlich bedingt durch die positive Geschäftsentwicklung der CONTSHIP Italia-Gruppe.

Die Umschlagsmenge der Containerterminals der EUROKAI-Gruppe – also der Terminals in Deutschland, Italien, Portugal, Marokko und Russland – lag mit 14,611 Mio. TEU insgesamt um 0,4% knapp über dem Vorjahreswert (14,550 Mio. TEU). Die Umschlagsstatistik ist auf Seite 14 aufgeführt.

SEGMENT CONTSHIP ITALIA

Die CONTSHIP Italia S.p.A., Melzo, Italien, ist die Holdinggesellschaft der CONTSHIP Italia-Gruppe, die die Unternehmensstrategie festlegt und die operativen Aktivitäten koordiniert. Zu den wesentlichen Beteiligungen gehören unverändert die La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia, die Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, die CICT Porto Industriale di Cagliari S.p.A., Cagliari, und die im intermodalen Geschäft tätigen Sogemar S.p.A., Lucernate di Rho/Mailand, Hannibal S.p.A., Melzo/Mailand, sowie OCEANOGATE Italia S.p.A., La Spezia, und Rail Hub Milano S.p.A., Mailand, (alle Italien).

Die Terminals der CONTSHIP Italia-Gruppe verzeichneten im Wesentlichen aufgrund der positiven Mengenentwicklung des Medcenter Container Terminals insgesamt einen Anstieg der Umschlagsmenge um 4,6% auf 5,012 Mio. TEU (Vorjahr: 4,792 Mio. TEU).

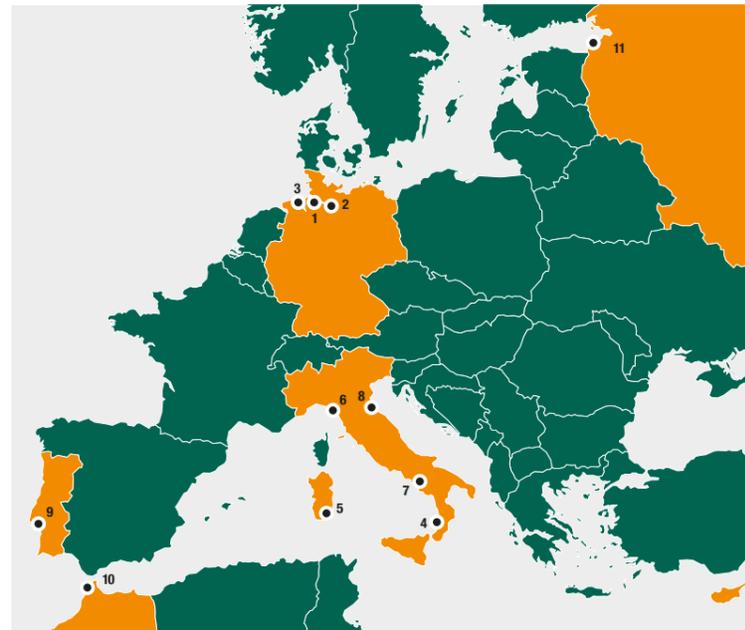
Der CONTSHIP Italia-Konzern hat im Geschäftsjahr 2016 Umsatzerlöse von EUR 320,5 Mio. (Vorjahr: EUR 314,6 Mio.) erzielt. Der Konzernjahresüberschuss hat sich im Geschäftsjahr 2016 aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung der voll konsolidierten Medcenter Container Terminal S.p.A. (MCT) sowie der im Zusammenhang mit der Restrukturierung dieser Gesellschaft vollzogenen Maßnahmen und Vereinbarungen, auch aufgrund der im Vorjahr in diesem Zusammenhang angefallenen Sonderaufwendungen, deutlich verbessert und ist gegenüber dem Vorjahr auf EUR 29,3 Mio. (Vorjahr: EUR 10,4 Mio.) gestiegen.

Die Umschlagsmengen und IFRS-Ergebnisse der italienischen Gesellschaften haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

Das Umschlagsvolumen der mittelbaren 50%igen Beteiligung Medcenter Container Terminal S.p.A. liegt mit 2,749 Mio. TEU um 9,9% (Vorjahr: 2,502 Mio. TEU) erfreulich deutlich über dem Vorjahresniveau. Die positive Mengenentwicklung hat nach der bereits im Vorjahr erfolgten erfolgreichen Restrukturierung auf der Grundlage einer mit dem Großkunden Mediterranean Shipping Company S.A. („MSC“) vereinbarten Ratenerhöhung und in Verbindung mit positiv wirkenden Kostensenkungsmaßnahmen zu einem gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres deutlich verbesserten und wieder positiven Jahresergebnis geführt.

Der Cagliari International Container Terminal – die CICT Porto Industriale Cagliari S.p.A., an der die CONTSHIP Italia S.p.A. mit 92% beteiligt ist – hat im Geschäftsjahr 2016 mit 0,638 Mio. TEU 2,1% weniger umgeschlagen als im Vorjahr (0,652 Mio. TEU), weist jedoch aufgrund von Produktivitätssteigerungen und Kosteneinsparungen ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes, positives Jahresergebnis aus.

Standorte der EUOKAI-Containerterminals



Standort	Ist 2016	Ist 2015	Veränderung
	TEU	TEU	%
Deutschland			
1 Bremerhaven	5.487.198	5.521.199	- 0,6
2 Hamburg	2.265.439	2.285.993	- 0,9
3 Wilhelmshaven	481.720	426.751	+ 12,9
Summe Deutschland	8.234.357	8.233.943	0,0
Italien			
4 Gioia Tauro	2.749.074	2.502.393	+ 9,9
5 Cagliari	637.993	651.723	- 2,1
6 La Spezia	1.145.269	1.173.622	- 2,4
7 Salerno	277.517	253.689	+ 9,4
8 Ravenna	202.365	210.781	- 4,0
Summe Italien	5.012.218	4.792.208	+ 4,6
Sonstige			
9 Lissabon (Portugal)	154.959	207.317	- 25,3
10 Tanger (Marokko)	1.126.872	1.230.305	- 8,4
11 Ust-Luga (Russland)	82.203	85.871	- 4,3
Summe Sonstige	1.364.034	1.523.493	- 10,5
Summe	14.610.609	14.549.644	+ 0,4

Die aufgeführten Mengen beinhalten jeweils den Gesamtumschlag an den betreffenden Terminals. Zu den Konzernumsatzerlösen tragen hiervon ausschließlich die Umschlagsmengen der voll konsolidierten Containerterminals in Gioia Tauro, Cagliari und La Spezia bei.

Die La Spezia Container Terminal S. p. A. ist eine 60%ige Beteiligung der CONTSHIP Italia S. p. A. Die Gesellschaft weist bei einem leichten Rückgang der Umschlagsmengen um 2,4 % auf 1,145 Mio. TEU (Vorjahr: 1,174 Mio. TEU) auch aufgrund einer Einzelwertberichtigung auf Forderungen gegenüber der insolventen Reederei Hanjin ein gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufiges, jedoch deutlich positives Jahresergebnis aus.

Der Marktanteil der CONTSHIP Italia-Gruppe am Containerumschlag in Italien im Geschäftsjahr 2016 lag bei 50 % (Vorjahr: 49 %). Damit hat die CONTSHIP Italia-Gruppe ihre Marktführerschaft bei den Containerumschlagsbetrieben in Italien abermals behauptet.

Die 100%ige CONTSHIP Italia-Tochtergesellschaft Sogemar S. p. A. hält unverändert 100 % der Anteile an den Gesellschaften Hannibal S. p. A., OCEANOGATE Italia S. p. A. und Rail Hub Milano S. p. A., Mailand, Italien, für die sie Vermietungs-, Verwaltungs- und IT-Serviceleistungen erbringt. Die Gesellschaft weist für den Berichtszeitraum ein gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenes, positives Jahresergebnis aus.

Die Hannibal S. p. A. betreibt neben internationalen Containertransporten auch die nationalen Truck- und Rail-Aktivitäten der CONTSHIP Italia-Gruppe und weist bei einem gestiegenen intermodalen Transportvolumen auch ein gegenüber dem Vorjahr leicht verbessertes, positives Jahresergebnis aus.

Die OCEANOGATE Italia S. p. A. hat ihre Transportaktivitäten als Bahnoperator im Berichtszeitraum weiter steigern können und damit ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes und positives Jahresergebnis zu verzeichnen.

Die Rail Hub Milano S. p. A. betreibt die Inlandsterminals der CONTSHIP Italia-Gruppe in Melzo und Rho. Vor dem Hintergrund erhöhter Fixkosten aufgrund der Inbetriebnahme des Erweiterungsgeländes in Rho weist die Gesellschaft ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiges und leicht negatives Jahresergebnis aus.

SEGMENT EUROGATE

Die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, an der die EUOKAI GmbH & Co. KGaA und die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, mit jeweils 50 % beteiligt sind, ist die Holdinggesellschaft der EUROGATE-Gruppe. Die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG erbringt zentrale Dienst- und Serviceleistungen für ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Zu den wesentlichen Beteiligungen gehören die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg, die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, die North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., die MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG – alle Bremerhaven – und die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven. Darüber hinaus ist die EUROGATE-Gruppe mit 33,4 % an der CONTSHIP Italia S. p. A., Italien, beteiligt.

An der EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH sowie der EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH ist die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, die Holdinggesellschaft der EUROGATE-Gruppe, jeweils zu 100 % beteiligt. Diese Gesellschaften werden im Segment „EUROGATE“ voll konsolidiert. Die Gemeinschaftsunternehmen North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co. (EUROGATE-Anteil: 50 %), MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG (50 %) und EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG (70 %) werden at equity in das Segment EUROGATE einbezogen.

In der Nordrange sind die Umschlagsmengen im Geschäftsjahr 2016 um 1,75 % leicht gestiegen. In diesem Marktumfeld lagen die Containerumschlagsmengen der deutschen Containerterminals der EUROGATE-Gruppe auf dem Vorjahresniveau.

Der EUROGATE-Konzern hatte im Geschäftsjahr 2016 einen Anstieg des Konzernumsatzes um 8,1 % auf EUR 639,4 Mio. (Vorjahr: EUR 591,3 Mio.) zu verzeichnen.

Der Anstieg der Umsatzerlöse hat zu einer Verbesserung des Betriebsergebnisses um 11,6 % auf EUR 101,6 Mio. (Vorjahr: EUR 91,1 Mio.) geführt. Der Konzernjahresüberschuss ist auf dieser Grundlage im Berichtszeitraum trotz einer Drohverlustrückstellung für mögliche Pönalen für von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG garantierte Umschlagsmengen am Standort Wilhelmshaven (TEU-Garantie) von EUR 15,3 Mio. und trotz eines rückläufigen Zins- und Beteiligungsergebnisses sowie höherer Steuern um 3,3 % auf EUR 75,9 Mio. (Vorjahr: EUR 73,5 Mio.) gestiegen.

Die Umschlagsmengen und IFRS-Ergebnisse der Gesellschaften, die Containerterminals betreiben, haben sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt entwickelt:

Die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH hatte mit einem Umschlagsvolumen von 2,265 Mio. TEU (Vorjahr: 2,286 Mio. TEU) einen leichten Rückgang der Umschlagsmenge von 0,9 % zu verzeichnen, was insbesondere auf einen gegenüber den ersten acht Monaten des Jahres in den Folgemonaten rückläufigen Trend zurückzuführen ist. Auf der Grundlage gestiegener Durchschnittserlöse und eines damit verbundenen deutlich verbesserten Betriebsergebnisses weist die Gesellschaft trotz einer Einzelwertberichtigung auf Forderungen gegen den Großkunden Hanjin ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Jahresergebnis vor Ergebnisabführung an die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG aus.

Die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH verzeichnete im Berichtszeitraum mit einer Umschlagsmenge von 0,931 Mio. TEU (Vorjahr: 0,893 Mio. TEU) einen Mengenzuwachs von 4,2 %. Auf der Grundlage der gestiegenen Umschlagsmengen sowie von positiven Ergebnisbeiträgen aus Sondereinflüssen weist die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 ein gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres verbessertes Jahresergebnis vor Ergebnisabführung an die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG aus.

Die North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co. hat im Geschäftsjahr 2016 als Dedicated Terminal der Reederei Mærsk Line mit 3,045 Mio. TEU (Vorjahr: 3,118 Mio. TEU) 2,3 % weniger umgeschlagen als im Vorjahr. Die Umschlagsentwicklung 2016 war durch die operativen Einschränkungen im Zusammenhang mit der Außerbetriebnahme von weiteren Containerbrücken – nachdem im Vorjahr bereits Containerbrücken unfallbedingt außer Betrieb genommen worden waren, siehe dazu sogleich unter „Segment EUROGATE“ – und eine damit verbundene temporäre Kapazitätsreduzierung geprägt. Vor dem Hintergrund der rückläufigen Umschlagsmenge sowie der operativen Einschränkungen hat sich zwar das Jahresergebnis der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr reduziert, ist jedoch noch deutlich positiv.

Die MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, das Joint Venture der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG mit der Terminal Investment Limited S.A., Genf (Schweiz), einem verbundenen Unternehmen der MSC, Genf (Schweiz), weist eine gegenüber dem Vorjahr um 0,1 % gestiegene Umschlagsmenge von 1,511 Mio. TEU (Vorjahr: 1,509 Mio. TEU) aus. Aufgrund einer geänderten Ladungs- und Erlösstruktur, einer Verringerung der Abschreibungen sowie einer Erstattung aus Versicherungsleistungen hat sich das Jahresergebnis der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr jedoch überproportional verbessert.

An der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG ist neben der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG (70 %) die APM Terminals Wilhelmshaven GmbH, ein mittelbares 100%iges Tochterunternehmen der A.P. Møller Mærsk-Gruppe, Kopenhagen (Dänemark), mit 30 % beteiligt. Im Geschäftsjahr 2016 sind die Umschlagsmengen mit 0,482 Mio. TEU gegenüber dem Vorjahr (0,427 Mio. TEU) um 12,9 % gestiegen. Vor dem Hintergrund der auf dieser Mengenbasis noch anhaltenden Unterauslastung der Kapazitäten weist die Gesellschaft erwartungsgemäß jedoch immer noch ein negatives Jahresergebnis aus. Das Jahresergebnis 2016 ist gegenüber dem Berichtszeitraum des Vorjahres leicht rückläufig, allerdings nur deshalb, weil im Ergebnis des Vorjahres ein positiver Einmaleffekt aus der außergerichtlichen Einigung im Zusammenhang mit der Abfertigung der „MSC Flaminia“ enthalten war.

Die LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon (Portugal), weist mit einem Umschlagsvolumen von 0,155 Mio. TEU im Vergleich zum Vorjahr (0,207 Mio. TEU) einen Mengenrückgang von 25,3 % aus. Ursächlich sind die bis Jahresende 2016 anhaltenden Streikaktivitäten im Hafen von Lissabon gewesen. Das Jahresergebnis der Gesellschaft hat sich aufgrund der rückläufigen Mengenentwicklung gegenüber dem Vorjahresergebnis entsprechend verschlechtert, ist jedoch noch deutlich positiv.

Die Umschlagsmengen der EUROGATE Tanger S.A., Tanger (Marokko), sind im Berichtszeitraum um 8,4 % auf 1,127 Mio. TEU (Vorjahr: 1,230 Mio. TEU) rückläufig gewesen. Dementsprechend hat sich auch das Jahresergebnis gegenüber dem Vorjahr verringert. Der Mengenrückgang in Tanger ist bedingt durch die temporäre Verlagerung einzelner Dienste eines Großkunden, die aufgrund von Ka-

pacitätsengpässen in Tanger nicht vollumfänglich hätten abgefertigt werden können.

Die OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga (Russland), an der die EUROGATE-Gruppe mit 20 % beteiligt ist, hat im Berichtszeitraum aufgrund der anhaltenden Russlandkrise und der im Großraum St. Petersburg bestehenden Überkapazitäten nur 0,082 Mio. TEU (Vorjahr: 0,086 Mio. TEU – 4,3 %) umgeschlagen. Demzufolge ist auch das operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Das leicht verbesserte Gesamtergebnis der Gesellschaft ist weiterhin, wie bereits im Vorjahr, durch eine außerplanmäßige Abschreibung auf das Sachanlagevermögen belastet.

WICHTIGE VORGÄNGE DES GESCHÄFTSJAHRES

Segment CONTSHIP Italia

Im September 2016 ist folgende Strukturveränderung des Managements der CONTSHIP Italia-Gruppe erfolgt: Franco Nicola Cupolo wurde zum Geschäftsführer für die Bereiche Betrieb und Vertrieb der Unternehmensgruppe ernannt. Sebastiano Grasso verantwortet seitdem als Geschäftsführer die Business Services (Finanzen und Verwaltung, Personal und IT) der italienischen Gruppe.

Die Kontrolle der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften erfolgt auf Ebene der Holding der CONTSHIP Italia-Gruppe, der CONTSHIP Italia S.p.A. Hier erfolgt auch die Zentralisierung der Geschäftsbereiche Verwaltung und Finanzen, Personal, IT, Marketing und Kommunikation sowie eine Vereinheitlichung der Vertriebsbereiche für die Containerterminals und der logistischen Aktivitäten.

Zum Jahresende 2016 hat die italienische Behörde für Arbeit eine Verordnung erlassen, die es den Umschlagsbetrieben in Zeiten der Unterbeschäftigung ermöglicht, die entsprechende Anzahl von Mitarbeitern in einen Mitarbeiterpool zu überführen, der von der Regierung finanziert sowie von den lokalen Hafenbehörden organisiert wird und von dem die unbeschäftigten Mitarbeiter im Bedarfsfall ausgeliehen werden können. Die Umsetzung ist für das erste Halbjahr 2017 vorgesehen und wird insbesondere den Transshipment Terminals in Gioia Tauro und Cagliari zugutekommen.

Das schwierige Marktumfeld und die anhaltende Bankenkrise in Italien haben die Refinanzierungsmöglichkeiten der Medcenter Container Terminal S.p.A. trotz einer deutlichen Verbesserung der wirtschaftlichen Performance der Gesellschaft beeinträchtigt. Die seit einigen Monaten andauernden Gespräche und Verhandlungen mit verschiedenen potenziellen Finanzierungsinstituten konnten bisher nicht zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden.

Segment EUROGATE

Im Februar 2016 hat die zur YILDIRIM-Gruppe gehörende YILPORT HOLDING INC., Istanbul (Türkei), 100 % der Anteile an der portugiesischen Tertir S.A., Linda-a-Velha (Portugal), übernommen. Die Tertir S.A. ist mit 82,95 % unverändert die Mehrheitsgesellschafterin

Intermodaler Transport



der LISCONT Operadores de Contentores S.A. Die Beteiligungsquote der EUROGATE International GmbH beträgt weiterhin 16,34 %.

Am 25. April 2016 haben das zyprische Transportministerium und ein Konsortium unter Federführung von EUROGATE den Vertrag zur Übernahme des Limassol Container Terminals unterzeichnet. Die Konzessionslaufzeit beträgt 25 Jahre. Die Partner des Konsortiums, die EUROGATE International GmbH (60 %), die Interorient Navigation Company Ltd. (20 %), Limassol (Zypern), und die East Med Holdings S.A. (20 %), Luxemburg, haben dazu im März 2016 das Gemeinschaftsunternehmen „EUROGATE Container Terminal Limassol Limited“ gegründet. Der Limassol Container Terminal verfügt aktuell über eine jährliche Umschlagskapazität von 500.000 TEU, Hauptanteil ist lokale Ladung zur Versorgung des Inselstaates Zypern.

Nach dem Containerbrückenunfall im Mai 2015 und den daran anschließenden Untersuchungen wurden Ende Juni 2016 am Standort Bremerhaven aus Sicherheitsgründen rein vorsorglich insgesamt zehn Containerbrücken außer Betrieb genommen, die technisch nochmals genau überprüft wurden. Dies hat zu einer vorübergehenden Reduzierung der Brückenkapazität am Standort Bremerhaven geführt. Durch die Möglichkeit, Containerbrücken und Kaimauerkapazität bei Nachbarterminals anzumieten, konnten die Einschränkungen für den operativen Betrieb so gering wie möglich gehalten und nach einem kurzen Anpassungsprozess sämtliche von den Kunden angebotene Ladung abgefertigt werden. Die ersten Containerbrücken wurden nach entsprechender Überprüfung und Durchführung von Reparaturmaßnahmen im Januar 2017 bereits wieder in Betrieb genommen. Die weiteren Geräte werden ebenfalls repariert und sukzessive wieder in Betrieb genommen, sodass die operativen Kapazitäten im Frühjahr 2017 wieder entsprechend zunehmen.

Die koreanische Reederei Hanjin Shipping Co., Ltd, Seoul (Südkorea), hat am 31. August 2016 den Insolvenzantrag beim zuständigen Bezirksgericht in Seoul gestellt. Ab diesem Zeitpunkt wurde das Umschlagsentgelt nicht mehr der Reederei Hanjin Shipping Co., Ltd nach dem bis dahin geltenden und am 31. August 2016 fristlos gekündigten Reedereivertrag in Rechnung gestellt, sondern gegenüber den Spediteuren, für die die Container ausgeliefert wurden, nach dem vergleichsweise teureren allgemeinen Preis- und Konditionenverzeichnis abgerechnet.

Neben der zur Zeit der Stellung des Insolvenzantrages zur Abfertigung anstehenden „HANJIN EUROPE“ wurden in den Monaten September bis November 2016 noch drei weitere Schiffe aus diesem Dienst abgefertigt und gegenüber den Spediteuren abgerechnet. Die Ergebniswirkung aus der aufgrund der Insolvenz erfolgten Wertberichtigung der bis dahin aufgelaufenen Außenstände konnte aufgrund der Abfertigung und Abrechnung dieser Schiffe weitgehend kompensiert werden.

EUROGATE hat sich zusammen mit der iranischen „Sina Port and Maritime Company“, Teheran (Iran), für die Teilnahme an den Tenderverfahren für den Betrieb der Containerterminals Nr. 1 und 2 im Shahid Rajaei Port in Bandar Abbas (Iran) qualifiziert. Sofern das

Konsortium in einem dieser separat durchzuführenden Tenderverfahren erfolgreich sein sollte, ist die Gründung eines iranischen Gemeinschaftsunternehmens mit einer EUROGATE-Beteiligung von 49 % vorgesehen.

Mit dem Projekt der Westerweiterung im Hamburger Hafen soll neben der vollständigen Zuschüttung des Petroleumhafens die unmittelbare Verlängerung des Predöhlkais um ca. 650 m sowie die Herstellung von weiteren 400 m Liegeplätzen am Bubendey-Ufer erfolgen. Der damit verbundene Flächenzuwachs beträgt ca. 400.000 m². Ein weiteres wesentliches Ziel der mit dem Planfeststellungsverfahren verfolgten Maßnahmen ist die Vergrößerung des Wendebekens im Waltershofer Hafen auf einen 600-m-Drehkreis für die großen Containerschiffe.

Für dieses 1997 planerisch begonnene Projekt hat die Planfeststellungsbehörde den auf den 28. November 2016 datierenden Planfeststellungsbeschluss am 9. Dezember 2016 erlassen. Die Klagefrist gegen den Beschluss lief am 9. Januar 2017 ab. Nach derzeitiger Kenntnis ist eine Sammelklage von 76 Personen gegen diesen Planfeststellungsbeschluss beim Verwaltungsgericht Hamburg eingereicht worden. Beklagte ist die Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Planfeststellungsbehörde (Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation). Durch Beschluss des Verwaltungsgerichts Hamburg vom 24. Januar 2017 ist die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH dem Rechtsstreit beigeladen worden. Die Dauer des gerichtlichen Verfahrens lässt sich nicht vorhersehen, nach bisherigen Erfahrungswerten ist mit einer Mindestdauer von über zwei Jahren zu rechnen, da den Klägern über das Verwaltungs- sowie das Oberverwaltungsgericht mindestens zwei Instanzen offenstehen. Mögliche Baumaßnahmen durch die Hamburg Port Authority dauern bis zu einer denkbaren Flächenübergabemöglichkeit an den Terminalbetreiber nach dem derzeitigen Zeitplan mindestens drei Jahre, sodass nicht vor 2022 mit einer Fertigstellung der Flächen zu rechnen ist.

Nachdem die Vorhabenträger der Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe die Vorgaben des EuGH und die durch Beschluss des Bundesverwaltungsgerichts (BVerwG) vom 2. Dezember 2014 vorgegebenen Nachbesserungen durch einen Planergänzungsbeschluss vorgenommen hatten, fand über diesen eine mündliche Verhandlung vor dem BVerwG vom 19. bis 21. Dezember 2016 statt. Am Ende dieser mündlichen Verhandlung hat das BVerwG mitgeteilt, eine Entscheidung in der Hauptsache am 9. Februar 2017 zu verkünden. Mit diesem Urteil wurde entschieden, dass die Fahrrinnenanpassung der Elbe vorerst nicht durchgeführt werden kann. Die Behebung der rechtlichen Mängel des Verfahrens kann jedoch durch ergänzende Planungen erfolgen. Allerdings ist hiermit eine weitere Verzögerung des Verfahrens verbunden. Realistisch betrachtet bedeutet dies eine Verzögerung des Projektes um weitere zwei Jahre. Mit ersten spürbaren Verbesserungen hinsichtlich der nautischen Situation in der Fahrrinne ist damit frühestens 2018 zu rechnen.

Die Anzahl der in Fahrt befindlichen Großcontainerschiffe hat sich zwischenzeitlich weiter erhöht und auf der Reedereiseite zu anhal-

tendem Druck auf die Seefrachtraten geführt. Parallel dazu befinden sich derzeit ca. 60 weitere Großcontainerschiffe mit einer Kapazität von 18.000 TEU bis über 20.000 TEU in den Orderbüchern. Diese Zahlen unterstreichen den bisherigen Trend des deutlich überproportionalen Anstiegs des Einsatzes von Großcontainerschiffen in den Welthandelsrouten und den sich daraus ergebenden Druck auf die ohnehin schon durch Überkapazität geprägten Märkte.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden an den deutschen Containerterminals der EUROGATE-Gruppe bereits über 320 Schiffe (Vorjahr: >200) mit einer Kapazität von mehr als 18.000 TEU abgefertigt. Die Anzahl derartiger Großschiffsabfertigungen wird weiter nachhaltig steigen.

Die nautischen Schwierigkeiten im Zu- und Ablauf dieser Großcontainerschiffe zu bzw. aus den deutschen Nordseehäfen Bremerhaven und Hamburg haben sich, auch vor dem Hintergrund der noch ausstehenden Fahrrinnenanpassung von Außenweser und Elbe, weiter verstärkt. Damit wiederum behält der Standort Wilhelmshaven mittel- bis langfristig eine sehr gute Perspektive.

2. ERTRAGSLAGE

Die einzelnen Erlöse und Aufwendungen des at equity einbezogenen Segments EUROGATE sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des EUROKAI-Konzerns nicht ausgewiesen. Der Ergebnisbeitrag des EUROGATE-Konzerns ist stattdessen saldiert im Beteiligungsergebnis enthalten. Insofern stehen die Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nur im Zusammenhang mit den Segmenten CONTSHIP Italia und EUROKAI.

Zur Darstellung der Ertragslage verwenden wir in der nachfolgenden Übersicht eine unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abgeleitete Ergebnisrechnung:

	2016		2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	330.657		324.269		6.388	2
Sonstige betriebliche Erträge	12.832		12.489		343	3
Betriebsleistung	343.489	100	336.758	100	6.731	2
Materialaufwand	-102.076	-30	-111.902	-33	9.826	-9
Personalaufwand	-131.406	-38	-124.366	-37	-7.040	6
Abschreibungen	-29.143	-8	-31.004	-9	1.861	-6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-42.009	-12	-53.680	-16	11.671	-22
Betriebsaufwand	-304.634	-88	-320.952	-95	16.318	-5
Betriebsergebnis	38.855	12	15.806	5	23.049	146
Zinsen und ähnliche Erträge	1.021		520		501	
Finanzierungsaufwendungen	-3.463		-3.628		165	
Beteiligungsergebnis	33.187		42.616		-9.429	
Sonstiges Finanzergebnis	24		-330		354	
Ergebnis vor Ertragsteuern	69.624		54.984		14.640	
Tatsächlicher Steueraufwand	-19.991		-16.170		-3.821	
Latente Steuern	3.836		1.857		1.979	
Konzernjahresüberschuss	53.469		40.671		12.798	
Davon entfallen auf:						
Anteilseigner der Muttergesellschaft	41.141		36.206		4.935	
nicht beherrschende Gesellschafter	12.328		4.465		7.863	
	53.469		40.671		12.798	

Der Außenumsatz des EUROKAI-Konzerns beläuft sich auf EUR 330,7 Mio. (Vorjahr: EUR 324,3 Mio.). Hiervon resultieren EUR 320,5 Mio. (Vorjahr: EUR 314,6 Mio.) aus dem Segment CONTSHIP Italia und EUR 10,2 Mio. (Vorjahr: EUR 9,7 Mio.) aus dem Segment EUROKAI.

Das Betriebsergebnis (EBIT) für das Geschäftsjahr 2016 beträgt EUR 38,9 Mio. (Vorjahr: EUR 15,8 Mio.) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Der deutliche Anstieg erklärt sich im Wesentlichen aus dem operativ bedingten Ergebnisanstieg bei der Medcenter Container Terminal S. p. A. sowie einer deutlichen Ergebnisverbesserung bei der CONTSHIP Italia S. p. A., deren Vorjahresergebnis durch den teilweisen Verzicht auf eine gestundete Kaufpreisforderung aus dem früheren Verkauf der Anteile an der Holdinggesellschaft der Medcenter Container Terminal S. p. A. mit EUR 10,5 Mio. belastet war. Die Materialaufwendungen konnten insgesamt im Zuge der Kostensenkungsmaßnahmen im CONTSHIP Italia-Konzern deutlich verringert werden. Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus höheren Löhnen und Gehältern sowie Aufwendungen für Personalmaßnahmen im Zusammenhang mit der Restrukturierung der Medcenter Container Terminal S. p. A.

Das Beteiligungsergebnis hat sich um EUR 9,4 Mio. auf EUR 33,2 Mio. (Vorjahr: EUR 42,6 Mio.) verringert. Die wesentlichen Veränderungen betreffen hier die anteiligen Ergebnisrückgänge der J.F. Müller & Sohn AG auf EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: EUR 3,5 Mio.), der Medgate FeederXpress Ltd. auf EUR -0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 2,2 Mio.), der Contrepair S.p.A. auf EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR 1,7 Mio.) sowie des EUROGATE-Konzerns auf EUR 29,4 Mio. (Vorjahr: EUR 30,6 Mio.).

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 26,6 % auf EUR 69,6 Mio. (Vorjahr: EUR 55,0 Mio.) erhöht.

Die Erhöhung des latenten Steuerertrags erklärt sich insbesondere durch eine Steuersatzänderung in Italien sowie einen latenten Steuerertrag aus der Zuführung der Drohverlustrückstellung für mögliche Pönalen für von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG garantierte Umschlagsmengen am Standort Wilhelmshaven (TEU-Garantie) im EUROGATE-Konzern.

Insgesamt weist der EUROKAI-Konzern für das Geschäftsjahr 2016 aufgrund der positiven Entwicklung des CONTSHIP Italia-Konzerns einen gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserten Konzernjahresüberschuss von TEUR 53.469 (Vorjahr TEUR 40.671) aus. Somit wurde die Vorjahresprognose eines leichten Anstieges des Ergebnisses übertroffen.

3. FINANZLAGE

In den Jahren 2016 und 2015 wurden folgende Cashflows erzielt:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	40.283	21.798
Mittelab-/zufluss aus der Investitionstätigkeit	14.021	-6.118
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-16.279	-9.420
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	38.025	6.260
Finanzmittelfonds am 1. Januar	48.176	41.916
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	86.201	48.176
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	87.701	59.391
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten/ Kontokorrentkredite	-1.500	-11.215
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	86.201	48.176

Auf der Grundlage des im Geschäftsjahr 2016 erzielten Ergebnisses vor Steuern von EUR 69,6 Mio. (Vorjahr: EUR 55,0 Mio.) ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von EUR 40,3 Mio. (Vorjahr: EUR 21,8 Mio.) erzielt worden.

INVESTITIONEN UND FINANZIERUNG

Die Investitionen des Konzerns in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert und beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf EUR 15,9 Mio. (Vorjahr: EUR 33,6 Mio.). Die Investitionen betrafen im Wesentlichen Großgeräte und Flächen, hier insbesondere den Ausbau des Bahnterminals in Melzo.

Zur Finanzierung von Investitionen hat der Konzern im Geschäftsjahr 2016 Bankdarlehen in Höhe von insgesamt EUR 41,9 Mio. neu aufgenommen. Im gleichen Zeitraum hat der Konzern Bankkredite in Höhe von EUR 23,7 Mio. planmäßig getilgt.

4. VERMÖGENSLAGE

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich 2016 wie folgt entwickelt:

Aktiva	2016		2015		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	
Immaterielle Vermögenswerte	59.295	9	62.257	9	-2.962
Sachanlagen	182.136	27	195.306	31	-13.170
Finanzanlagen	161.358	25	136.956	22	24.402
Latente Ertragsteueransprüche	17.851	3	15.704	2	2.147
Sonstige langfristige Vermögenswerte	9.401	0	20.244	2	-10.843
Langfristiges Vermögen	430.041	64	430.467	66	-426
Vorräte	10.635	2	11.597	2	-962
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	88.919	13	76.015	12	12.904
Sonstige Vermögenswerte und Ertragsteueransprüche	55.144	8	77.945	11	-22.801
Liquide Mittel	87.701	13	59.391	9	28.310
Kurzfristiges Vermögen	242.399	36	224.948	34	17.451
Gesamtvermögen	672.440	100	655.415	100	17.025
Passiva					
Gezeichnetes Kapital	13.468	2	13.468	2	0
Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin und Rücklagen	83.818	12	78.414	12	5.404
Bilanzgewinn	246.676	37	238.892	36	7.784
Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	81.165	12	76.943	12	4.222
Eigenkapital	425.127	63	407.717	62	17.410
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	85.757	13	68.186	10	17.571
Langfristiger Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand	6.846	1	8.004	1	-1.158
Sonstige Verbindlichkeiten	3.209	0	4.428	1	-1.229
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	15.025	2	17.953	3	-2.928
Rückstellungen	25.500	4	28.123	4	-2.623
Langfristige Verbindlichkeiten	136.337	20	126.694	19	9.643
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	32.379	5	33.524	5	-1.145
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.721	6	46.538	7	-7.817
Kurzfristiger Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.223	0	1.710	0	-487
Sonstige Verbindlichkeiten und Ertragsteuerverpflichtungen	29.470	5	36.326	7	-6.856
Rückstellungen	9.183	1	2.906	0	6.277
Kurzfristige Verbindlichkeiten	110.976	17	121.004	19	-10.028
Gesamtkapital	672.440	100	655.415	100	17.025

Bei Abschreibungen von EUR 29,1 Mio., Abgängen zu Restbuchwerten von EUR 1,2 Mio. und Abgängen von Restbuchwerten durch Veränderung des Konsolidierungskreises in Höhe von EUR 1,8 Mio. sowie Investitionen in Höhe von EUR 15,9 Mio. haben sich die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen insgesamt um EUR 16,1 Mio. auf EUR 241,4 Mio. verringert.

Der Anstieg der Finanzanlagen betrifft mit EUR 11,4 Mio. den Anteil an der at equity bewerteten Beteiligung am EUROGATE-Konzern sowie darüber hinaus den Erwerb weiterer Anteile an der Hybridanleihe der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG durch die EUROKAI GmbH & Co. KGaA, Hamburg. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 hält die Gesellschaft EUR 13,2 Mio. des Nominalvolumens dieser Hybridanleihe.

Der Rückgang der sonstigen langfristigen Vermögenswerte resultiert nahezu ausschließlich aus der vorzeitigen Vereinnahmung des bisher noch ausstehenden Teils des Restkaufpreises von Anteilen an der Holdinggesellschaft der Medcenter Container Terminal S. p. A.

Das langfristige Vermögen war am Bilanzstichtag, wie im Vorjahr, vollständig durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Aufgrund des Anstiegs der Umsatzerlöse in Verbindung mit einer Verschlechterung des Zahlungsverhaltens einzelner Kunden sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 12,9 Mio. auf EUR 88,9 Mio. gestiegen.

Der Rückgang der sonstigen Vermögenswerte und Ertragsteueransprüche beruht im Wesentlichen auf einem Rückgang des Ergebnisanspruchs gegenüber der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG sowie niedrigeren Erstattungsansprüchen aus Steuern.

Die liquiden Mittel von EUR 87,7 Mio. spiegeln die weiterhin positive Liquiditätssituation des Konzerns wider.

Die Veränderung des Bilanzgewinns ist auf die auf der Grundlage von Hauptversammlungsbeschlüssen vorgenommene Einstellung von EUR 7,5 Mio. in die Gewinnrücklagen und die Gewinnausschüttung von EUR 26,0 Mio. an die Aktionäre sowie auf den im Geschäftsjahr 2016 erwirtschafteten und auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Konzernjahresüberschuss von EUR 41,1 Mio. zurückzuführen.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2016 um EUR 17,4 Mio. auf EUR 425,1 Mio. (Vorjahr: EUR 407,7 Mio.) erhöht (+ 4%). Damit weist der EUROKAI-Konzern unverändert eine sehr solide Eigenkapitalquote von 63 % (Vorjahr: 62 %) aus.

Die Veränderung der langfristigen Darlehen einschließlich des kurzfristigen Anteils ergibt sich aus dem Saldo zwischen Neukreditaufnahmen zur Investitionsfinanzierung und geleisteten planmäßigen Tilgungen.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist stichtagsbedingt.

Der Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten und Ertragsteueransprüche ist im Wesentlichen bedingt durch den Entfall der Inanspruchnahme kurzfristiger Kreditlinien in der CONTSHIP Italia-Gruppe.

Die Erhöhung der kurzfristigen Rückstellungen erklärt sich im Wesentlichen aus dem Anstieg des kurzfristigen Anteils der Pensionsrückstellungen im Zusammenhang mit der Restrukturierung der Medcenter Container S. p. A.

5. PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

Die Gesellschaften des Konzerns haben auch im Geschäftsjahr 2016 ihre Belegschaften in internen und externen Schulungsmaßnahmen fortgebildet, um den Qualifikationsstandard weiter zu steigern.

Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand des Konzerns (ohne Geschäftsführung, Aushilfen und Auszubildende) stellt sich wie folgt dar:

	2016	2015
Gewerbliche Mitarbeiter	1.654	1.670
Angestellte	689	708
	2.343	2.378

6. NACHTRAGSBERICHT

Mit Stichtag 29. Januar 2017 hat die EUROGATE Container Terminal Limassol Limited, Limassol (Zypern), den Betrieb des Containerterminals in Limassol von der Cyprus Port Authority übernommen. Limassol ist damit der zwölfte Terminalstandort im Netzwerk der EUROGATE-Gruppe.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung hat es nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht gegeben.

7. NACHHALTIGKEITSBERICHT

Nachhaltiges Denken und Handeln sind grundlegende Prinzipien im EUROKAI-Konzern. Jede Containerbrücke, jeder Van Carrier und jedes neue Gebäude ist eine langfristige Investition, bei der Energieeffizienz, Arbeitssicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter eine große Rolle spielen.

Seit Jahren engagieren wir uns über unsere gesetzlichen Verpflichtungen hinaus für unsere Mitarbeiter und für die Gesellschaft. Vielfältige Aus- und Weiterbildungsprogramme und unterschiedlichste Gesundheitsprogramme sind nur einige Beispiele dafür.

Auch Umwelt- und Ressourcenschonung haben in der EUROKAI-Gruppe eine hohe Priorität und wir können diesbezüglich auf eine lange Tradition zurückblicken. Dies ist für uns nicht nur eine Frage der unternehmerischen Verantwortung, sondern erfolgreicher Umweltschutz ist auch ein elementarer Bestandteil des langfristigen Unternehmenserfolgs. Es ist unser erklärtes Ziel, durch MAXIMALE EFFIZIENZ, MINIMALE EMISSIONEN und MAXIMALE SICHERHEIT UND VORSORGE Umweltschutz zu einem zentralen Qualitätsmerkmal zu entwickeln.

MAXIMALE EFFIZIENZ

Ein zentraler Schwerpunkt liegt in der systematischen Energieeffizienzsteigerung. Die Geschäftsführung hat das klare Ziel gesetzt, gegenüber 2008 bis zum Jahr 2020 20 % weniger Energie pro umgeschlagenen Container zu nutzen und den CO₂-Ausstoß pro umgeschlagenen Container um 25 % zu reduzieren. Zahlreiche Mitarbeiter engagieren sich dafür, die Potenziale systematisch zu analysieren und zu heben. 2016 hat EUROGATE erneut für alle deutschen See- und Bahnterminals sowie für SWOP, REMAIN, EUROGATE Technical Services und die EUROGATE Holding das ISO-50001-Zertifikat erhalten. Außerdem wurden die energieintensivsten Geräte – die Van Carrier und die Containerbrücken – energetisch detailliert geprüft. Bei den Umschlagfahrzeugen wurden bei Einzelgeräten alle Strecken, Hubhöhen, Motorzustände und Verbräuche detailliert mitgeschrieben und ausgewertet. Dies gilt gleichermaßen für ausgewählte Containerbrücken an allen Standorten, bei denen vor allem Beleuchtungs-, Heizungs- und Kühlenergieverbräuche minutiös analysiert wurden. In der Konsequenz konnten in Hamburg und Bremerhaven die Geräte bereits so umgebaut werden, dass der Stillstandverbrauch erheblich sank. Diese technischen Innovationen werden nun nach und nach auch auf den anderen Containerbrücken eingebaut.

Auch in der Flächenbeleuchtung nutzt EUROGATE alle Potenziale der Optimierung. Eine verbesserte Steuerung und moderne Leuchtmittel haben im Test in Bremerhaven zu einer 50%igen Stromverbrauchsreduktion geführt. Dieses Beleuchtungskonzept wird 2017 auf den gesamten Bremerhavener Terminal übertragen.

MINIMALE EMISSIONEN

Seit 2010 investiert EUROGATE in Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen. Diese leisten einen besonderen Beitrag zum Klimaschutz. Zwei Windenergieanlagen, drei Blockheizkraftwerke, vier Fotovoltaikanlagen und zwei Holzhackschnitzelheizwerke lieferten 2016 insgesamt ca. 24,9 Mio. kWh Strom und 16,6 Mio. kWh Wärme.

MAXIMALE SICHERHEIT UND VORSORGE

Nachhaltigkeit ist kein Zufall. Sie ist die Folge gezielten zukunftsorientierten Planens und Vorgehens. Dazu gehören die systematische Analyse und die regelmäßige Umsetzung von Verbesserungen. Unsere Containerterminals in Bremerhaven und Hamburg sind Umweltpartner der Freien Hansestadt Bremen bzw. der Freien und Hansestadt Hamburg.

Seit 2007 werden bei EUROGATE konzernweit systematisch Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß erfasst und bilanziert. Das systematische Energiemanagement, das EUROGATE 2013 eingeführt hat, wurde 2016 weiterentwickelt und intensiviert.

Hinsichtlich der Mitarbeitergesundheit hat EUROGATE auch 2016 mit einer großen Schulungsoffensive seine Mitarbeiter über ihre gesundheitlichen Chancen und Risiken informiert und außerdem die Angebote der Kantinen um viele vitamin- und vitalstoffreiche Lebensmittel, Snacks und Gerichte erweitert. Zusätzlich wurden erfolgreich betriebliche Anreize zu mehr persönlicher Bewegung gesetzt.

AUSBLICK

Während in der Vergangenheit viele erfolgreiche Einzelprojekte für Gesundheit, Umweltschutz oder Mitarbeiterbindung durchgeführt wurden, werden wir zukünftig unsere Nachhaltigkeitsanstrengungen stärker bündeln.

Wir haben begonnen, unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten systematisch zu bewerten, zu dokumentieren und einen separaten Nachhaltigkeitsbericht zu erstellen. Dieser wird sich an dem Standard der Global Reporting Initiative orientieren und noch 2017 veröffentlicht werden.

8. RISIKOBERICHT UND PROGNOSEBERICHT

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Innerhalb des EUROKAI-Konzerns wird das Risikomanagement als permanente Managementaufgabe angesehen und im Sinne eines „gelebten“ Systems in allen Unternehmen und organisatorischen Bereichen umgesetzt. Insofern ist es seit Jahren ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Als Hauptziele werden die Früherkennung und Identifikation von kritischen Entwicklungen, aber auch von Chancenpotenzialen, die Bestimmung von geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen zur Risikoabwehr sowie die Unterstützung eines risiko- und chancenorientierten Denkens auf allen Ebenen innerhalb der Unternehmensgruppe verfolgt. Insgesamt ist die Risikopolitik durch eine konservative Haltung gekennzeichnet.

RISIKOPOSITIONEN

Der EUROKAI-Konzern ist über den CONTSHIP Italia-Konzern sowie den EUROGATE-Konzern im Wesentlichen strategischen Risiken, Marktrisiken, Finanzrisiken und operativen Risiken ausgesetzt.

Strategische Risiken, Marktrisiken und operative Risiken

Die EUROKAI Holding ist als Finanzholding über ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften den Einzelrisiken der verschiedenen Geschäftsfelder ausgesetzt. Risiken werden hierbei im Rahmen des Jahresabschlussprozesses identifiziert und inventarisiert. Die anschließende Bewertung im Hinblick auf die Auswirkungen auf die für EUROKAI definierten übergeordneten Unternehmensziele unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten führt zu Risikopartikeln für jede Unternehmung. Die dort dokumentierten Risiken umfassen die gesamte Spannweite betrieblichen Handelns, insbesondere solche, die sich aus dem Betrieb mehrerer Containerterminals ergeben.

Die EUROKAI-Gruppe hält die Anpassung des Fahrwassers von Elbe und Außenweser zur Sicherung und Positionierung der deutschen Häfen in der Nordrange unverändert für dringend erforderlich, damit die größer werdenden Containerschiffe Hamburg und Bremerhaven problemlos anlaufen können. Auch im Geschäftsjahr 2016 haben sich die nautischen Probleme der nachhaltig steigenden Anzahl immer größer dimensionierter Containerschiffe insbesondere am Standort Hamburg weiter verstärkt. Sollte die eine oder die andere – oder beide – Maßnahmen scheitern oder sich weiter verzögern, kann dies erhebliche negative Auswirkungen auf die zukünftige Umschlagsentwicklung an diesen Standorten haben.

Nachdem die Hamburg Port Authority (HPA) die vertraglich zugesagten Wassertiefen vor den Liegeplätzen des EUROGATE Container Terminals Hamburg (sog. Liegewannen) im Jahr 2015 nicht realisieren konnte, hat sich die Situation 2016 verbessert. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass Anfang Februar 2016 eine politische Einigung zwischen den Bundesländern Hamburg und Schleswig-Holstein hinsichtlich einer ganzjährigen Möglichkeit, Baggergut in das Schlickfallgebiet in der Nordsee zu verbringen, erzielt wurde. 2016 hat es allerdings in Einzelfällen wieder sogenannte Mindertiefen von 1,0 bis 1,5 Metern gegeben, die HPA war jedoch bemüht, entsprechende Mindertiefen unverzüglich zu beseitigen.

Der EUROKAI-Konzern kann seinen Kunden jedoch mit dem einzigen deutschen Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven und den Fazilitäten des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven für die Abfertigung von Containerschiffen mit entsprechenden Tiefgängen eine hervorragende Alternative bieten.

Darüber hinaus sind die Sanierung der bestehenden Schleusen, der Bau einer fünften Schleuse und der Vollausbau des Nord-Ostsee-Kanals (NOK) (durchgehende Vertiefung um einen Meter, Anpassungen an Weichen, Kurven und Schleusen) für den EUROGATE-Standort im Hamburger Hafen von hoher Bedeutung. Eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit des NOK ist dringend erforderlich, damit der NOK auch in Zukunft die Verkehrsströme zwischen Nord- und Ostsee effizient abwickeln kann.

Die Sanierungsarbeiten an den Schleusen des NOK erweisen sich als schwieriger als geplant. Die Finanzierung der Schleusenreparatur und des Schleusenneubaus ist zwar gesichert, allerdings wird die Gesamtmaßnahme wohl nicht vor 2018 abgeschlossen sein.

Hamburg könnte seine besondere Stellung als Ostseehub für Transshipmentladung verlieren, wenn Kunden den Einsatz ihrer Großcontainerschiffe und entsprechender Ladung aufgrund fehlender infrastruktureller Voraussetzungen zunehmend über andere Häfen in der Nordrange steuern.

Neben den gesamtwirtschaftlichen Trends wirken sich in Bezug auf die künftige Umschlags- und Transportnachfrage und damit verbunden auch auf die Umschlagsmengen unserer Containerterminals noch weitere Einflüsse bzw. Risiken aus. Hierzu zählen wie in den vergangenen Jahren auch

- die Inbetriebnahme weiterer Terminalumschlagskapazitäten in der Nordrange und im Ostseeraum
- die Inbetriebnahme weiterer Großcontainerschiffe und die damit verbundenen operativen Herausforderungen bei den Schiffsabfertigungen (Peak-Situationen)
- die sich aus den Veränderungen in den Strukturen der Reedereikonsortien ergebenden Markt-, Netzwerk- und Prozessveränderungen.

Auf Kundenseite könnten auch mögliche Insolvenzen Auswirkungen auf die Reedereikonsortien sowie die Dienste- und Mengenstrukturen haben.

Für das Jahr 2017 stehen weitere umfangreiche Änderungen der Consortien in der Containerschiffahrt sowie Konsolidierungsmaßnahmen an, nachdem im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 bereits Konsolidierungsmaßnahmen vollzogen wurden, und zwar

- die Fusion von COSCO Container Lines und China Shipping Container Lines
- die Übernahme der Reederei NOL/APL durch die Reederei CMA CGM
- der Beginn der Fusion der Reedereien Hapag-Lloyd und UASC (der Vollzug befindet sich derzeit in der Umsetzungsphase)
- die Bekanntgabe der Übernahme der Reederei Hamburg Süd durch die Reederei Mærsk Line (die Zusammenführung der geschäftlichen Aktivitäten wird vorbehaltlich kartellrechtlicher Zustimmung im Geschäftsjahr 2017 erfolgen)

- die Bekanntgabe des Zusammenschlusses der japanischen Reedereien "K" Line, MOL und NYK. Es ist zu erwarten, dass die Vorbereitung der Zusammenführung der geschäftlichen Aktivitäten im Jahr 2017 erfolgen und die Fusion endgültig im ersten Halbjahr 2018 umgesetzt wird.

Im Zuge der durchgeführten sowie in Vorbereitung befindlichen Konsolidierungsmaßnahmen inklusive der Hanjin-Insolvenz haben sich große Consortien der Containerschiffahrt getrennt (vor allem das CKYHE- und das G6-Konsortium) und neue Allianzen gebildet. In Zukunft wird es zwei neue Consortien geben:

- THE Alliance, bestehend aus den Reedereien Hapag-Lloyd (einschließlich der fusionierten UASC), "K" Line, MOL, NYK und Yang Ming
- OCEAN Alliance, bestehend aus den Reedereien CMA CGM, COSCO Shipping, Evergreen und OOCL.

Lediglich das Konsortium 2M bleibt unverändert mit den Partnerreedereien Mærsk Line und MSC bestehen. Nach längeren Verhandlungen ist die Reederei Hyundai Merchant Marine nicht als Partner des Konsortiums, sondern lediglich als Slot-Charterer aufgenommen worden.

Da die Containerterminals zumindest mittelfristig noch über Kapazitätsreserven verfügen, steigt im Zuge der Konsolidierung die Marktmacht der verbleibenden Consortien/Reedereien und damit verbunden der Erlösdruck sowie die Notwendigkeit der Identifizierung und Umsetzung nachhaltiger Kostenreduzierungen bei den Containerterminals.

Im Hinblick auf die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit wurden bei EUROGATE mit einem internen Projektteam im Vorfeld die Möglichkeiten der Automatisierung der Containerterminals untersucht und die Entscheidung für eine Automatisierung von Van Carriern getroffen. In einer Vorprojektphase wurden zunächst verschiedene automatische Betriebssysteme analysiert und verglichen. Zwischenzeitlich wurde das präferierte Betriebssystem für die Automatisierung identifiziert und festgelegt. Im Herbst 2016 wurde das geplante Automatisierungsprojekt in zwei parallele Vorhaben aufgeteilt, und zwar (i) die Errichtung einer Pilotanlage zur Automatisierung von Van Carriern als Testfeld am Standort Wilhelmshaven und (ii) die Zusammenfassung der EUROGATE-spezifischen Untersuchungen im Hinblick auf einen Rollout an den deutschen Standorten der EUROGATE-Gruppe. Am 17. Februar 2017 wurden hierfür vonseiten des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur im Rahmen der Förderrichtlinie Innovative Hafentechnologien (IHATEC) Fördermittel in Höhe von EUR 9,2 Mio. zugesagt.

Die Validierung der Ergebnisse des Pilotprojektes wird gemeinsam mit der zur dänischen A. P. Møller Mærsk-Gruppe gehörenden APM Terminals B. V., Den Haag (Niederlande), erfolgen. Ein entsprechendes Memorandum of Understanding mit APMT zur Gründung

eines 50/50-Gemeinschaftsunternehmens wurde Anfang Dezember 2016 unterzeichnet. Die kartellrechtliche Genehmigung und damit der formelle Start des Projektes sind Ende Februar 2017 erfolgt.

Vor dem Hintergrund zunehmender Cyberattacken sind bereits seit geraumer Zeit die IT-Security-Maßnahmen deutlich intensiviert worden. Neben dem grundsätzlichen Basisschutz der Systeme kommen insbesondere Software-Tools zur Überwachung und zur Identifizierung von Auffälligkeiten im System- und Netzverhalten zum Einsatz.

Rechtliche Risiken

Mit der Havarie der Containerbrücke in Bremerhaven im Jahr 2015 sind erhebliche rechtliche Auseinandersetzungen verbunden, deren Ausgang derzeit noch nicht verlässlich abgeschätzt werden kann.

Finanzrisiken

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen im Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Darlehen, Finanzierungsleasingverhältnisse und Mietkaufverträge sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere Finanzinstrumente wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung werden in der Regel zur Sicherung offener Risiken eingesetzt. Zinsderivate werden zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen von fristenkongruenten Finanzierungsstrategien eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken genutzt.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Fremdwährungs- und Ausfallrisiken. Die zuvor genannten Risiken Zinsänderung, Fremdwährung sowie Liquidität verstehen wir ebenfalls als Chance. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden. Auf Konzernebene wird zudem das bestehende Marktpreisrisiko sowie dessen Chance für alle Finanzinstrumente beobachtet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns für derivative Finanzinstrumente sowie quantitative Angaben zu den im Konzern verwendeten Finanzinstrumenten werden im Anhang in den Abschnitten 2 und 31 dargestellt.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den langfristigen Darlehen und den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Steuerung der Zinsrisiken des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Der weit überwiegende Teil der Bankverbindlichkeiten ist langfristig umschlossen, d. h., es bestehen feste Zinsvereinbarungen bis zum Ende der Finanzierungslaufzeit. Darüber hinaus wurden und werden in einem gewissen Umfang Zinssicherungen für zukünftig aufzunehmende Darlehen durch Vereinbarung von Forward-Zinsswaps vorgenommen.

Aus der langfristigen Umschließung von Darlehen sowie der Absicherung durch Zinsswaps ergibt sich einerseits das wirtschaftliche Risiko einer zu hohen wirtschaftlichen Belastung aufgrund eines gesunkenen Zinsniveaus und andererseits die Chance einer niedrigeren Belastung im Falle eines zwischenzeitlich gestiegenen Zinsniveaus sowie Planungssicherheit und Stabilität für Folgeperioden.

Wertangaben zu Finanzinstrumenten werden im Konzernanhang für 2016 im Abschnitt 31 dargestellt.

Fremdwährungsrisiko

Sämtliche voll konsolidierten Gesellschaften fakturieren ausschließlich in Euro. Insofern kann lediglich in Einzelfällen, z. B. durch ausländische Dividendeneinkünfte, Einkauf von Lieferungen und Leistungen im Ausland oder Gewährung von Fremdwährungsdarlehen, ein Währungsrisiko entstehen. Derzeit besteht aus solchen Einzelfällen kein nennenswertes Fremdwährungsrisiko.

Bei den folgenden assoziierten Unternehmen des EUOKAI-Konzerns bzw. des EUROGATE-Konzerns, der TangerMedGate Management S. a. r. l., Tanger (Marokko, Währung: marokkanischer Dirham), der OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga (Russland, Währung: russischer Rubel), sowie der CONTRAIL Logística S. A., São Paulo (Brasilien, Währung: brasilianischer Real), ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass diese Gesellschaften in der jeweiligen Landeswährung geführt werden, ein Währungsrisiko. Aus den Währungsschwankungen dieser Gesellschaften ergab sich 2016 insgesamt eine Veränderung der Währungsumrechnungsrücklage von TEUR 2.608 (Vorjahr: TEUR –440).

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen insbesondere gegenüber Reedereien. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt wurden. Aufgrund des derzeit stattfindenden intensiven Verdrängungswettbewerbs aufseiten der Reedereien wird von einem gestiegenen Ausfallrisiko ausgegangen. Dem gestiegenen Ausfallrisiko wird durch eine noch intensivere laufende Überwachung der Forderungsbestände auf allen Ebenen – insbesondere der Managementebene – des Konzerns begegnet. Für den Fall des Eintritts eines solchen Risikos sind zur Minimierung des Schadens entsprechende Aktionspläne vorbereitet.

Dennoch können trotz geeigneter Überwachung und Mahnung im derzeitigen Umfeld zukünftige Ausfälle nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten beschränkt, da diese bei Banken gehalten bzw. mit Banken abgeschlossen werden, denen internationale Ratingagenturen eine angemessene Bonität bescheinigt haben.

Das maximale Ausfallrisiko des Konzerns besteht in Höhe der in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssicherung des EUOKAI-Konzerns wird durch autonomes und unabhängiges Cash-Pooling der Tochtergesellschaften mit den jeweiligen Holdinggesellschaften der Teilkonzerne sowohl innerhalb der CONTSHIP Italia-Gruppe als auch innerhalb der EUROGATE-Gruppe sowie ein zentrales Cash-Management innerhalb der jeweiligen Unternehmensgruppen gewährleistet.

Durch die ebenfalls jeweils zentral auf Holdingebene durchgeführten Funktionen Investitionskontrolle und Kreditmanagement wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Im Konzern bestehen aus heutiger Sicht keine wesentlichen Finanzrisiken.

Bestandsgefährdungspotenziale wie Überschuldung, Zahlungsunfähigkeit oder sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage liegen derzeit nicht vor.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) für den Rechnungslegungsprozess ist es, durch die Implementierung von Grundsätzen, Verfahren und Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewähren, dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind im EUOKAI-Konzern folgende Strukturen und Prozesse, die auch für den Konzernrechnungslegungsprozess Anwendung finden, implementiert:

- Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt, die regelmäßig an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.
- Es gibt im EUOKAI-Konzern eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur.
- Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanzen, Rechnungswesen und Controlling sind klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche

sind klar zugeordnet. Die Funktionstrennung und das Vieraugenprinzip sind im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien.

- Die im Bereich der Rechnungslegung eingesetzten IT-Systeme sind durch entsprechende Sicherheitseinrichtungen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch konzernweite Richtlinien (z. B. Investitionsrichtlinie, Einkaufsrichtlinie, Reisekostenrichtlinie) gewährleistet. Diese werden laufend aktualisiert.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch externe Revision überprüft. Zudem unterliegen die entsprechenden IT-Prozesse laufenden externen Überprüfungen.

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der Gesellschaft. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle Bereiche eingebunden.

Um eine schnelle Reaktion auf plötzlich auftretende negative Entwicklungen zu ermöglichen, sind regelmäßige, mindestens monatliche Berichte an das Management Teil des Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Aus den Erwartungen und Zielen werden jährliche Mittelfristplanungen erarbeitet, die dem Aufsichtsrat vorgelegt werden. Für das laufende Geschäftsjahr werden Abweichungen zu Budgetwerten im monatlichen Berichtswesen analysiert und Prognosen für das laufende Jahr unter Berücksichtigung von Istwerten erstellt. Das Berichtswesen bezieht auch die Ergebnisse der Beteiligungsgesellschaften ein und umfasst somit die gesamten operativen Aktivitäten des EUOKAI-Konzerns.

9. ANGABEPFLICHTEN GEMÄSS § 315 ABSATZ 4 HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital von TEUR 13.468 ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.759.480 stimmberechtigte Stammaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, in 6.708.494 stimmrechtslose Vorzugsaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 und in eine stimmberechtigte Vorzugsaktie im Nennbetrag von EUR 520,00.

Die stimmberechtigten Stammaktien lauten auf den Inhaber.

Die stimmberechtigte Vorzugsaktie lautet auf den Namen und ist mit einer Vorzugsdividende von 15 % des verbleibenden Jahresüberschusses gemäß der internen Bilanz gemäß § 16 der Satzung ausgestattet, die der Dividende aus anderen Aktiengattungen vorgeht.

Ein Nennbetrag von EUR 1,00 der stimmberechtigten Aktien gewährt eine Stimme.

Die stimmrechtslosen Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind mit einem Gewinnbezugsvorzug im Sinne des § 139 AktG ausgestattet, der in einer Vorabdividende von 5 % besteht (§ 5 Abs. 1 der Satzung).

Folgende Gesellschaften halten direkt oder indirekt mehr als 10 % der stimmberechtigten Aktien:

- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg
- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg
- Eckelmann GmbH, Hamburg
- Thomas H. Eckelmann GmbH, Hamburg
- J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg
- J. F. Müller & Sohn Beteiligungs GmbH, Hamburg

Zudem hält Herr Thomas H. Eckelmann indirekt mehr als 10 % der stimmberechtigten Aktien.

Zu den Mitteilungen von Anteilseignern der Gesellschaft nach den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) wird auf die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss der EUOKAI GmbH & Co. KGaA verwiesen.

GENEHMIGTES KAPITAL

Die Hauptversammlung vom 20. Juni 2012 hat die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Juni 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- um EUR 3.240.520 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und/oder
- um EUR 3.290.986 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien

jeweils im Nennbetrag von EUR 1,00 gegen Bareinlage zu erhöhen.

Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen auszuschließen
- im Falle der gleichzeitigen Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen, sofern das Bezugsverhältnis für beide Gattungen gleich festgesetzt wird

- die neuen Aktien auch durch von der persönlich haftenden Gesellschafterin bestimmte Kreditinstitute übernehmen zu lassen mit der Verpflichtung, diese den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht)

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen und ihrer Durchführung festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 5 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 19. Juni 2017 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

KAPITAL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Die persönlich haftende Gesellschafterin, die Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, hat gemäß § 5 der Satzung zum 31. Dezember 2016 eine gebundene Einlage in Höhe von TEUR 294 geleistet. Der gewinnberechtigte Teil der gebundenen Einlage in Höhe von TEUR 282 nimmt im Verhältnis zum Aktienkapital der Gesellschaft an dem Jahresüberschuss, der auf Grundlage einer nach § 16 der Satzung aufgestellten internen Bilanz ermittelt wird, teil. Bei künftigen Kapitalerhöhungen kann die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 5 der Satzung die gebundene Einlage jederzeit um 20 % des jeweiligen Kapitalerhöhungsbetrags erhöhen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin kann statt oder neben der gebundenen Einlage auch Vorzugsaktien der Gesellschaft erwerben bzw. die bereits erbrachte Einlage ganz oder teilweise in Vorzugsaktien der Gesellschaft umtauschen.

BESTELLUNG UND ABBERUFUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG SOWIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Die Aufgaben des Vorstands einer Aktiengesellschaft obliegen bei einer Kommanditgesellschaft auf Aktien der persönlich haftenden Gesellschafterin. Gemäß § 278 Abs. 2 AktG i. V. m. § 164 HGB und mangels gesonderter Regelungen in der Satzung der Gesellschaft obliegt die Geschäftsführung somit der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, die durch ihre Geschäftsführung vertreten wird. Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder der Geschäftsführung erfolgt gemäß § 6 der Satzung der Gesellschaft. Danach bestellt der Verwaltungsrat der Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH die Geschäftsführung, und zwar maximal für die Dauer von fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist – jeweils für höchstens fünf Jahre – zulässig.

Bei außergewöhnlichen Geschäftshandlungen hat die persönlich haftende Gesellschafterin die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen.

Änderungen der Satzung, die die Grundlagen der Gesellschaft betreffen, erfolgen nach den §§ 285 und 179 AktG i. V. m. §§ 161 und 119 HGB. Gemäß § 179 AktG i. V. m. § 19 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung zu beschließen, soweit diese nur die Fassung betreffen.

10. PROGNOSE

Die Weltwirtschaft sowie die Entwicklungen in den einzelnen Volkswirtschaften werden durch politische und wirtschaftspolitische Aspekte, wie z. B. die politischen Veränderungen in den USA und deren außenpolitische sowie außenwirtschaftliche Auswirkungen, den beschlossenen Brexit, die weitere Entwicklung der EU, zunehmende protektionistische Maßnahmen weltweit, daneben aber auch durch eine Reihe von ungelösten Themen, wie z. B. militärische Auseinandersetzungen in Nahost und in der Ukraine, die Integration von Flüchtlingen bzw. eine möglicherweise neu bevorstehende Flüchtlingswelle beeinflusst.

Für die Containerreedereien besteht weiterhin hoher Wettbewerbsdruck, da das weltwirtschaftliche Wachstum nicht ausreichen wird, die Tonnage der Reeder vollkommen auszulasten und die strukturellen Probleme der Containerschifffahrt zu lösen. Nicht zuletzt hervorgerufen durch die große Zahl von Neubauten an Containerschiffen, ergeben sich für die Containerterminals Unsicherheiten.

Insbesondere kann sich hier die weitere Kooperation und Konzentration der Containerreedereien auswirken. Ein zusätzlicher Preisdruck auf die Terminals kann dabei nicht ausgeschlossen werden.

Das Management der CONTSHIP Italia-Gruppe wird sich neben der Nutzung von internen Synergieeffekten auch im Geschäftsjahr 2017 darauf fokussieren, die Qualität der integrierten Dienstleistungen weiter zu verbessern und Maßnahmen zur weiteren Kostensenkung umzusetzen.

Für die EUROGATE-Gruppe ist die angemessene Auslastung des EUROGATE Container Terminals in Wilhelmshaven unverändert von hoher Bedeutung. Mit Wirkung ab 1. April 2017 hat die neu gegründete Reedereiallianz OCEAN Alliance, bestehend aus den Reedereien CMA CGM, COSCO Shipping, Evergreen und OOCL, den EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven in ihre Fahrpläne aufgenommen.

Das EUROGATE-Projekt zur Automatisierung von Van Carriern wird voraussichtlich im März 2017 mit der Ausschreibung der Pilotversuchsanlage gestartet. Das detaillierte Design der Pilotanlage und die ersten baulichen Maßnahmen am Standort Wilhelmshaven erfolgen voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2017.

Für das Segment CONTSHIP Italia wird aus heutiger Sicht auf der Grundlage der Erwartung eines leichten Anstiegs der Umschlagsmengen auch ein leichter Ergebnisanstieg erwartet. Für das Segment EUROGATE wird angesichts der erwartungsgemäß auch 2017 noch anfallenden Verluste des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven für das Geschäftsjahr 2017 in Verbindung mit insgesamt leicht sinkenden Umschlagsmengen von einem leichten Rückgang des Ergebnisses ausgegangen.

Damit wird auch für den EUROKAI-Konzern für 2017 ein insgesamt leicht rückläufiges Konzernergebnis erwartet.

Das Ergebnis des Konzerns wird dabei unverändert maßgeblich durch die Ergebnisse der Containerterminals und hier als wesentliche Einflussgröße die Umschlagsmengen und -raten beeinflusst.

Auf Basis weiterhin sehr solider Bilanzrelationen und mit einer Eigenkapitalquote von über 60 % ist der EUROKAI-Konzern für die weiteren Herausforderungen jedoch gut gerüstet.

Aufgrund der nicht vorhersehbaren Entwicklung kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den Erwartungen, die sich auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung stützen, abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen zu aktualisieren.

11. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEM. § 315 ABS. 5 HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf unserer Internetseite unter www.eurokai.de veröffentlicht.

12. SCHLUSSBEMERKUNG

Über die rechtlichen und gesellschaftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat die persönlich haftende Gesellschafterin einen Abhängigkeitsbericht erstellt, in dem sie folgende Schlussklärung abgegeben hat:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Andere Maßnahmen zugunsten oder zulasten unserer Gesellschaft sind weder getroffen noch unterlassen worden.“

Hamburg, den 23. März 2017

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

Bericht des Aufsichtsrats



OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga (Russland).

DR. WINFRIED STEEGER

Vorsitzender des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2016 die ihm nach Gesetz, Satzung und dem Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin regelmäßig beraten und kontinuierlich überwacht.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin während des Geschäftsjahres 2016 regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte über die aktuelle Lage und über alle für das Unternehmen und den Konzern einschließlich der in den Konzern einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen relevanten Fragen zeitnah und umfassend informiert. Die Informationen bezogen sich insbesondere auf alle wichtigen Geschäftsvorgänge und Vorhaben, die Unternehmensstrategie, die Geschäftspolitik, die Planung (insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung) und den Gang der Geschäfte. Darüber hinaus wurden behandelt der Umsatz, die Lage des Unternehmens und des Konzerns, die Finanz- und Ertragslage sowie die Rentabilität, ferner Planabweichungen unter Angabe der Gründe, die Risikolage, insbesondere Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität des Unternehmens und des Konzerns von erheblicher Bedeutung sein können, und schließlich das Risikomanagement, das interne Kontroll- und Revisionsystem sowie Compliance.

Gegenstand umfassender Informationen und Erörterungen waren 2016 insbesondere

- die Auswirkungen der im Vorjahr erfolgten Restrukturierung der Medcenter Container Terminal S. p. A., Gioia Tauro, Italien
- die Entwicklung des EUROGATE Container Terminals Wilhelmshaven
- das Projekt „Westerweiterung“ der EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH
- die Entwicklung des Ust-Luga Container Terminals in Ust-Luga, Russland

- die Entwicklung des EUROGATE Tanger Container Terminals in Tanger, Marokko, auch im Zusammenhang mit neuen Terminalkapazitäten
- die Entwicklung bzw. Absage/Untersagung von Fusionen und Kooperationen großer Containerreedereien und deren Bedeutung für die Containerterminals des EUROKAI-Konzerns
- die Beteiligung von EUROGATE an dem neuen Hafenprojekt in Limassol, Zypern, und die geplante Beteiligung an dem neuen Hafenprojekt in Bandar Abbas, Iran
- Auswirkungen und Risiken der (potenziellen) Insolvenz von Reedereikunden inkl. Betrachtung von Risikoszenarien, insbesondere vor dem Hintergrund der Insolvenz der Hanjin-Gruppe im September 2016
- personelle Veränderungen in der Gruppengeschäftsführung von EUROGATE
- die operative Lage und die strategische Weiterentwicklung des EUROKAI-Konzerns
- das Pilotprojekt zur Automatisierung von Van Carriern
- der Bericht über das Risikomanagementsystem und die interne Revisionstätigkeit im EUROKAI-Konzern
- Fragen der Compliance und der Corporate Governance
- Festlegung der Berichts- und Informationspflichten der persönlich haftenden Gesellschafterin
- Auswirkungen der EU-Reform der Abschlussprüfung
- Auswirkungen des Inkrafttretens der Marktmissbrauchsverordnung
- die von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG emittierte Hybridanleihe

Der Aufsichtsrat hat mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin angesichts des nun schon seit Jahren schwierigen wirtschaftlichen Umfelds auch die daraus resultierenden Auswirkungen auf den EUROKAI-Konzern eingehend beraten. Gegenstand ausführlicher Beratungen waren ferner

- die noch anhaltenden Auswirkungen der Krise in Russland und der Ukraine sowie die politischen und militärischen Auseinandersetzungen im Mittleren Osten, außerdem die Auswirkungen der konjunkturellen Entwicklung Chinas auf die Entwicklung des Welthandels
- die Entwicklung der zu den Emerging Markets zählenden Länder
- der zunehmende Einsatz immer größerer Containerschiffe (ULCS), einhergehend mit der Zunahme von Fusionen und Kooperationen großer Linienreedereien
- die im Wettbewerbsumfeld der Konzerngesellschaften bestehenden Überkapazitäten der Containerterminals in der Nordrange
- die Entwicklung der Ladungsströme in der Nordrange und im Mittelmeer mit ihren see- und landseitigen Auswirkungen sowie auch daraus resultierende Effekte und erforderliche Konsequenzen

Zur Elbe: Ende Dezember 2016 hat das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig die Verhandlung im Verfahren über die Fahrrinnenanpassung der Elbe fortgesetzt und am 9. Februar 2017 entschieden, dass diese vorerst nicht durchgeführt werden kann. Der Aufsichtsrat ist wie die Geschäftsführung der Meinung, dass dem Ausbau der Elbe eine entscheidende Bedeutung zukommt, da die immer größer werdenden Containerschiffe nur so den Hamburger Hafen ohne Ladungsverluste und lange Wartezeiten anlaufen können, und hofft, dass die Behebung der rechtlichen Mängel des Verfahrens durch ergänzende Planungen schnellstmöglich erfolgt. Andernfalls drohen dem Logistikstandort Hamburg starke Wettbewerbsnachteile. Dies war auch im Zusammenhang mit der Bildung neuer Reedereikonsortien Gegenstand intensiver Erörterungen.

Zur Außenweser: Mit Urteil vom 11. August 2016 hat das Bundesverwaltungsgericht die Planungen zur Außenweservertiefung für rechtswidrig erklärt. Der Planfeststellungsbeschluss wurde allerdings nicht gänzlich aufgehoben. Der Aufsichtsrat hält die Vertiefung der Außenweser weiterhin für erforderlich.

Zum Nord-Ostsee-Kanal (NOK): Entsprechendes gilt für die Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Nord-Ostsee-Kanals. Hier sind die Sanierung der bestehenden Schleusen, der Bau einer fünften Schleuse und der Vollausbau des NOK (durchgehende Vertiefung um einen Meter, Anpassungen an Weichen, Kurven und Schleusen) für den EUROGATE-Standort im Hamburger Hafen von hoher Bedeutung, damit Hamburg seine Stellung als Ostseehub für Transshipmentladung weiter behaupten kann. Die Finanzierung der Schleusenreparatur und des Schleusenneubaus ist zwar gesichert, allerdings werden diese Maßnahmen wohl nicht vor 2018 abgeschlossen sein. Die Gesamtmaßnahmen des NOK (Vertiefung und Verbreiterung), um damit den größeren Feederschiffen künftig Rechnung zu tragen, sind weder finanziert noch von den zuständigen Bundesbehörden abschließend positiv entschieden.

Der Aufsichtsrat begrüßt weiterhin den seit Anfang Dezember 2016 vorliegenden Planfeststellungsbeschluss für die Westerweiterung des EUROGATE-Terminals in Hamburg, ein Vorhaben, das seit 1997

und damit seit mittlerweile 20 Jahren verfolgt wird und auf entsprechenden Zusagen der Freien und Hansestadt Hamburg basiert.

Der Aufsichtsrat hat die Unternehmensplanung der Geschäftsführung gebilligt sowie ihre Einhaltung, insbesondere die Realisierung der darin festgeschriebenen Ziele und Maßnahmen, überwacht. Er hat ebenso die Unternehmensstrategie sowie ihre Umsetzung beraten. Ferner wurden die Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und die für das Unternehmen und den Konzern bedeutenden Geschäftsvorgänge insbesondere aufgrund der schriftlichen und mündlichen Berichte mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin eingehend beraten. Regelmäßig geprüft wurde, ob Geschäfte aufgrund gesetzlicher und satzungsmäßiger Bestimmungen der Zustimmung bedurften. Dies war im Berichtszeitraum einmal der Fall.

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Tätigkeit und auf Grundlage der umfassenden Berichterstattung die Überzeugung gewonnen, dass das interne Kontrollsystem, das Risikomanagement sowie die interne Revision einschließlich Compliance im EUROKAI-Konzern angemessen organisiert sind sowie zuverlässig und effizient gehandhabt werden.

Der Aufsichtsrat hat unter Berücksichtigung dessen, dass es sich bei der EUROKAI GmbH & Co. KGaA um eine reine Holdinggesellschaft handelt, die national und international praktisch nahezu ausschließlich im Bereich des Hafenumschlags sowie in damit im Zusammenhang stehenden vor- und nachgelagerten Geschäftsfeldern des Transportwesens mittelbar tätig ist, für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benannt. Diese Besetzungsziele verstehen sich nicht als Vorgaben an die wahlberechtigten Aktionäre. Sie bringen vielmehr die vom amtierenden Aufsichtsrat im Hinblick auf seine Beratungs- und Überwachungstätigkeit sowie die unternehmensspezifische Situation angestrebten Ziele zum Ausdruck.

Die Zielsetzungen des Aufsichtsrats sind im Einzelnen Gegenstand des Corporate Governance Berichts, in dem auch zum Stand der Umsetzung berichtet wird. Er ist öffentlich zugänglich auf der Internetseite der EUROKAI GmbH & Co. KGaA. Die Adresse lautet www.eurokai.de.

Ebenfalls auf der Internetseite www.eurokai.de zugänglich sind die Berichts- und Informationspflichten der persönlich haftenden Gesellschafterin an den Aufsichtsrat, die dieser 2016 gemäß Nr. 3.4 des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex festgelegt hat.

Der Aufsichtsrat hat anlässlich der Beauftragung des Abschlussprüfers auch die Schwerpunkte für die Prüfung des Jahresabschlusses gemäß der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung 2016 festgelegt und dessen Honorar vereinbart.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sind nicht entstanden. Nach Auffassung des Aufsichtsrats gehört ihm eine ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder an. Er ist so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder über die zur ordnungsgemäßen Wahr-

nehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen und mit dem Sektor, in dem das Unternehmen und der Konzern tätig sind, vertraut sind.

Insgesamt fanden im Geschäftsjahr 2016 vier turnusgemäße Sitzungen des Aufsichtsrats – jeweils zwei pro Halbjahr – statt. Herr Max Warburg hat an einer Sitzung nicht teilgenommen. Damit haben alle Mitglieder an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Herr Warburg hat zu den zustimmungsbedürftigen Tagesordnungspunkten der Sitzung, an der er verhindert war, vorab im schriftlichen Verfahren seine Stimme an den Vorsitzenden übermittelt. Ein Beschluss des Aufsichtsrates wurde im Wege des Umlaufverfahrens gefasst. Sämtliche Mitglieder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin haben an allen Sitzungen des Aufsichtsrates teilgenommen. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin in kontinuierlichem Kontakt und wurde auch zwischen den Sitzungen regelmäßig über die aktuelle Geschäftslage und -entwicklung sowie wichtige Geschäftsvorfälle und bevorstehende bedeutsame Entscheidungen informiert. Die Mitglieder des Aufsichtsrates konnten die vorgelegten Unterlagen stets ausreichend erörtern und eigene Anregungen einbringen.

Präsenzen der Mitglieder des Aufsichtsrates im Jahr 2016:

Mitglied	Präsenz	In %
Dr. Winfried Steeger (Vorsitzender)	4/4	100
Dr. Sebastian Biedenkopf (Stellvertretender Vorsitzender)	4/4	100
Katja Both	4/4	100
Jochen Döhle	4/4	100
Raetke Müller	4/4	100
Max Warburg	3/4	75

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss gebildet. Zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses ist am 8. Juni 2016 erneut Herr Dr. Sebastian Biedenkopf, der die Voraussetzungen eines Finanzexperten im Aufsichtsrat gemäß §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG erfüllt, gewählt worden. Der Prüfungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2016 zwei Sitzungen abgehalten. Herr Max Warburg hat an einer Sitzung nicht teilgenommen. Der Prüfungsausschuss hat sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie dem Jahres- und Konzernabschluss und der Abschlussprüfung befasst; ferner mit der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems einschließlich Compliance. Den Halbjahresfinanzbericht 2016 hat der Prüfungsausschuss mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin erörtert. Weiterhin hat der

Prüfungsausschuss über die Prüfungsschwerpunkte der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung sowie den Prüfungsplan für die Innenrevision für das Jahr 2017 beraten.

Der ursprünglich unterhaltene Personalausschuss wird vom Aufsichtsrat nicht fortgeführt, da er angesichts der Struktur der EUROKAI GmbH & Co. KGaA keine Kompetenzen hat. Denn die Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, werden von deren Gesellschafter berufen und abberufen.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellt. Die als Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der EUROKAI GmbH & Co. KGaA, einschließlich der zugrunde liegenden Buchführung für das Geschäftsjahr 2016, unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat in diesem Zusammenhang festgestellt, dass die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der EUROKAI-Gruppe gefährden, frühzeitig zu erkennen. Er hat ferner die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems festgestellt.

Dem Bericht der Geschäftsführung über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) gemäß § 312 Aktiengesetz hat der Abschlussprüfer den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Unmittelbar nach ihrer Aufstellung wurden der Jahresabschluss und Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht, der Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns, der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet.

Nach eingehender Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers und der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin hat der Aufsichtsrat in der Sitzung am 5. April 2017 den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie den Lage- und Konzernlagebericht, den Vorschlag über die Gewinnverwendung, den Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2016 sowie das Ergebnis der Prüfungen der genannten Jahresabschlüsse sowie Lageberichte und des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen durch den Wirtschaftsprüfer geprüft. Die vorgenannten Unterlagen wurden in dieser Sitzung eingehend mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem anwesenden Wirtschaftsprüfer erörtert.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat dem Aufsichtsrat über den Verlauf der Abschlussprüfungen und die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen Bericht erstattet. Der Abschlussprüfer berichtete außerdem über die Prüfungsschwerpunkte. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden im Anschluss an die Berichterstattung von der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und dem Wirtschaftsprüfer vollständig beantwortet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der umfassenden Prüfungen durch den Prüfungsausschuss und den Aufsichtsrat erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft, den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Gesellschaft, den Gewinnverwendungsvorschlag, den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der darin enthaltenen Schlussklärung der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie auch nicht gegen die Berichte und Ergebnisse des Abschlussprüfers. Er billigte den von der Geschäftsführung jeweils zum 31. Dezember 2016 aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss der EUOKAI GmbH & Co. KGaA. Dem Vorschlag zur Gewinnverwendung stimmte der Aufsichtsrat zu.

Gestützt auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses schlägt der Aufsichtsrat vor, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 zu bestellen. Hierzu wurde eine Erklärung des Abschlussprüfers zu seiner Unabhängigkeit eingeholt.

Der Aufsichtsrat beschloss gemeinsam mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin den Wortlaut und die Abgabe der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289 a HGB inklusive der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2016.

Der Aufsichtsrat besteht gem. § 11 der Satzung aus sechs Mitgliedern.

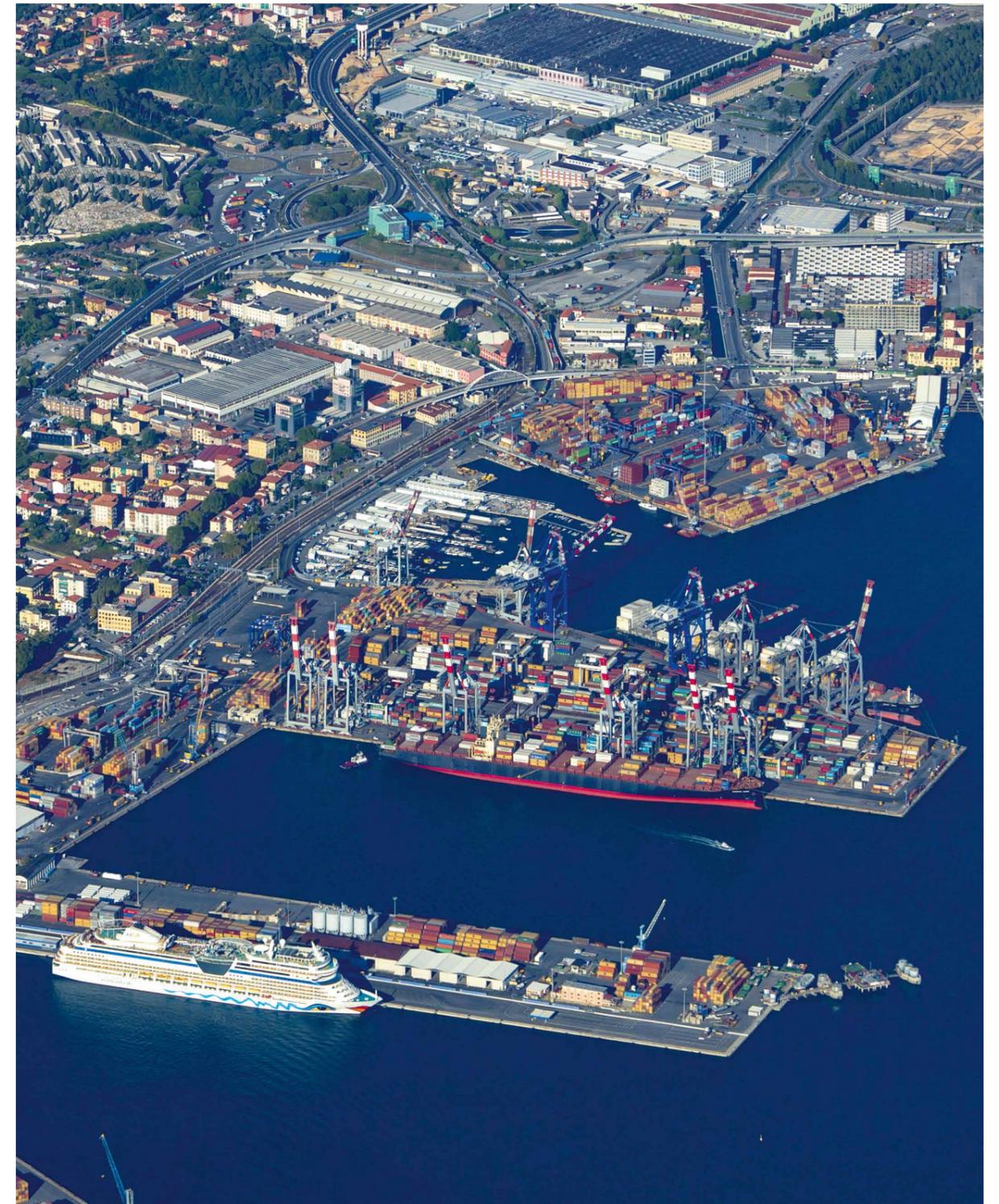
Herr Dr. Winfried Steeger, Herr Dr. Sebastian Biedenkopf und Herr Max M. Warburg wurden in der Hauptversammlung 2016 bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2020 wiedergewählt. Die Amtsdauer von Herrn Jochen Döhle und Herrn Lic. oec. Raetke Müller endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2019, die von Frau Katja Both mit Ablauf der Hauptversammlung 2017. Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung 2017 die Wiederwahl von Frau Katja Both vorschlagen. In der regelmäßig im Anschluss an die Hauptversammlung stattfindenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates wurde Herr Dr. Winfried Steeger am 8. Juni 2016 erneut zum Vorsitzenden und Herr Dr. Sebastian Biedenkopf erneut zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den mit der EUOKAI GmbH & Co. KGaA verbundenen Unternehmen im In- und Ausland für die im Jahr 2016 erbrachten Leistungen und für ihren Einsatz. Dank ihres Engagements konnten die Entwicklungen und Veränderungen des vergangenen Geschäftsjahres erfolgreich gemeistert werden.

Hamburg, den 5. April 2017
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

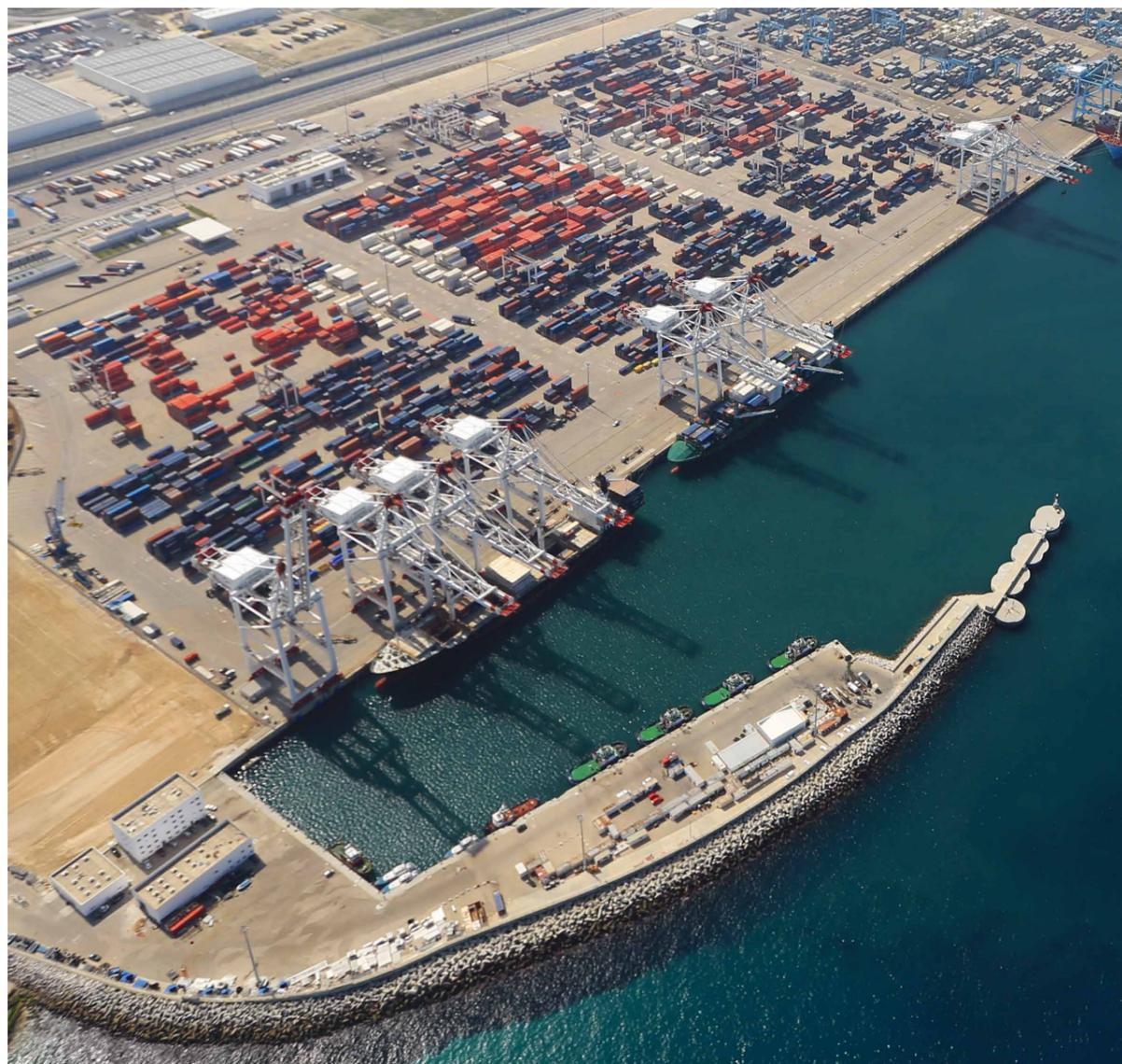


Dr. Winfried Steeger



La Spezia Container Terminal mit Speter- und Ravano-Terminals.

Corporate Governance Bericht



Der Containerterminal EUROGATE Tanger an der Straße von Gibraltar.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS § 289 A HGB EINSCHLIESSLICH CORPORATE GOVERNANCE BERICHT UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die folgende gemeinsame Erklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB beinhaltet neben der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG auch den Bericht zur Corporate Governance bei der EUROKAI GmbH & Co. KGaA (nachfolgend „EUROKAI“) im Sinne der Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in der vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 12. Juni 2015 bekannt gemachten aktuellen Fassung vom 5. Mai 2015. Sie ist auch auf der Internetseite der EUROKAI öffentlich zugänglich gemacht. Die Adresse lautet www.eurokai.de.

Die Rahmenbedingungen der Corporate Governance werden für die EUROKAI als börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Deutschland durch die geltenden Gesetze, die Satzung und den Kodex bestimmt. Den Empfehlungen des Kodex wird bis auf begründete Ausnahmen entsprochen.

Die EUROKAI ist eine Kommanditgesellschaft auf Aktien und damit gemäß § 278 Abs. 1 AktG eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern mit seinem Vermögen haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen Gesellschafter an dem in Aktien zerlegten Grundkapital der Kommanditgesellschaft auf Aktien beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre).

Die persönlich haftende Gesellschafterin der EUROKAI, die die Geschäfte der KGaA führt, ist die Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg. Der persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafter einer KGaA ist dem Vorstand einer Aktiengesellschaft vergleichbar, weshalb § 283 AktG bestimmt, dass zahlreiche für den Vorstand einer Aktiengesellschaft geltende Vorschriften für den persönlich haftenden Gesellschafter einer KGaA sinngemäß gelten. Die Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH wird vertreten durch die Geschäftsführer Herrn Thomas H. Eckelmann (Vorsitzender) und Frau Cecilia Eckelmann-Battistello. Die Geschäftsführer der Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH werden – anders als in einer Aktiengesellschaft, in der der Vorstand gemäß § 84 AktG vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen wird – von dem dort gebildeten Verwaltungsrat bestellt und abberufen. Der Verwaltungsrat schließt auch die Dienstverträge mit den Geschäftsführern ab und bestimmt die für sie maßgebliche Geschäftsverteilung/-ordnung. Die in § 111 Abs. 5 AktG bestimmte Pflicht des Aufsichtsrats einer börsennotierten Aktiengesellschaft, für den Frauenanteil im Vorstand Zielgrößen festzulegen, kann daher auf die EUROKAI keine Anwendung finden.

Die EUROKAI verfügt über kein eigenes Personal. Aufgaben, die nicht die Steuerungsstruktur der EUROKAI betreffen, wie z. B. Finanzen, Controlling und Rechnungswesen, werden im Rahmen einer Dienstleistungsvereinbarung von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG abgewickelt.

Die EUROKAI ist eine Finanzholding. Der wesentliche Geschäftsinhalt sind die 66,6%ige Beteiligung am Gesellschaftskapital der CONTSHIP Italia S. p. A., Genua, Italien, sowie die 50%ige Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holdinggesellschaft der EUROGATE-Gruppe, an der die BLG Logistics Group AG & Co. KG, Bremen, ein Unternehmen der Freien Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde), ebenfalls 50 % hält. An der CONTSHIP Italia S. p. A. ist die EUROGATE-Gruppe wiederum mit 33,4 % beteiligt, sodass die EUROKAI wirtschaftlich durchgerechnet somit insgesamt 83,3 % der Anteile an der CONTSHIP Italia-Gruppe hält. Frau Cecilia Eckelmann-Battistello ist CEO der CONTSHIP Italia S. p. A. und Herr Thomas H. Eckelmann ist Vorsitzender der Gruppengeschäftsführung der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG sowie Mitglied des „Board of Directors“ der CONTSHIP Italia S. p. A.

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der EUROKAI nehmen ihre Rechte auf der Hauptversammlung wahr, insbesondere auf der einmal jährlich stattfindenden. Diese beschließt über alle durch das Gesetz und die Satzung bestimmten Angelegenheiten. Anders als in einer Aktiengesellschaft, in der im Regelfall (zu den Ausnahmen siehe § 173 AktG) dem Aufsichtsrat die Feststellung des Jahresabschlusses gemäß § 172 AktG obliegt, beschließt in einer KGaA gemäß § 286 Abs. 1 AktG die Hauptversammlung über die Feststellung des Jahresabschlusses. Der Beschluss bedarf der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen unter den Voraussetzungen des § 285 Abs. 2 AktG ebenfalls der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Ein Nennbetrag von EUR 1,00 der stimmberechtigten Aktien gewährt eine Stimme.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die sich bei der Gesellschaft anmelden und einen von ihrem depotführenden Institut erstellten besonderen Nachweis ihres Anteilsbesitzes übermitteln. Teilnahme- und stimmberechtigte Aktionäre, die an der Hauptversammlung nicht persönlich teilnehmen, können ihr Stimmrecht unter entsprechender Vollmachterteilung durch einen Bevollmächtigten, auch z. B. ein Kreditinstitut oder eine Aktionärsvereinigung, ausüben lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der EUROKAI zur Verfügung gestellt. Die Adresse lautet www.eurokai.de.

ARBEITSWEISE DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin besteht aus zwei Geschäftsführern, nämlich Frau Cecilia Eckelmann-Battistello und Herrn Thomas H. Eckelmann. Vorsitzender ist Herr Thomas H. Eckelmann. Ihm obliegt nach der für die Geschäftsführung gültigen Geschäftsordnung die Koordination der Geschäftsführung, die Repräsentanz des Unternehmens in der Öffentlichkeit, die Wahrnehmung des Geschäftsverkehrs mit dem in dieser Gesellschaft gebildeten Verwaltungsrat und den Gesellschaftern. Ungeachtet dessen, dass die Geschäftsführer gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung tragen, führen sie die ihnen nach dem Geschäftsverteilungsplan zugewiesenen Aufgabenbereiche selbstständig. So ist Herr Thomas H. Eckelmann insbesondere zuständig für die Beteiligungsgesellschaft EUROGATE, er ist dort Vorsitzender der Geschäftsführung, und Frau Cecilia Eckelmann-Battistello ist insbesondere zuständig für die CONTSHIP Italia-Gruppe, deren Präsidentin sie ist. Die selbstständige Führung der jeweils zugewiesenen Aufgabenbereiche findet nach den Regelungen der Geschäftsordnung dort ihre Grenze, wo beispielsweise beide Aufgabenbereiche oder Geschäfte mit wesentlicher Bedeutung betroffen sind, ebenfalls dort, wo es sich um Maßnahmen handelt, die der Zustimmung des Verwaltungsrats bedürfen. In diesen und weiteren in der Geschäftsordnung genannten Fällen bedarf es einer gemeinsamen Beschlussfassung der Geschäftsführer. Nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung fassen die Geschäftsführer ihre Beschlüsse in Sitzungen, die – gemessen an den Bedürfnissen dieser reinen Finanzholding – regelmäßig mindestens zweimal im Monat und zusätzlich gemäß individueller Abstimmung stattfinden. Die Leitung obliegt dem Vorsitzenden der Geschäftsführung. Von der Möglichkeit, außerhalb von Sitzungen Beschlüsse in Schrift- oder Textform zu fassen, wird Gebrauch gemacht. Soweit die Geschäftsführer sich nicht einigen können, obliegt dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats die Aufgabe der Schlichtung.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Dem Aufsichtsrat der EUROKAI gehören gemäß § 11 der Satzung sechs Mitglieder an, die von den Aktionären gewählt werden. Die Wahl erfolgt auf vier Jahre. Entsprechend den Empfehlungen des Kodex werden die Aufsichtsratsmitglieder bei den Wahlen zum Aufsichtsrat einzeln gewählt.

Ehemalige Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUROKAI, deren Ende ihrer Bestellung weniger als zwei Jahre zurückliegt, sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Aufsichtsrat gehört eine nach seiner Einschätzung ausreichende Anzahl unabhängiger und international erfahrener Mitglieder an. Die Einbindung von Frauen in die Arbeit des Aufsichtsrates ist gewährleistet. Interessenkonflikte bestehen nicht.

Er verfügt nach seiner regelmäßig durchgeführten Effizienzprüfung über die notwendige Integrität, Leistungsbereitschaft und Professionalität sowie über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, um seine Aufgaben in einem international tätigen Unternehmen verantwortungsvoll wahrzunehmen.

Der Aufsichtsrat hat unter Berücksichtigung dessen, dass es sich bei der EUROKAI um eine reine Holdinggesellschaft handelt, die national und international praktisch nahezu ausschließlich im Bereich des Hafenumschlags sowie in damit im Zusammenhang stehenden vor- und nachgelagerten Geschäftsfeldern des Transportwesens mittelbar tätig ist, für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benannt, die auch sicherstellen sollen, dass EUROKAI über einen im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG in seiner Gesamtheit sachkundigen Aufsichtsrat verfügt. Diese Besetzungsziele verstehen sich nicht als Vorgaben an die wahlberechtigten Aktionäre. Sie bringen vielmehr die vom amtierenden Aufsichtsrat im Hinblick auf seine Beratungs- und Überwachungstätigkeit sowie die unternehmensspezifische Situation angestrebten Ziele zum Ausdruck.

Die Zielsetzung des Aufsichtsrats lautet im Einzelnen:

1. An erster Stelle der Voraussetzungen für die Besetzung der Sitze im Aufsichtsrat stehen unabhängig vom Geschlecht der Kandidatin/des Kandidaten fachliche Qualifikation sowie persönliche Kompetenz und Integrität. Der Aufsichtsrat wird diese Voraussetzungen, die für die Erfüllung seiner gesetzlichen Pflichten unabdingbar sind, bei Vorschlägen für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern unabhängig von deren Geschlecht stets in den Vordergrund stellen.
2. Insgesamt verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, durch die Vielfalt seiner Mitglieder seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion optimal gerecht zu werden. Zur Vielfalt zählen dabei insbesondere Internationalität sowie unterschiedliche Erfahrungshorizonte und Lebenswege. Ebenso zählen hierzu Teamfähigkeit und Leistungsbereitschaft. Schließlich muss jedes der Aufsichtsratsmitglieder im Rahmen des ihm zur Verfügung stehenden Zeitbudgets in der Lage sein, die Aufgaben wirklich vollständig und zeitgerecht wahrzunehmen.
3. Dem Aufsichtsrat sollten mindestens zwei Mitglieder angehören, die internationale Geschäftserfahrung haben, sie müssen selbst nicht notwendigerweise Ausländer sein.
4. Solange das Unternehmen aufgrund der Beteiligungsverhältnisse – wie gegenwärtig – als Familienunternehmen betrachtet werden kann, sollte dem Aufsichtsrat mindestens (i) ein Mitglied der Familie und (ii) ein Mitglied angehören, das Erfahrung hinsichtlich der Bedürfnisse eines mittelgroßen oder großen Familienunternehmens hat.
5. Dem Aufsichtsrat sollte eine nach seiner Einschätzung jeweils angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören, wie dies in Ziff. 5.4.2 des Kodex vorgesehen ist. Der Aufsichtsrat hält es unter Berücksichtigung dessen, dass das Unternehmen gegenwärtig angesichts der Beteiligungsverhältnisse als Familienunternehmen betrachtet werden kann, für erstrebenswert, dass dem Aufsichtsrat wenigstens zwei unabhängige Mitglieder angehören.

6. Der Aufsichtsrat hält ganz generell die Einbindung von Frauen in die Arbeit des Unternehmens, so wie aktuell und seit Jahren in die der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin, und so auch in die des Aufsichtsrats für erstrebenswert. Der Aufsichtsrat hat sich als Zielgröße gesetzt, wenigstens 1/6 seiner Sitze mit Frauen zu besetzen.
7. Zur Wahl in den Aufsichtsrat sollen in der Regel nur Kandidatinnen bzw. Kandidaten vorgeschlagen werden, die jünger als 70 Jahre alt sind. Der Aufsichtsrat sieht bewusst davon ab, eine feste Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder festzulegen, da das Alter kein Kriterium für Qualifikation und Kompetenz ist. Im Übrigen soll auf langjährige Erfahrungen von Aufsichtsratsmitgliedern nicht verzichtet werden.
8. Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied angehören, das im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt.
9. Dem Aufsichtsrat soll kein Mitglied angehören, das eine Organfunktion oder Beratungsfunktion bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft oder des Konzerns ausübt.
10. Der Aufsichtsrat überprüft diese Ziele regelmäßig. Er veröffentlicht seine Ziele und den Stand ihrer Umsetzung jährlich im Corporate Governance Bericht.

Alle zuvor genannten Ziele sind nach Überzeugung des Aufsichtsrats gegenwärtig erfüllt.

Die Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung sind im Übrigen auf der Internetseite unter www.eurokai.de unter „Investor Relations/Corporate Governance“ veröffentlicht.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der EUROKAI hat einen Prüfungsausschuss, der aus drei Mitgliedern aus der Mitte des Aufsichtsrats besteht. Er bereitet, soweit geboten, die Beschlüsse vor, die in den Sitzungen des Aufsichtsrats behandelt werden, und ergänzt die Arbeit des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat kann, soweit nach Gesetz und Satzung zulässig, weitere beratende und beschließende Ausschüsse bilden, falls dies erforderlich ist.

Die wesentlichen Aufgaben des Prüfungsausschusses sind: Erörterung des Halbjahresfinanzberichts mit der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin, Prüfung der Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss, der Lageberichte, des Abhängigkeitsberichts sowie der Berichte und Ergebnisse der Abschlussprüfer – unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers –, ferner die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Billigung des Jahres- und des Konzernabschlusses, die Bestellung des Abschlussprüfers sowie des Vorschlags der persönlich haftenden Gesellschafterin zur Verwendung des Bilanzgewinns. Außerdem be-

fasst sich der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems einschließlich Compliance, des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Auswahl und Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen.

Der mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats nicht identische Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist unabhängig und verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATS

Die Arbeitsweise des aus sechs Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrats richtet sich nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat tagt im Regelfall viermal jährlich im Rahmen von Sitzungen, deren Termine jeweils jährlich vorab festgelegt werden. Darüber hinaus fasst der Aufsichtsrat bei Bedarf seine Beschlüsse außerhalb von Sitzungen unter Verwendung moderner Kommunikationsmittel, sodass auch Beschlussfassungen in Schrift- oder Textform genügen. Der Aufsichtsrat hat einen Vorsitzenden, gegenwärtig Herrn Dr. Winfried Steeger, der zu den Sitzungen einlädt, diese leitet und dem die Feststellung der gefassten Beschlüsse obliegt. Beschlüsse bedürfen, wie gesetzlich vorgesehen, der einfachen Mehrheit und können nur zu Tagesordnungspunkten gefasst werden, die zuvor ordnungsgemäß in der Ladung angekündigt worden sind, es sei denn, alle Mitglieder des Aufsichtsrats stimmen einer Beschlussfassung zu. Die Arbeit des Aufsichtsrats in den Sitzungen ist intensiv und von der Fachkunde seiner Mitglieder geprägt. Der Aufsichtsrat hat einen Ausschuss gebildet, nämlich den Prüfungsausschuss. Ihm obliegen die gesetzlich vorgesehenen Aufgaben. „Geborenes“ Mitglied ist gemäß der Geschäftsordnung der Aufsichtsratsvorsitzende, der allerdings der Empfehlung des Kodex in Nummer 5.2 Abs. 2 folgend nicht Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist. Vorsitzender ist gegenwärtig Herr Dr. Sebastian Biedenkopf, der über die gemäß § 100 Abs. 5 AktG nötige Sachkunde verfügt (Financial Expert). Der Prüfungsausschuss tagt im Regelfall zweimal jährlich.

Ein Personalausschuss ist vom Aufsichtsrat nicht gebildet worden, da EUROKAI aufgrund ihrer ausschließlichen Holdingfunktion kein eigenes Personal beschäftigt und die Berufung und Abberufung der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin deren Verwaltungsrat obliegt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hält darüber hinaus regelmäßig Kontakt zur Geschäftsführung, um laufend über den Gang der Geschäfte unterrichtet zu werden. Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat regelmäßig über die Entwicklung des Unternehmens durch die gesetzlich vorgesehenen Berichte der Geschäftsführung umfassend und bei Bedarf auch durch Sonderberichte informiert.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats ergibt sich aus § 13 Nr. 1 der Satzung, der folgenden Wortlaut hat:

„Neben dem Ersatz aller notwendigen Auslagen und einem Sitzungsgeld je Teilnahme an einer Aufsichtsratsitzung von Euro 500,00 erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine jährliche Vergütung von Euro 8.000,00. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das 1 ½-Fache, der Aufsichtsratsvorsitzende das Dreifache dieses Betrages.“

Jedes Mitglied des Prüfungsausschusses erhält zusätzlich eine jährliche Vergütung von Euro 2.000,00. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält das Doppelte dieses Betrages.“

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist damit fest und enthält keine erfolgsorientierten Elemente.

Für weitere Informationen zur Vergütung der Organe der Gesellschaft verweisen wir auf Nr. 33 und Nr. 38 des Konzernanhangs.

ZUSAMMENWIRKEN VON PERSÖNLICH HAFTENDER GESELLSCHAFTERIN UND AUFSICHTSRAT

Eine verantwortungsvolle und transparente, dem Unternehmen verpflichtete, auf seinen langfristigen Erfolg ausgerichtete Unternehmensführung sowie ein angemessener Umgang mit Risiken nehmen für die persönlich haftende Gesellschafterin und den Aufsichtsrat der EUROKAI einen hohen Stellenwert ein. Die persönlich haftende Gesellschafterin informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen und den Konzern sowie die in den Konzern einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Geschäftspolitik, der Planung (insbesondere der Finanz-, Investitions- und Personalplanung), des Gangs der Geschäfte, insbesondere des Umsatzes, und der Lage des Unternehmens, der Finanz- und Ertragslage sowie der Rentabilität, der Planabweichungen unter Angabe der Gründe, der Risikolage, insbesondere Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität des Unternehmens von erheblicher Bedeutung sein können, ferner des Risikomanagements, des internen Kontroll- und Revisionssystems und der Compliance. Des Weiteren sorgt sie für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der in § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, und wirkt auf deren Einhaltung in den Konzernunternehmen hin.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht die persönlich haftende Gesellschafterin bei der Leitung des Unternehmens. Für außerordentliche Geschäftshandlungen hat die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 7 der Satzung die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen. Daneben hat sie dem Aufsichtsrat eine Plan-Erfolgs-Rechnung sowie einen Jahresinvestitions- und -finanzplan zur Genehmigung vorzulegen und in vierteljährlichen Abständen über

deren Durchführung zu berichten. Der Aufsichtsrat prüft und billigt den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns.

Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er hält zwischen den Sitzungen regelmäßig Kontakt zur Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Der Aufsichtsrat hat die Berichts- und Informationspflichten der persönlich haftenden Gesellschafterin näher festgelegt. Diese können auf der Internetseite www.eurokai.de eingesehen werden.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Bericht des Aufsichtsrats in unserem Geschäftsbericht auf Seite 30. Der Geschäftsbericht ist ebenfalls unter www.eurokai.de unter der Rubrik „Investor Relations/Finanzberichte“ veröffentlicht.

TRANSPARENZ

Die EUROKAI setzt die Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die wirtschaftliche Lage des Konzerns in Kenntnis. Der Geschäftsbericht und der Halbjahresfinanzbericht werden im Rahmen der gesetzlichen Fristen veröffentlicht (www.eurokai.de unter der Rubrik „Investor Relations/Finanzberichte“). Weiterhin werden für das erste und das dritte Quartal Zwischenmitteilungen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und gegebenenfalls die sodann auch auf der Internetseite der EUROKAI (www.eurokai.de unter der Rubrik „Investor Relations/Weitere Publikationen“) zu veröffentlichenden Ad-hoc-Meldungen. Die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte, Unterlagen und Informationen sind im Internet abrufbar, ebenso die Tagesordnung der Hauptversammlung und eventuell zugänglich zu machende Gegenanträge oder Wahlvorschläge der Aktionäre.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht und Zwischenmitteilungen – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf veröffentlicht wird und auf der Internetseite der EUROKAI dauerhaft zur Verfügung steht.

RISIKOMANAGEMENT

Zu den Grundsätzen guter und nachhaltiger Unternehmensführung gehört für die EUROKAI der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken. Dazu müssen Risiken rechtzeitig erkannt und Risikopositionen minimiert werden. Dies wird durch das installierte interne Kontroll- und Risikomanagementsystem einschließlich Compliance und das interne Revisionssystem, die die Risiken erfassen, bewerten und steuern, gewährleistet. Die kontinuierliche Anpassung

der Systeme, insbesondere der Handbücher zum Risikofrüherkennungssystem bei der EUROGATE- und der CONTSHIP Italia-Gruppe, an veränderte Rahmenbedingungen sowie die Überprüfung ihrer Wirksamkeit ist eine permanente Aufgabe für die persönlich haftende Gesellschafterin und den Aufsichtsrat, die dabei vom Abschlussprüfer unterstützt werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Risiko- und Prognosebericht unter Nr. 8 des Konzernlageberichts.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die EUROKAI stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der EUROKAI erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Sie werden vom Abschlussprüfer sowie vom Prüfungsausschuss und vom Aufsichtsrat geprüft. Der Halbjahresfinanzbericht wird vor der Veröffentlichung vom Prüfungsausschuss mit der persönlich haftenden Gesellschafterin erörtert.

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der EUROKAI wurden von dem durch die Hauptversammlung 2016 gewählten Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

ENTSPRECHENERKLÄRUNG DER EUROKAI GMBH & CO. KGAA GEMÄSS DEM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Geschäftsführung der Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, als persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der EUROKAI GmbH & Co. KGaA erklären gemäß § 161 AktG, dass die EUROKAI GmbH & Co. KGaA (nachfolgend „EUROKAI“) nach Maßgabe der im Folgenden (vgl. Abschnitt A) beschriebenen rechtsformspezifischen Besonderheiten der Kommanditgesellschaft auf Aktien und der Ausgestaltung dieser Rechtsform durch die Satzung der EUROKAI bis auf jeweils nachstehend (vgl. Abschnitt B) aufgeführte Abweichungen bezogen auf die Zeit seit der letzten Entsprechenserklärung vom April 2016 den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Kodexfassung vom 5. Mai 2015, veröffentlicht im Bundesanzeiger am 12. Juni 2015 (nachfolgend „Kodex“), entsprochen hat und diesen auch zukünftig entsprechen wird.

A. RECHTSFORMSPEZIFISCHE BESONDERHEITEN DER KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

- Bei der EUROKAI handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien („KGaA“). Die Aufgaben eines Vorstands einer Aktiengesellschaft („AG“) obliegen bei einer KGaA dem/den persönlich haftenden Gesellschafter/-n. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der EUROKAI ist die Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, deren Geschäftsführer damit die Führung der Geschäfte der EUROKAI obliegt. Die EUROKAI ist an der persönlich haftenden Gesellschafterin nicht beteiligt. Alleinige Gesellschafterin der persönlich haftenden Gesellschafterin ist die Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, an der allein die Familie von Herrn Thomas H. Eckelmann beteiligt ist.
- Im Vergleich zum Aufsichtsrat einer AG sind die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer KGaA eingeschränkt. Insbesondere hat der Aufsichtsrat der EUROKAI keine Kompetenz zur Bestellung von persönlich haftenden Gesellschaftern und zur Regelung von deren vertraglichen Bedingungen, zum Erlass einer Geschäftsordnung für die Geschäftsführung oder zur Festlegung von zustimmungsbedürftigen Geschäften. Aus diesem Grund verpflichtet die Satzung der EUROKAI in § 7 die persönlich haftende Gesellschafterin, zu außergewöhnlichen Geschäftshandlungen die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen, wozu § 7 der Satzung einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte enthält. Die für Aktiengesellschaften in § 90 AktG geregelten Pflichten des Vorstands zur Berichterstattung und Information des Aufsichtsrats finden auf die EUROKAI als KGaA entsprechende Anwendung.
- Die Hauptversammlung einer KGaA hat grundsätzlich die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer AG; zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der EUROKAI. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen allerdings auch der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin; hierzu gehört auch die Feststellung des Jahresabschlusses der EUROKAI.
- Ungeachtet dessen, dass die Empfehlungen des Kodex in ihrer konkreten sprachlichen Ausformung zum Teil nicht die rechtsformspezifischen Besonderheiten der KGaA berücksichtigen, sind die alleinige persönlich haftende Gesellschafterin, die Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, und der Aufsichtsrat darin übereingekommen, den Empfehlungen des Kodex gegenwärtig und zukünftig weitestgehend zu entsprechen, nämlich wie in dem nachstehenden Abschnitt B dargestellt.

B. ABWEICHUNG VON EMPFEHLUNGEN DES KODEX

Lediglich den folgenden Bestimmungen des Kodex wurde und wird zukünftig nicht entsprochen:

B. 1 Ziff. 3.8 Abs. 3 – Selbstbehalt in der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat

Im Rahmen der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ist kein Selbstbehalt vereinbart worden, weil die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat nicht der Ansicht sind, dass die Motivation und Verantwortung, mit der der Aufsichtsrat seine Aufgaben wahrnimmt, durch einen solchen Selbstbehalt verbessert werden kann.

B. 2 Ziff. 4.2.4, 4.2.5 Abs. 3 – Individualisierte Darstellung der Vergütung der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin

Eine individualisierte Darstellung der Vergütung der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin im Anhang oder im Lagebericht erfolgt nicht. § 9 der Satzung der EUROKAI sieht vor, dass die Bezüge der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin vom Aufsichtsrat der EUROKAI bestimmt und ihnen von der EUROKAI unmittelbar gewährt und gezahlt werden. Bislang ist von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht worden. Die EUROKAI zahlt weder den Geschäftsführern der persönlich haftenden Gesellschafterin noch der persönlich haftenden Gesellschafterin selbst Bezüge. Vorsorglich hat die Hauptversammlung der EUROKAI vom 10. Juni 2015 in Anwendung der §§ 286 Abs. 5, 314 Abs. 2 Satz 2 HGB jedoch beschlossen, dass in den Jahres- und Konzernabschlüssen der EUROKAI, die für die Geschäftsjahre 2015 bis 2019 aufzustellen sind, die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 HGB bzw. in § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 8 HGB verlangten Angaben unterbleiben.

B. 3 Ziff. 5.3.3 – Nominierungsausschuss

Gemäß Ziff. 5.3.3 Kodex soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Nach Auffassung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats bedarf es dieses Nominierungsausschusses nicht, weil der Aufsichtsrat nur mit sechs Vertretern der Anteilseigner besetzt und deshalb in der Lage ist, Wahlvorschläge an die Hauptversammlung unmittelbar und effizient zu erarbeiten.

B. 4 Ziff. 5.4.1 Abs. 2 – Regelgrenze für Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat sehen in einer solchen Festlegung eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrates zu wählen.

B. 5 Ziff. 6.2 – Mitteilung des Besitzes von Aktien

Gemäß Ziff. 6.2 Kodex soll über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der EUROKAI hinausgehend der Besitz von Aktien der EUROKAI oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der EUROKAI ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der EUROKAI ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate Governance Bericht angegeben werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat sind übereinstimmend der Auffassung, dass die einschlägigen rechtlichen Bestimmungen zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der EUROKAI ausreichend sind. Die Empfehlung wurde aus diesem Grund nicht befolgt.

B. 6 Ziff. 7.1.2 – Rechnungslegung

Gemäß Ziff. 7.1.2 Kodex soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte (Halbjahres- und etwaige Quartalsfinanzberichte) sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.

Die EUROKAI wendet diese Bestimmungen nicht an, wozu sie praktisch auch nicht in der Lage ist. Die EUROKAI ist eine reine Finanzholding und daher jeweils auf das Zahlenwerk ihrer Beteiligungsunternehmen angewiesen, das sie regelmäßig nicht frühzeitig genug erhält, um der Empfehlung Folge leisten zu können. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den Regelungen in § 15 PubiG und § 325 Abs. 4 HGB, der Halbjahresabschluss gemäß den Regelungen in § 37w WpHG veröffentlicht.

Hamburg, im März 2017

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

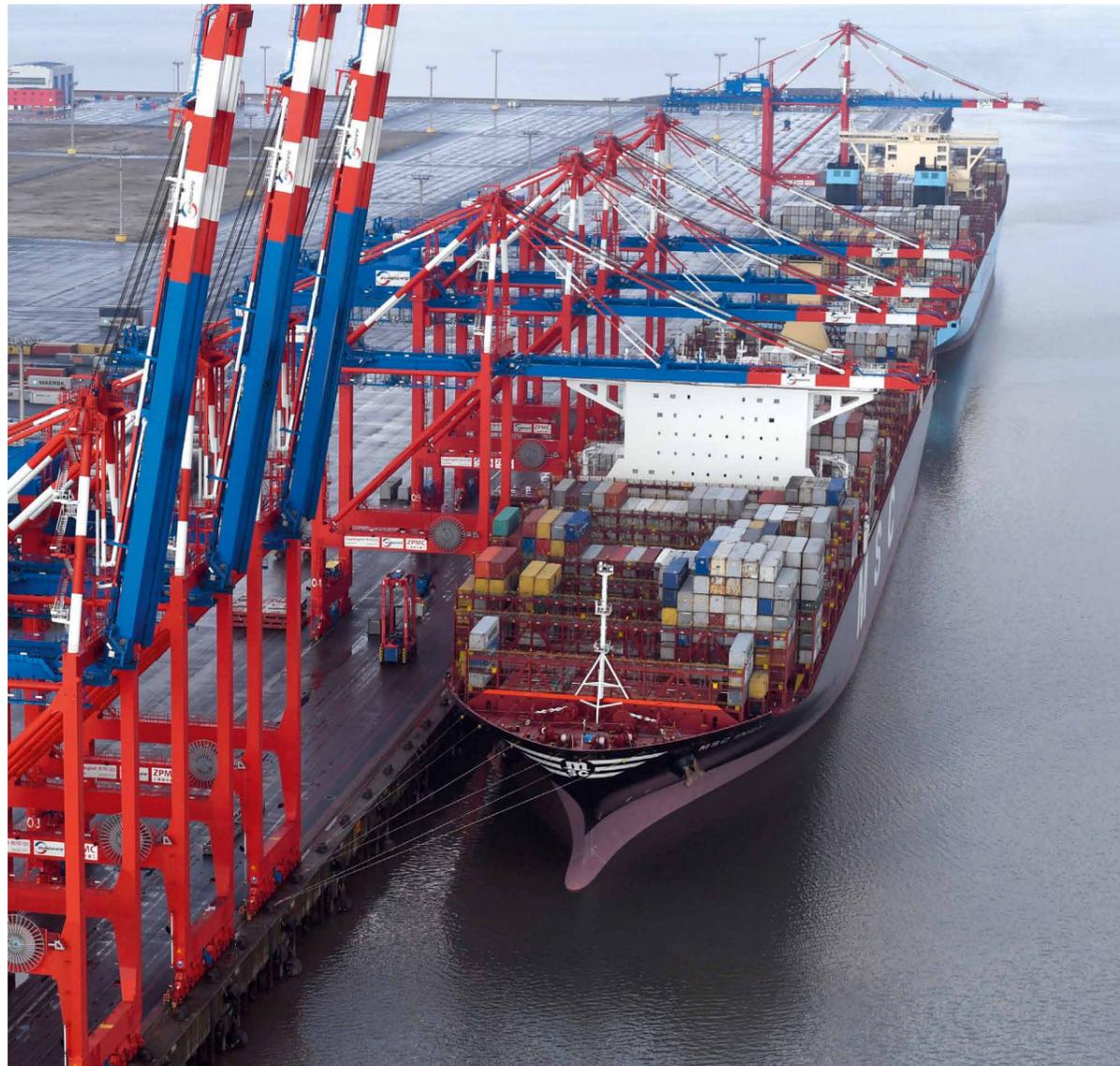
Der Aufsichtsrat
Dr. Winfried Steeger



Anlieferung eines Straddle Carriers am EUROGATE Container Terminal Limassol, dem zwölften Standort des EUROKAI-Netzwerks, auf Zypern.

Jahresabschluss des Konzerns nach IFRS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung



Zwei Containerriesen am EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven.

		2016	2015
	Anhang-Nr.	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	6	330.657	324.269
Sonstige betriebliche Erträge	7	12.832	12.489
Materialaufwand	8	-102.076	-111.902
Personalaufwand	9	-131.406	-124.366
Abschreibungen	14+15	-29.143	-31.004
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-42.009	-53.680
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen und Steuern (EBIT)		38.855	15.806
Zinsen und ähnliche Erträge	11	1.021	520
Finanzierungsaufwendungen	11	-3.463	-3.628
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen werden	5	33.187	42.616
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	12	0	-13
Sonstiges Finanzergebnis		24	-317
Ergebnis vor Steuern (EBT)		69.624	54.984
Ertragsteuern	13	-16.155	-14.313
Konzernjahresüberschuss		53.469	40.671
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		41.141	36.206
nicht beherrschende Gesellschafter		12.328	4.465
		53.469	40.671
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	36	2,60	2,29

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Konzernjahresüberschuss	53.469	40.671
Sonstiges Ergebnis		
Beträge, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen aus Gemeinschaftsunternehmen	-6.687	5.258
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-256	1.484
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	2.237	-2.133
	-4.706	4.609
Beträge, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	407	-91
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	-121	27
Bewertungsänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-304	-76
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Bewertungsänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	98	25
Fremdwährungsauswirkungen	2.608	-440
	2.688	-555
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	-2.018	4.054
Gesamtergebnis	51.451	44.725
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner der Muttergesellschaft	39.111	39.762
nicht beherrschende Gesellschafter	12.340	4.963
	51.451	44.725



Der Verkehrsknotenpunkt für Bahntransporte zwischen den italienischen Seehäfen und Nord- bzw. Zentraleuropa: Rail Hub Milano in Melzo bei Mailand.

Konzernbilanz

Aktiva	Anhang-Nr.	31.12.2016	31.12.2015
		TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	14		
Andere immaterielle Vermögenswerte		59.295	62.257
Sachanlagen	15		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		56.636	56.851
Technische Anlagen und Maschinen		115.605	125.414
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		7.800	7.511
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2.095	5.530
		182.136	195.306
Finanzanlagen			
At equity bewertete Beteiligungen	5	146.942	133.991
Beteiligungen	16	905	905
Sonstige Finanzanlagen	17	13.511	2.060
		161.358	136.956
Latente Ertragsteueransprüche	13	17.851	15.704
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	347	10.199
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	21	9.054	10.045
Summe langfristiges Vermögen		430.041	430.467
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	18	10.635	11.597
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19	88.919	76.015
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	31.655	47.801
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	21	19.045	24.326
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern		4.444	5.818
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22	87.701	59.391
Summe kurzfristiges Vermögen		242.399	224.948
Summe Aktiva		672.440	655.415

Passiva	Anhang-Nr.	31.12.2016	31.12.2015
		TEUR	TEUR
Eigenkapital	23		
Gezeichnetes Kapital		13.468	13.468
Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin		294	294
Kapitalrücklage		1.801	1.801
Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Finanzderivaten		-730	-1.014
Rücklage aus der Zeitwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		512	718
Rücklage aus sonstigen Eigenkapitalveränderungen assoziierter Unternehmen		-24.850	-19.167
Fremdwährungsrücklage		-2.542	-5.150
Gewinnrücklage		109.333	100.932
Bilanzgewinn		246.676	238.892
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		343.962	330.774
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital		81.165	76.943
Summe Eigenkapital		425.127	407.717
Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	24	85.757	68.186
Zuwendungen der öffentlichen Hand	25	6.846	8.004
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26	979	1.617
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	27	2.230	2.811
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	13	15.025	17.953
Rückstellungen			
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	28	12.628	19.457
Sonstige Rückstellungen	29	12.872	8.666
		136.337	126.694
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Kurzfristiger Anteil der langfristigen Darlehen	24	32.379	33.524
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	38.721	46.538
Zuwendungen der öffentlichen Hand	25	1.223	1.710
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26	13.155	22.849
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	27	11.304	11.864
Verpflichtungen aus Ertragsteuern	13	5.011	1.613
Rückstellungen			
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	28	7.308	1.107
Sonstige Rückstellungen	29	1.875	1.799
		110.976	121.004
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen		247.313	247.698
Summe Passiva		672.440	655.415

Konzern-Kapitalflussrechnung

	Anhang-Nr.	2016 TEUR	2015 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	34		
Ergebnis vor Ertragsteuern		69.624	54.984
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		29.143	31.004
Gewinn aus Anlageabgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-804	-225
Fremdwährungsverluste		-25	316
Nicht zahlungswirksame Veränderung der Anteile an assoziierten Unternehmen		-42.832	-42.616
Zinsergebnis		2.442	3.109
Betriebsergebnis vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens		57.548	46.572
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-12.904	-4.047
Veränderung der sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte		22.293	9.025
Veränderung der Vorräte		962	-879
Erträge aus der Auflösung der Zuwendungen der öffentlichen Hand		-1.645	-1.961
Erfolgswirksame Veränderung der Rückstellungen (ohne Aufzinsung und Zugänge aktivierter Abbruchkosten)		-3.852	-725
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Verbindlichkeiten		-4.175	1.835
Mittelzufluss aus Veränderung des Nettoumlaufvermögens		679	3.248
Einzahlungen aus Zinsen		1.021	520
Auszahlungen für Zinsen		-3.060	-3.289
Ein-/Auszahlungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-15.905	-25.253
Auszahlungen für Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-17.944	-28.022
Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		40.283	21.798
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	34		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterieller Vermögenswerte		1.893	225
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte		-15.931	-33.246
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an nicht beherrschende Gesellschafter		0	-8.000
Einzahlungen aus Kaufpreisforderungen aus Anteilsveräußerungen in Vorjahren		9.933	0
Einzahlungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand		0	1.783
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen		-11.755	-20
Auszahlungen für Kapitaleinlagen in assoziierte Unternehmen		-11.767	-12.268
Einzahlungen aus erhaltenen Dividenden		41.648	45.408
Mittelzu-/abfluss aus der Investitionstätigkeit		14.021	-6.118

	Anhang-Nr.	2016 TEUR	2015 TEUR
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	34		
Auszahlungen an Unternehmenseigner		-25.978	-26.835
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		41.900	41.779
Einzahlungen aus der Gewährung von unbefristeten Darlehen durch nicht beherrschende Gesellschafter		0	6.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten		-23.686	-24.763
Abnahme der Leasingverbindlichkeiten		-387	-553
Auszahlungen von Gewinnanteilen an nicht beherrschende Gesellschafter		-8.128	-5.048
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-16.279	-9.420
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1-3)		38.025	6.260
Finanzmittelfonds am 1. Januar		48.176	41.916
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		86.201	48.176
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	34		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22	87.701	59.391
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten/Kontokorrentkredite	26	-1.500	-11.215
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		86.201	48.176

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

	Anhang-Nr.	Gezeichnetes Kapital	Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin	Kapitalrücklage	Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Finanzderivaten
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand zum 1. Januar 2015	23	13.468	294	1.801	-940
Veränderungen im Geschäftsjahr 2015					
Bewertungsänderung von derivativen Finanzinstrumenten		-	-	-	-74
Bewertungsänderung von Pensionsverpflichtungen		-	-	-	-
Fremdwährungsumrechnung		-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss		-	-	-	-
Gesamtes Periodenergebnis		0	0	0	-74
Gewinnausschüttungen an Aktionäre		-	-	-	-
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter		-	-	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen		-	-	-	-
Veränderung sonstiger Eigenkapitaltransaktionen von assoziierten Unternehmen		-	-	-	-
Abgänge Anteile nicht beherrschender Gesellschafter aufgrund des zusätzlichen Erwerbs von Anteilen an konsolidierten Unternehmen		-	-	-	-
Stand zum 31. Dezember 2015	23	13.468	294	1.801	-1.014

Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten	Rücklage aus sonstigen Eigenkapitaltransaktionen assoziierter Unternehmen	Fremdwährungsrücklage	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Bilanzgewinn	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital	Eigenkapital gesamt
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
769	-23.611	-4.710	93.712	234.104	314.887	86.952	401.839
-51	-	-	-	-	-125	10	-115
-	-	-440	-	-	-440	-	-440
-	4.401	-	-280	-	4.121	488	4.609
-	-	-	-	36.206	36.206	4.465	40.671
-51	4.401	-440	-280	36.206	39.762	4.963	44.725
-	-	-	-	-26.836	-26.836	-	-26.836
-	-	-	-	-	0	-5.048	-5.048
-	-	-	7.500	-7.500	0	-	0
-	43	-	-	-	43	-	43
-	-	-	-	2.918	2.918	-9.924	-7.006
718	-19.167	-5.150	100.932	238.892	330.774	76.943	407.717

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

	Anhang-Nr.	Gezeichnetes Kapital	Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin	Kapitalrücklage	Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Finanzderivaten
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand zum 1. Januar 2016		13.468	294	1.801	-1.014
Veränderungen im Geschäftsjahr 2016					
Bewertungsänderung von derivativen Finanzinstrumenten		-	-	-	284
Bewertungsänderung von Pensionsverpflichtungen		-	-	-	-
Fremdwährungsumrechnung		-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss		-	-	-	-
Gesamtes Periodenergebnis		0	0	0	284
Gewinnausschüttungen an Aktionäre		-	-	-	-
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter		-	-	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen		-	-	-	-
Veränderung sonstiger Eigenkapitaltransaktionen von assoziierten Unternehmen		-	-	-	-
Abgänge Anteile nicht beherrschender Gesellschafter aufgrund des zusätzlichen Erwerbs von Anteilen an konsolidierten Unternehmen		-	-	-	-
Stand zum 31. Dezember 2016	23	13.468	294	1.801	-730

Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten	Rücklage aus sonstigen Eigenkapitaltransaktionen assoziierter Unternehmen	Fremdwährungsrücklage	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Bilanzgewinn	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital	Eigenkapital gesamt
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
718	-19.167	-5.150	100.932	238.892	330.774	76.943	407.717
-206	-	-	-	-	78	2	80
-	-5.617	-	901	-	-4.716	10	-4.706
-	-	2.608	-	-	2.608	-	2.608
-	-	-	-	41.141	41.141	12.328	53.469
-206	-5.617	2.608	901	41.141	39.111	12.340	51.451
-	-	-	-	-25.978	-25.978	-	-25.978
-	-	-	-	-	0	-8.128	-8.128
-	-	-	7.500	-7.500	0	-	0
-	-66	-	-	-	-66	-	-66
-	-	-	-	121	121	10	131
512	-24.850	-2.542	109.333	246.676	343.962	81.165	425.127

Konzernanhang

1.	Informationen zur Gesellschaft und zum Konzern	59
2.	Grundlagen der Erstellung des Abschlusses	59
3.	Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze	66
4.	Segmentberichterstattung	67
5.	Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen	70
6.	Umsatzerlöse	72
7.	Sonstige betriebliche Erträge	72
8.	Materialaufwand	72
9.	Personalaufwand	73
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	73
11.	Zinsergebnis	74
12.	Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	74
13.	Ertragsteuern	74
14.	Immaterielle Vermögenswerte	78
15.	Sachanlagen	80
16.	Beteiligungen	82
17.	Sonstige Finanzanlagen	82
18.	Vorräte	82
19.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	82
20.	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	83
21.	Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	84
22.	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	84
23.	Eigenkapital	85

24.	Langfristige Darlehen	88
25.	Zuwendungen der öffentlichen Hand	90
26.	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	90
27.	Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	92
28.	Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	92
29.	Sonstige Rückstellungen	94
30.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	94
31.	Finanzinstrumente	95
32.	Eventualschulden und sonstige Verpflichtungen sowie Verpflichtungen und Ansprüche aus Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen	101
33.	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen	101
34.	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	104
35.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	104
36.	Ergebnis je Aktie	104
37.	Gewinnverwendungsvorschlag	104
38.	Sonstige Angaben	104
39.	Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes zum 31. Dezember 2016	107

Konzernanhang



EUROGATE Container Terminal Limassol.

1. INFORMATIONEN ZUR GESELLSCHAFT UND ZUM KONZERN

Die EUROKAI GmbH & Co. KGaA (nachfolgend EUROKAI genannt) mit Sitz in der Kurt-Eckelmann-Straße 1, Hamburg, Deutschland, wurde 1961 gegründet und ist beim Amtsgericht Hamburg im Handelsregister unter HRB Nr. 10018 eingetragen.

Nach der im Geschäftsjahr 1999 erfolgten strategischen Neuausrichtung der EUROKAI umfasst die Geschäftstätigkeit der EUROKAI im Wesentlichen reine Finanzholdingfunktionen.

Als größte Beteiligungen hält die EUROKAI unter Berücksichtigung der mittelbaren Beteiligung 83,3 % der Geschäftsanteile der CONTSHIP Italia S. p. A., Melzo, Italien, der Holdinggesellschaft der CONTSHIP Italia-Gruppe, sowie 50 % der gemeinsam mit der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, geführten EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, der Holdinggesellschaft der EUROGATE-Gruppe. Die EUROKAI ist gleichermaßen mit 50 % an der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, sowie an deren persönlich haftender Gesellschafterin, der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen, beteiligt.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten des EUROKAI-Konzerns umfasst den Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent. Der EUROKAI-Konzern betreibt – teilweise mit Partnern – Seeterminals in La Spezia, Gioia Tauro, Cagliari, Ravenna, Salerno (alle Italien), Bremerhaven, Hamburg, Wilhelmshaven, Lissabon (Portugal), Tanger (Marokko), Ust-Luga (Russland) und Limassol (Zypern). Daneben ist der EUROKAI-Konzern an mehreren Binnenterminals sowie Eisenbahnverkehrsunternehmen beteiligt.

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUROKAI hat den Konzernabschluss am 23. März 2017 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

2. GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

ANWENDUNGSHINWEISE

Der Konzernabschluss der EUROKAI zum 31. Dezember 2016 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) einschließlich der Interpretationen zu den IFRS (IFRIC) und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Es wurden alle IFRS und IFRIC beachtet, die von der EU übernommen wurden und verpflichtend anzuwenden sind. Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EUROKAI-Konzerns.

GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Grundlage historischer Anschaffungskosten aufgestellt. Ausnahmen hiervon ergeben sich lediglich bei derivativen Finanzinstrumenten und bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, sofern diese zuverlässig bestimmt werden konnten.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet angegeben.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

ÄNDERUNGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Geschäftsjahr 2016 waren keine für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen neu anzuwenden. Insofern entsprechen die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden den im Vorjahr angewandten Methoden.

Folgende für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevante Standards und Interpretationen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und wurden nicht frühzeitig angewandt:

Standards/ Interpretation	Verbindliche Anwendung	Übernahme der Kommission der EU	Effekt
IFRS 9 Finanzinstrumente Klassifizierung und Bewertung	01.01.2018	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 16 Leasing	01.01.2019	Nein	Auswirkungen sind wesentlich und werden zurzeit quantifiziert

IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB die finale Fassung des IFRS 9 Finanzinstrumente. Der neue Standard vereinheitlicht die Vorgaben zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten und führt ein neues Modell zur Wertminderung finanzieller Vermögenswerte ein. Darüber hinaus wurden die bereits im November 2013 veröffentlichten neuen Regelungen zum Hedge Accounting in den finalen IFRS 9 übernommen. Die bisherigen Vorschriften des IAS 39 werden damit ersetzt. Die Auswirkungen des Standards wurden geprüft. Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Im Mai 2014 hat das IASB den neuen Standard IFRS 15 veröffentlicht. Er beinhaltet ein fünfstufiges Modell zur Umsatzrealisierung, das auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Hieraus ergibt sich, zu welchem Zeitpunkt (bzw. über welchen Zeitraum) und in welcher Höhe Umsatzerlöse zu erfassen sind. Mit dem Standard verbunden sind neue, umfangreiche Anhangangaben. Die Auswirkungen des Standards auf den Konzernabschluss wurden geprüft. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich nicht mit Ausnahme der Anhangangaben.

Übernahme der Kommission der EU

IFRS 16 – Leasing

Im Januar 2016 hat das IASB den neuen Standard IFRS 16 veröffentlicht. Der neue Standard zu Leasing definiert ein Leasingverhältnis als einen Vertrag, bei dem das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt übertragen wird. Um als Leasingverhältnis eingestuft zu werden, muss ein Vertrag die beiden folgenden Kriterien erfüllen:

- Die Erfüllung des Vertrags hängt von der Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswerts ab.
- Mit dem Vertrag wird das Recht zur Kontrolle der Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswerts übertragen.

Der Leasinggeber muss weiterhin eine Abgrenzung zwischen Operating- und Finance-Leasing entsprechend der Vorgehensweise nach IAS 17 vornehmen. Der Leasingnehmer muss keine Abgrenzung vornehmen, sondern bei der Erstbilanzierung einheitlich für alle Leasingverträge einen Vermögenswert in Form des Nutzungsrechts („Right of use“) aktivieren und korrespondierend hierzu eine Leasingverbindlichkeit ausweisen. Ausnahme sind Leasingverträge über geringwertige Vermögenswerte und kurzfristige Leasingverhältnisse. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden wesentlich sein und werden derzeit analysiert. Es ist insbesondere mit einer starken Erhöhung der Bilanzsumme, einer Verringerung der Eigenkapitalquote sowie Verschiebungen innerhalb der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu rechnen (Minderung des Finanzergebnisses und Erhöhung des EBIT).

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Vermögenswerte und Schulden der EUROKAI und der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen werden nach den für den EUROKAI-Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Bei den Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde gelegt.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen und Schätzungen notwendig, die sich auf Ansatz, Bewertung und Ausweis der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen auswirken. Dabei werden sämtliche aktuell verfügbaren Erkenntnisse berücksichtigt. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden bei der Ermittlung von Wertminderungen, der Bestimmung der Nutzungsdauern und Restwerte für die erzielbaren Beträge der Vermögenswerte des Anlagevermögens, insbesondere bei der Schätzung zukünftiger Cashflows, der Realisierbarkeit von Forderungen und der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie bei der Ermittlung der tatsächlichen und latenten Steuern getroffen. Die tatsächlich eintretenden Werte können im Einzelfall von den Schätzungen abweichen.

Die funktionale Währung und die Darstellungswährung der EUROKAI und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der Euro (EUR). Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die Währungsdifferenzen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Unter den **immateriellen Vermögenswerten** werden Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte mit bestimmter Nutzungsdauer ausgewiesen. Erworbenene Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte werden gemäß IAS 38 zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, soweit sich kein außerplanmäßiger Wertminderungsbedarf ergibt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte liegen im EUROKAI-Konzern derzeit nicht vor.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Konzessionen zum Betrieb von Containerterminals, Lizenzen und ähnliche Rechte	20–52
Software	5

Die Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft; notwendige Anpassungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt und prospektiv vorgenommen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die selbst erstellten Sachanlagen sind zu Herstellungskosten aktiviert. Sie enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die anteiligen herstellungsbezogenen Gemeinkosten. Sofern die Voraussetzungen nach IAS 16 für die Anwendung des Komponentenansatzes vorliegen, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der entsprechenden Anlagegüter auf die einzelnen Komponenten aufgeteilt, einzeln aktiviert und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Restwerte werden bei der Ermittlung der Abschreibungen berücksichtigt, wenn sie als wesentlich erachtet werden.

Umfangreiche Erneuerungen oder Verbesserungen, die die Produktionskapazität wesentlich erhöhen oder die Lebensdauer eines Vermögenswertes deutlich verlängern, werden aktiviert.

Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Aufwendungen für Reparaturen, kleinere Instandhaltungsarbeiten und Erneuerungen bzw. Verbesserungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer – bei Bauten auf fremden Grundstücken höchstens bis zum Ablauf des Pachtvertrages für das Grundstück – vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	25–50*
Technische Anlagen und Maschinen	5–20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–14
Mietereinbauten	*

* Die jeweils kürzere Dauer von Miet- bzw. Pachtvertrag oder Nutzungsdauer.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden ausgebucht, wenn sie abgehen oder wenn aus der weiteren Nutzung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Eine Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt.

Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten oder auf Basis einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswerts mithilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Cashflows werden aus Unternehmensplanungen unter Berücksichtigung von aktuellen Entwicklungen abgeleitet. Sie werden unter Anwendung risikoäquivalenter Kapitalisierungszinssätze (vor Steuern) auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Bei Entfall des Grundes für eine in Vorjahren erfasste außerplanmäßige Wertminderung erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens auf die fortgeführten Anschaffungskosten.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den EUKOKAI-Konzern übertragen werden.

Der Konzern setzt Finanzierungsleasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in seiner Bilanz an, und zwar zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungskosten und Tilgung der Leasingverbindlichkeiten aufgeteilt, sodass der verbleibende Buchwert der Leasingverbindlichkeiten mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die Finanzierungskosten werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam als Finanzierungsaufwendungen erfasst.

Der Ausweis der aktivierten Leasinggegenstände erfolgt unter Berücksichtigung der Anlagenklassen zusammengefasst mit den erworbenen Vermögenswerten. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte, soweit der Eigentumsübergang am Ende des Leasingverhältnisses hinreichend sicher ist. Andernfalls werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinanderfallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als übrige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden sie zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Originäre Finanzinstrumente

Die vom Unternehmen gehaltenen Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen sowie die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Dabei handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, langfristige Darlehen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die ebenfalls unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind gemäß IAS 17 mit ihrem Barwert erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste nach Berücksichtigung latenter Steuern in einem separaten Posten des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden geschätzt, soweit dies verlässlich möglich ist.

Im EUKOKAI-Konzern gehören zu den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten insbesondere die Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen. Soweit kein aktiver Markt für diese Finanzinstrumente vorhanden ist und eine verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei finanziellen Vermögenswerten oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten wird an jedem Bilanzstichtag ermittelt, ob eine Wertminderung vorliegt. Ein Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst. Für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wird ein bisher im Eigenkapital erfasster Verlust dann ebenfalls ergebniswirksam. Eine Wertaufholung zu einem späteren Zeitpunkt wird für Schuldinstrumente durch eine ergebniswirksame Zuschreibung berücksichtigt.

Wertberichtigungen auf zweifelhafte finanzielle Vermögenswerte umfassen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden und der Analyse historischer Forderungsausfälle beruhen. Soweit die Wertberichtigungen aus historischen Ausfallraten abgeleitet werden, führt ein Rückgang des Forderungsvolumens zu einer entsprechenden Verminderung solcher Vorsorgen und umgekehrt.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Derivative Finanzinstrumente

Im EUKOKAI-Konzern werden als derivative Finanzinstrumente vor allem Zinsswaps eingesetzt, um Zinsänderungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf laufzeitkongruente Zinssätze ermittelt.

Die im EUKOKAI-Konzern eingesetzten Sicherungsgeschäfte werden als Absicherung der Cashflows klassifiziert, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das einem mit einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern im Rahmen der Zielsetzungen des Risikomanagements sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Strategie im Hinblick auf die Absicherung fest. Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente nahezu ausschließlich zur Absicherung von Zinsrisiken ein, bei denen jeweils ein konkreter Bezug zu einem entsprechenden Grundgeschäft vorhanden ist. Insofern ist die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung im Hinblick auf die Kompensation von Risiken aus Abänderungen der Cashflows jeweils gegeben.

Sicherungsgeschäfte, die der Absicherung der Cashflows dienen und die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. in der abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder in der ein vorhergesehener Verkauf oder Kauf durchgeführt wird.

Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge im Periodenergebnis erfasst.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst.

Vorräte

Die Vorräte umfassen ausschließlich Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Ermittlung der Herstellungskosten entspricht der Ermittlung der Herstellungskosten im Sachanlagevermögen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ab dem Erfüllungstag bilanziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen in voller Höhe zu realisieren. Die Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Realisierung, Übertragung der Forderungen an einen Dritten, die für eine Ausbuchung nach IAS 39 qualifiziert, oder sobald sie uneinbringlich sind. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kas senbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird sie in einem passivischen Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes linear erfolgswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn sie so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses Leistungsorientierte Pläne

Die Aufwendungen für die im Rahmen dieser leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in voller Höhe im sonstigen Ergebnis in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan erfasste Betrag ist der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung der Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Erträge und Aufwendungen

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst, wenn das Ergebnis des Dienstleistungsauftrages verlässlich zu schätzen ist. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäftes nicht verlässlich schätzbar, werden Erträge nur in dem Ausmaß erfasst, in dem die angefallenen Aufwendungen erstattungsfähig sind.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind und die Erträge verlässlich bestimmt werden können.

Zinserträge

Zinserträge werden zeitanteilig unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung eines finanziellen Vermögenswertes erfasst.

Gewinnanteile und Dividenden

Gewinnanteile aus Personenhandelsgesellschaften werden unmittelbar mit Ablauf des Geschäftsjahres realisiert. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Ertragsteuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Folgende zeitliche Unterschiede werden hierbei nicht berücksichtigt: in der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Bilanzierung von Vermögenswerten oder Schulden, die weder den Konzerngewinn noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen insoweit, als eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden auch im Eigenkapital und nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

3. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der EUROKAI sind gemäß IFRS 10 alle Unternehmen einbezogen, die durch die EUROKAI beherrscht werden. Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Unternehmen, bei denen die EUROKAI mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblich zu beeinflussen, werden ab bzw. bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der maßgebliche Einfluss durch den Konzern beginnt bzw. endet, im Konzernabschluss als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode berücksichtigt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz im Abschnitt 39 dieses Anhangs aufgeführt. Hinsichtlich weiterer Angaben zu den Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen wird auch auf den Abschnitt 5 in diesem Anhang verwiesen.

ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Die Beteiligungsquote der CONTSHIP Italia S. p. A. (CSI) an der CSM Italia-Gate S. p. A. (CSM) beträgt 50 %. Die CSM ist zu 100 % an der Medcenter Container Terminal S. p. A., Gioia Tauro, (MCT) beteiligt; diese Beteiligung ist der wesentliche Vermögenswert der CSM. Durch ein Memorandum of Agreement mit dem anderen Gesellschafter Terminal Investment Limited (TIL) der CSM wurden Vereinbarungen getroffen, nach denen TIL im Zweifel auch bei gegenteiliger Auffassung auf der Ebene von MCT so abzustimmen hat wie von CSI gefordert. Dies führt dazu, dass CSI die Mehrheit im Board of Directors von MCT bestimmen kann, und somit auch zur Kontrolle von CSI über MCT. Daher werden sowohl die CSM als auch deren Tochterunternehmen MCT als Tochterunternehmen im EUROKAI-Konzern voll konsolidiert.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Anteile von nicht beherrschenden Gesellschaftern sind bei Zugang entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierten Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zu bewerten. Dieses Bewertungswahlrecht kann für jede einzelne Transaktion ausgeübt werden. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Das Gesamtergebnis wird den nicht beherrschenden Anteilen selbst dann zugeordnet, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen. Änderungen von Konzernquoten an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Nach der Equity-Methode bewertete Anteile werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des betreffenden Unternehmens erfasst. Darüber hinaus stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns ein weiterer Wertminderungsbedarf besteht. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg eines Gemeinschaftsunternehmens bzw. assoziierten Unternehmens. Anteilige Veränderungen des sonstigen Ergebnisses bei Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierten Unternehmen werden entsprechend im sonstigen Ergebnis des Konzerns erfasst. Verluste, die den Anteil des Konzerns an einem Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen voll konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten, die noch nicht an Dritte weiterveräußert sind, werden eliminiert. Für Konsolidierungen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt. Bei Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierten Unternehmen werden Zwischenergebnisse unter Berücksichtigung latenter Steuern anteilig eliminiert.

VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Im Berichtszeitraum haben sich keine wesentlichen Veränderungen im Konsolidierungskreis des EUROKAI-Konzerns ergeben.

4. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern unverändert nach Dienstleistungen sowie nach geografischen Segmenten in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über die folgenden drei berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Das Geschäftssegment „EUROKAI“ beinhaltet die Geschäftseinheit EUROKAI, deren Schwerpunkt in der Vermietung von Flächen und Kaimauern in Deutschland liegt.
- Das Geschäftssegment „CONTSHIP Italia“ beinhaltet die Geschäftseinheiten der italienischen CONTSHIP Italia-Gruppe.
- Das Geschäftssegment „EUROGATE“ beinhaltet die anteilige (50 %) EUROGATE-Gruppe.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management separat überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses beurteilt. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden zu marktüblichen Bedingungen ermittelt.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die der betrieblichen Sphäre zuzuordnen sind und deren positive und negative Ergebnisse das Betriebsergebnis bestimmen. Zum Segmentvermögen zählen insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Vorräte. Die Segmentschulden betreffen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Zuwendungen der öffentlichen Hand, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

In der Konsolidierung werden die Eliminierungen konzerninterner Verflechtungen zwischen den Segmenten zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse aus Geschäften mit anderen Segmenten werden zu Preisen erfasst, die Marktpreisen entsprechen.

Um die Vergleichbarkeit zu den Vorjahren zu gewährleisten, wird die Segmentberichterstattung grundsätzlich in unveränderter Form erstellt und gemäß den Vorschriften der IFRS 11 übergeleitet. Während im Vorjahr in dem Segment EUROGATE auch die Gemeinschaftsunternehmen enthalten waren, sind infolge der sich aus IFRS 11 ergebenden Änderungen beginnend mit dem Geschäftsjahr 2016 nur noch die voll konsolidierten Unternehmen in dem Segment EUROGATE enthalten. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Segmente stellen sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt dar:

31. Dezember 2016	EUROKAI	CONTSHIP Italia	EUROGATE	Summe	Konsolidierung und Anwendung IFRS 11	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	10.168	320.489	319.686	650.343	-319.686	330.657
davon mit anderen Segmenten	5.008	0	0	5.008	-5.008	0
davon mit externen Kunden	5.160	320.489	319.686	645.335	-314.678	330.657
Zinserträge	705	316	885	1.906	-885	1.021
Zinsaufwendungen	-198	-3.265	-6.545	-10.008	6.545	-3.463
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	692	3.050	-6.976	-3.234	36.421	33.187
EBT	1.376	39.800	38.597	79.773	-10.149	69.624
Segmentvermögen	44.546	369.830	352.570	766.946	-247.015	519.931
Segmentsschulden	4.162	224.170	278.413	506.745	-279.468	227.277
Abschreibungen	0	-29.143	-25.782	-54.925	25.782	-29.143
Investitionen	0	15.931	9.523	25.454	-9.523	15.931

Die Segmente stellen sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

31. Dezember 2015	EUROKAI	CONTSHIP Italia	EUROGATE	Summe	Konsolidierung und Anwendung IFRS 11	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	9.696	314.573	295.661	619.930	-295.661	324.269
davon mit anderen Segmenten	4.848	0	0	4.848	-4.848	0
davon mit externen Kunden	4.848	314.573	295.661	615.082	-290.813	324.269
Zinserträge	226	294	2.650	3.170	-2.650	520
Zinsaufwendungen	-109	-3.519	-6.723	-10.351	6.723	-3.628
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	5.700	6.343	-3.206	8.837	33.779	42.616
EBT	8.804	19.836	38.961	67.601	-12.617	54.984
Segmentvermögen	51.420	386.672	337.344	775.436	-238.314	537.122
Segmentsschulden	2.963	225.163	284.545	512.671	-284.547	228.124
Abschreibungen	0	-31.004	-28.525	-59.529	28.525	-31.004
Investitionen	0	33.592	8.812	42.404	-8.812	33.592

ÜBERLEITUNG DES SEGMENTVERMÖGENS ZUM KONZERNVERMÖGEN

	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Gesamtvermögen der berichtspflichtigen Segmente	766.946	775.436
Überleitung und Anpassungen	-247.015	-238.314
Segmentvermögen des Konzerns	519.931	537.122
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	87.701	59.391
Ertragsteuerforderungen	4.444	5.818
Aktive latente Steuern	17.851	15.704
Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen	14.416	2.965
Derivate	0	44
Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	28.097	34.371
Vermögenswerte gemäß Konzernbilanz (Aktiva)	672.440	655.415

ÜBERLEITUNG DER SEGMENTSSCHULDEN ZU DEN KONZERNSSCHULDEN

	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Gesamtsschulden der berichtspflichtigen Segmente	506.745	512.671
Überleitung und Anpassungen	-279.468	-284.547
Segmentsschulden des Konzerns	227.277	228.124
Verpflichtungen aus Ertragsteuern	5.011	1.613
Derivate	0	8
Latente Ertragsteuerschulden	15.025	17.953
Schulden gemäß Konzernbilanz	247.313	247.698

Mit einem Kunden des Konzerns werden mehr als 10% des Umsatzes generiert. Der Umsatz mit diesem Kunden beläuft sich auf TEUR 154.171.

5. GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN UND ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

	Anteile an assoziierten Unternehmen		Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	
	2016	2015	2016	2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen (Konzern)	105.555	94.219	29.445	30.572
J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg	10.658	10.630	793	3.513
TangerMedGate Management S. a. r. l., Tanger, Marokko	10.283	8.588	1.627	2.409
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	7.012	7.438	-98	2.164
Terminal Container Ravenna S. p. A., Ravenna, Italien	4.606	4.061	1.110	1.310
Con-Tug S. r. l., Gioia Tauro, Italien	3.759	4.459	0	717
Immobiliare Rubiera S. r. l., Livorno, Italien	1.645	1.656	33	173
Contrepair S. p. A., La Spezia, Italien	1.526	1.272	351	1.739
Contrepair Manovre Ferroviarie S. r. l., La Spezia, Italien	827	730	0	0
La Spezia Shunting Railways S. p. A., La Spezia, Italien	668	628	41	-3
EuroXpress HGF GmbH, Hamburg	256	260	-4	22
Spedemar S. r. l., La Spezia, Italien	96	0	-112	0
EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen	34	33	1	0
EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen	17	17	0	0
	146.942	133.991	33.187	42.616

Der Konzern besitzt einen 50%-Anteil an der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, (EGH Konzern), einem in Deutschland ansässigen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen. Der Anteil des Konzerns am EGH Konzern wird nach der Equity-Methode im Konzernabschluss bilanziert. Zusammenfassende Finanzinformationen des Gemeinschaftsunternehmens entsprechend seinem in Übereinstimmung mit IFRS aufgestellten Abschluss sowie eine Überleitung dieser Finanzinformationen auf den Buchwert des Anteils an diesem Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss werden nachfolgend aufgezeigt:

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen (Konzern)	2016	2015
	TEUR	TEUR
Kurzfristige Vermögensgegenstände	291.513	252.874
davon Zahlungsmittel	166.183	144.596
Langfristige Vermögensgegenstände ¹	647.296	671.584
	938.809	924.458
Kurzfristige Schulden	205.601	213.366
davon Steuerschulden	11.184	6.119
Langfristige Schulden	365.716	366.411
davon langfristige Darlehen	115.810	135.814
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Kapital	156.382	156.243
	727.699	736.020
Eigenkapital	211.110	188.438
Anteil des Konzerns	50,0%	50,0%
Anteil am Eigenkapital	105.555	94.219
Buchwert der Beteiligung	105.555	94.219
Umsatzerlöse	639.373	591.321
Planmäßige Abschreibungen	-51.565	-57.050
Zinserträge	1.771	5.436
Zinsaufwendungen	-13.091	-13.446
Gewinn vor Steuern	83.970	80.110
Ertragsteuern	-8.040	-6.580
Jahresergebnis ²	75.929	73.530
Sonstiges Ergebnis	-6.990	8.475
Gesamtergebnis	68.939	82.005
Anteil des Konzerns	50,0%	50,0%
Anteil am Ergebnis	32.833	31.666
At-equity-Ergebnis CONTSHIP	-3.388	-1.094
Equity-Ergebnis	29.445	30.572

¹ Ohne Anteile an CONTSHIP Italia-Gruppe.

² Davon entfallen TEUR 10.125 (Vorjahr: TEUR 10.125) auf Inhaber von Hybridkapital und TEUR 139 (Vorjahr: TEUR 72) auf nicht beherrschende Gesellschafter.

Eventualverbindlichkeiten	8.680	4.995
Ausschüttungen	-78.449	-81.787
Kapitalverpflichtungen des Konzerns für das Unternehmen	0	0

Das dem EUROKAI-Konzern zuzurechnende kumulierte Jahresergebnis der übrigen at equity einbezogenen Unternehmen beläuft sich im Geschäftsjahr 2016 auf TEUR 3.742 (Vorjahr: TEUR 12.044). Bei einem sonstigen Ergebnis von TEUR 802 führt dies zu einem Gesamtergebnis von TEUR 4.544.

6. UMSATZERLÖSE

Die folgende Aufstellung zeigt die Umsatzentwicklung der verschiedenen Dienstleistungen des Konzerns und deren Anteil am Gesamtumsatz:

	2016		2015	
	TEUR	%	TEUR	%
Containerumschlags- erlöse	264.389	80,0	251.791	77,7
Transporterlöse	51.181	15,4	52.422	16,2
Cargoerlöse	3.691	1,1	9.202	2,8
Reparaturerlöse	1.228	0,4	1.159	0,4
Sonstige Erlöse	10.168	3,1	9.695	2,9
	330.657	100,0	324.269	100,0

Der Konzernumsatz resultiert im Wesentlichen aus den Aktivitäten der italienischen Gesellschaften, die ihre Hauptaktivitäten im Containerumschlag haben. Wir verweisen auch auf Abschnitt 4 „Segmentberichterstattung“.

7. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Erträge aus Kostenerstattungen	4.089	5.001
Erträge aus der Auflösung von Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.645	1.961
Periodenfremde Erträge	1.042	61
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	1.025	490
Erträge aus der Weiterbelastung von Verwaltungs-, IT- und sonstigen Kosten	806	367
Erträge aus Vermietungen und Mietnebenkosten	745	572
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	708	816
Erträge aus Erstattungen von Versicherungen	439	769
Erträge aus Personalgestellungen	399	267
Übrige	1.934	2.185
	12.832	12.489

8. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	79.491	86.468
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Bestandsveränderungen	22.585	25.434
	102.076	111.902

9. PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	96.014	92.167
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	35.392	32.199
	131.406	124.366

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für unständig beschäftigte Mitarbeiter von TEUR 21.055 (Vorjahr: TEUR 20.391) enthalten. In den Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersversorgung sind TEUR 21.419 (Vorjahr: TEUR 21.578) für Beitragszahlungen an die gesetzliche Rentenversicherung enthalten.

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung, Aushilfen und Auszubildende) hat sich folgendermaßen entwickelt:

	2016	2015
Gewerbliche Mitarbeiter	1.654	1.670
Angestellte	689	708
	2.343	2.378

10. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen	12.516	13.824
Grundstücksaufwendungen	5.337	6.029
Rechts- und Beratungskosten	4.744	4.382
Abschreibungen auf Forderungen	4.289	11.012
Sonstige Personalkosten	2.394	2.302
Versicherungsbeiträge	1.770	1.785
Schadensaufwendungen	1.754	2.549
Reise- und Repräsentationskosten	1.398	1.250
Büromaterial und andere Bürokosten	1.069	1.100
Periodenfremde Aufwendungen	1.059	1.730
Sonstige Steuern	957	1.541
EDV-Beratungskosten	924	1.480
Vergütungen	727	1.057
Verwaltungskosten	703	1.145
Sonstige Mieten	686	698
Kommunikationskosten	345	406
Verluste aus Anlagenabgängen	221	265
Übrige	1.116	1.125
	42.009	53.680

Die Operating-Leasingaufwendungen sind in den sonstigen Mieten und den Grundstücksaufwendungen enthalten.

11. ZINSERGEBNIS

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinsen für Bankguthaben	27	92
Zinserträge von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13	0
Übrige Zinserträge	981	428
	1.021	520
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsaufwendungen aus langfristigen Darlehen und sonstigen Verbindlichkeiten	1.879	2.278
Zinsen aus Pensionsverpflichtungen und Planvermögen	403	339
Aufwendungen aus Zinsswaps	11	41
Übrige Zinsaufwendungen	1.170	970
	3.463	3.628
Zinsergebnis	-2.442	-3.108
Davon: aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39		
Ausgereichte Kredite und Forderungen	1.021	520
Aufwendungen/Erträge aus Derivaten und zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	-11	-41
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	-3.049	-3.248
	-2.039	-2.769

12. ERGEBNIS AUS SONSTIGEN BETEILIGUNGEN

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Vado Logistica S. r. L., Savona, Italien	0	-13

13. ERTRAGSTEUERN

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Tatsächliche Ertragsteuern		
Ertragsteueraufwand des laufenden Jahres	19.601	16.172
Vorjahre betreffende Ertragsteuern (Nachzahlungen/Erstattungen)	390	-2
	19.991	16.170
Latente Ertragsteuern		
Latente Steuern auf Verlustvorträge (Aufwand/Vorjahr Ertrag)	91	-912
Latente Steuern auf temporäre Differenzen (Ertrag)	-3.927	-945
	-3.836	-1.857
Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand	16.155	14.313

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern belaufen sich auf TEUR 5.011 (Vorjahr: TEUR 1.613) und resultieren aus inländischer Gewerbe- und Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag (TEUR 3.426; Vorjahr: TEUR 325) sowie italienischen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (TEUR 1.585; Vorjahr: TEUR 1.288).

Die Unterschiede zwischen dem aufgrund des Konzernergebnisses und des anzuwendenden Steuersatzes erwarteten Ertragsteueraufwand und dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Ertragsteueraufwand können der folgenden Überleitungsrechnung entnommen werden:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	69.624	54.984
Erwarteter Steueraufwand bei dem anzuwendenden Steuersatz von 32,28 %	22.475	17.749
Überleitungspositionen		
Hinzurechnungen in der IRAP ¹	3.749	3.294
Änderungen aufgrund von Steuersatzänderungen in Italien	-866	0
Steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	309	361
Nicht steuerpflichtiges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-6.865	-6.641
Abweichende Steuersätze bei Konzernunternehmen	-810	-927
Anpassung der Verpflichtungen für Ertragsteuern Vorjahre	390	-2
Steuerfreie Erträge	-782	-1.744
Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	-1.467	-175
Nicht aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verluste	0	2.487
Übrige	22	-89
Summe der Überleitungspositionen	-6.320	-3.436
Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand	16.155	14.313

¹ IRAP – imposta regionale sulle attività – italienische regionale Wertschöpfungssteuer.

Der Steuersatz von unverändert 32,28 % beinhaltet wie im Vorjahr die Gewerbe- und Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag in Deutschland auf Basis der Gewerbesteuerhebesätze der EUROKAI.

LATENTE ERTRAGSTEUERN

Die zu den verschiedenen Bilanzstichtagen ausgewiesenen Posten für latente Steuern betreffen die folgenden Sachverhalte¹:

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2016 über gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 552) und inländische Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) sowie ausländische Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 17.493 (Vorjahr: TEUR 24.772). Die Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt. Zum 31. Dezember 2016 wurden für ausländische Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 12.279 (Vorjahr: TEUR 17.297) keine latenten Steueransprüche aktiviert. Eine Erfassung von latenten Steueransprüchen für diese Verlustvorträge ist unterblieben, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und in Tochterunternehmen entstanden sind, die bereits seit längerer Zeit Verluste erwirtschaften bzw. in absehbarer Zeit keine steuerlichen Gewinne erzielen werden. Es lagen weder zum 31. Dezember 2016 noch zum 31. Dezember 2015 abzugsfähige temporäre Differenzen vor, für die keine latenten Steuern gebildet wurden.

¹ Die latenten Körperschaftsteueransprüche und -verbindlichkeiten entstehen für die at equity einbezogene EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG auf Ebene der EUROKAI. Die entsprechenden Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG sind daher in der Darstellung enthalten.

Latente Ertragsteuern	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	31.12.2016	31.12.2015	2016	2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Latente Ertragsteuerverbindlichkeit				
Unterschiedliche Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte	15.004	17.882	2.673	631
Unterschiedliche Nutzungsdauern der Sachanlagen	598	483	-115	-367
Aktivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen	3.383	4.287	904	1.404
Aktivierung von Abbruchkosten	1.596	1.585	-11	123
Absatzmarktorientierte Bewertung der Vorräte	3	3	0	0
Entfall der Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen	18	54	36	-21
Entfall der steuerlichen Sonderposten mit Rücklageanteil	4	34	30	32
Unterschiedlicher Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen	11	26	15	14
Übrige	42	15	-27	6
Latente Ertragsteuerschulden (gesamt)	20.659	24.369	3.505	1.822
Saldierung mit latenten Ertragsteueransprüchen	-5.634	-6.416		
Passivierte latente Ertragsverbindlichkeiten	15.025	17.953		
Latente Ertragsteueransprüche				
Derivative Finanzinstrumente	269	352	42	-60
Unterschiedliche Bewertung der Pensionsrückstellungen	6.120	5.021	-62	354
Unterschiedliche Ansatzvorschriften für Pensionsrückstellungen (mittelbare Verpflichtungen)	1.926	1.793	133	-176
Unterschiedliche Bewertung der Altersteilzeitrückstellungen	0	1	1	-1
Unterschiedliche Bewertung der Jubiläumsrückstellungen	323	280	43	-36
Unterschiedliche Nutzungsdauer der Sachanlagen	1.522	1.700	-178	425
Unterschiedlicher Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen	2.714	1.485	1.229	126
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	3.835	4.493	-658	-1.313
Abzinsung von langfristigen unverzinslichen Darlehen	1	1	0	-1
Unterschiedliche Bewertung von Finanzanlagen	-29	-29	0	17
Berücksichtigung von steuerlichen Firmenwerten	632	760	-128	-109
Bewertung der Rückstellungen für Abbruchkosten	2.373	2.285	88	19
Unterschiedliche Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.493	834	659	-9
Berücksichtigung steuerlicher Verlustvorträge	1.557	2.844	-1.287	912
Übrige	749	300	449	-113
Latente Ertragsteueransprüche (gesamt)	23.485	22.120	331	35
Saldierung mit latenten Ertragsteuerschulden	-5.634	-6.416		
Aktiviert latente Ertragsteueransprüche	17.851	15.704		
Latenter Ertragsteuerertrag			3.836	1.857

14. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Geschäftsjahr 2016	Andere immaterielle Vermögenswerte
	TEUR
1. Januar 2016 (Buchwert)	62.257
Zugänge	450
Abgänge	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	-28
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	-3.384
31. Dezember 2016 (Buchwert)	59.295
1. Januar 2016	
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	126.451
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-64.194
Buchwert zum 1. Januar 2016	62.257
31. Dezember 2016	
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	126.802
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-67.507
Buchwert zum 31. Dezember 2016	59.295

Geschäftsjahr 2015	Andere immaterielle Vermögenswerte
	TEUR
1. Januar 2015 (Buchwert)	65.310
Zugänge	462
Abgänge	-100
Umbuchungen	0
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	-3.415
31. Dezember 2015 (Buchwert)	62.257
1. Januar 2015	
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	125.869
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-60.559
Buchwert zum 1. Januar 2015	65.310
31. Dezember 2015	
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	126.451
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-64.194
Buchwert zum 31. Dezember 2015	62.257

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen mit TEUR 56.168 (Vorjahr: TEUR 58.093) Rechte für den Betrieb von Containerterminals in Italien mit einer betriebsgewöhnlichen Restnutzungsdauer von bis zu 52 Jahren.

Des Weiteren werden mit TEUR 3.127 (Vorjahr: TEUR 4.164) Softwarelizenzen mit einer Restnutzungsdauer von überwiegend zwei bis zehn Jahren ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 3.384 (Vorjahr: TEUR 3.415).

Immaterielle Vermögenswerte wurden nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegeben.

Es bestehen zum 31. Dezember 2016 keine vertraglichen Verpflichtungen in Bezug auf den Erwerb immaterieller Vermögenswerte.

15. SACHANLAGEN

Geschäftsjahr 2016	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten*	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2016 (Buchwert)	56.851	125.414	7.511	5.530	195.306
Zugänge	5.314	8.739	1.310	118	15.481
Abgänge	-64	-989	-37	0	-1.090
Umbuchungen	819	1.271	1.335	-3.425	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	-1.056	-539	-79	-127	-1.801
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-5.228	-18.291	-2.240	0	-25.759
31. Dezember 2016 (Buchwert)	56.636	115.605	7.800	2.095	182.136
1. Januar 2016					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	129.612	432.904	53.534	5.530	621.580
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-72.761	-307.490	-46.023	0	-426.274
Buchwert zum 1. Januar 2016	56.851	125.414	7.511	5.530	195.306
31. Dezember 2016					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	134.107	418.675	55.574	2.095	610.451
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-77.471	-303.070	-47.774	0	-428.315
Buchwert zum 31. Dezember 2016	56.636	115.605	7.800	2.095	182.136

* Einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken.

Geschäftsjahr 2015	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten*	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2015 (Buchwert)	46.323	111.078	6.735	26.195	190.331
Zugänge	9.302	16.364	2.706	4.758	33.130
Abgänge	-118	-193	-7	-247	-565
Umbuchungen	6.254	18.670	252	-25.176	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-4.910	-20.505	-2.175	0	-27.590
31. Dezember 2015 (Buchwert)	56.851	125.414	7.511	5.530	195.306
1. Januar 2015					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	114.702	401.856	50.954	26.195	593.707
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-68.379	-290.778	-44.219	0	-403.376
Buchwert zum 1. Januar 2015	46.323	111.078	6.735	26.195	190.331
31. Dezember 2015					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	129.612	432.904	53.534	5.530	621.580
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-72.761	-307.490	-46.023	0	-426.274
Buchwert zum 31. Dezember 2015	56.851	125.414	7.511	5.530	195.306

* Einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken.

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehaltenen technischen Anlagen beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 2.884 (Vorjahr: TEUR 4.455). Die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen aktivierten Vermögenswerte befinden sich im rechtlichen Eigentum der jeweiligen Vermieter. Hinsichtlich der sonstigen im Sachanlagevermögen ausgewiesenen Vermögenswerte, die zur Besicherung von langfristigen Darlehen sicherungsübereignet sind, wird auf die Ausführungen in Abschnitt 24 dieses Anhangs verwiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 25.759 (Vorjahr: TEUR 27.590).

Es bestehen zum 31. Dezember 2016 keine vertraglichen Verpflichtungen (Vorjahr: TEUR 0) in Bezug auf den Erwerb von Sachanlagen.

16. BETEILIGUNGEN

	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Salerno Container Terminal S. p. A., Salerno, Italien	674	674
Übrige	231	231
	905	905

17. SONSTIGE FINANZANLAGEN

	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Börsennotierte Anleihen	13.511	2.060

Der Konzern hatte bereits in Vorjahren Anleihen der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG mit einem Nominalwert von TEUR 2.000 erworben. Im Berichtsjahr erfolgten weitere Erwerbe dieser Anleihe im Nominalwert von TEUR 11.200. Die Anleihen sind zum Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet.

18. VORRÄTE

	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.635	11.597

Der Buchwert der Vorräte, der während des Geschäftsjahres als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEUR 22.586 (Vorjahr: TEUR 25.434). Die Vorräte sind nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet. Auf den Vorratsbestand wurden zum 31. Dezember 2016 Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 431 (Vorjahr: TEUR 316) gebildet.

19. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (KURZFRISTIG)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen zum Bilanzstichtag TEUR 88.919 (Vorjahr: TEUR 76.015). Sie sind unverzinst, innerhalb eines Jahres zu begleichen und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten. Das durchschnittliche Zahlungsziel beträgt ca. 98 Tage (Vorjahr: ca. 86 Tage).

Zum 31. Dezember 2016 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von TEUR 4.758 (Vorjahr: TEUR 639) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Wertberichtigungen zum Beginn des Geschäftsjahres	639	664
Zuführungen	4.119	0
Verbräuche	0	-19
Auflösungen	0	-6
Wertberichtigungen zum Geschäftsjahresende	4.758	639

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Weder überfällig noch wertgemindert	46.175	41.057
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
< 30 Tage	22.504	21.497
30–90 Tage	15.522	10.823
91–360 Tage	4.718	2.638
> 360 Tage	0	0
Summe	88.919	76.015

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit TEUR 163 (Vorjahr: TEUR 112) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Wir verweisen auch auf unsere Ausführungen zu den Ausfallrisiken im Abschnitt 31 und im Konzernlagebericht.

20. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	31.12.2016		31.12.2015	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen	26.029	0	38.575	0
Forderungen aus bereits erbrachten Kaileistungen	1.600	0	1.600	0
Forderungen gegen Mitarbeiter	1.024	38	1.143	39
Beihilfe für die Berufsausbildung	597	0	469	0
Forderungen aus Anleihezinsen	530	0	0	0
Geleistete Anzahlungen	373	0	2.855	0
Forderungen aus Anteilsverkäufen	0	0	0	9.933
Derivate	0	0	44	0
Übrige	1.502	309	3.115	227
	31.655	347	47.801	10.199

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten sonstigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Weder überfällig noch wertgemindert	28.715	54.608
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
< 30 Tage	95	267
30–90 Tage	714	804
> 90 Tage	2.478	2.321
Summe	32.002	58.000

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind unverzinst und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten. Die langfristigen unverzinslichen Forderungen wurden abgezinst.

21. SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	31.12.2016		31.12.2015	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	9.126	1.025	15.686	0
Ansprüche auf Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.364	7.531	1.313	9.318
Erstattungsansprüche aus Personalzuschüssen	1.758	0	2.092	0
Übrige	6.797	498	5.235	727
	19.045	9.054	24.326	10.045

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte sind unverzinst und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten.

Die Ansprüche auf Zuwendungen der öffentlichen Hand betreffen Forderungen auf zu gewährende Darlehen des italienischen Staates für die Durchführung von Bahntransporten und Investitionen.

Zur Verbesserung der Situation bei der Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien, wurden Anfang Juli 2011 konkrete Verhandlungen mit den zuständigen Behörden zur Überführung von über 400 Mitarbeitern in die „Cassa Integrazione Straordinaria“ begonnen, was für eine Dauer von bis zu 60 Monaten zu einer deutlichen Entlastung bei den Personalkosten führt. Hieraus resultieren Ansprüche auf die Erstattungen von Löhnen und Gehältern von TEUR 1.758 (Vorjahr: TEUR 2.092).

22. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	87.625	59.368
Kassenbestand	76	23
	87.701	59.391

Guthaben bei Kreditinstituten werden teilweise mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

23. EIGENKAPITAL

GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital von EUR 13.468.494,00 ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.759.480 stimmberechtigte Stammaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, in 6.708.494 stimmrechtslose Vorzugsaktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00 und in eine stimmberechtigte Vorzugsaktie im Nennbetrag von EUR 520,00.

Die stimmberechtigten Stammaktien und die stimmrechtslosen Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber. Die stimmberechtigte Vorzugsaktie lautet auf den Namen.

GENEHMIGTES KAPITAL

Die Hauptversammlung vom 20. Juni 2012 hat die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Juni 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- um EUR 3.240.520,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und/oder
- um EUR 3.290.986,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien

jeweils im Nennbetrag von EUR 1,00 gegen Bareinlage zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- das Bezugsrecht der Aktionäre zum Ausgleich von Spitzenbeträgen auszuschließen
- im Falle der gleichzeitigen Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen, sofern das Bezugsverhältnis für beide Gattungen gleich festgesetzt wird
- die neuen Aktien auch durch von der persönlich haftenden Gesellschafterin bestimmte Kreditinstitute übernehmen zu lassen mit der Verpflichtung, diese den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht)

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen und ihrer Durchführung festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 5 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 19. Juni 2017 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

KAPITALANTEIL DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN

Der Kapitalanteil der persönlich haftenden Gesellschafterin beträgt TEUR 294 (Vorjahr: TEUR 294).

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage von TEUR 1.801 resultiert aus dem Agio, das bei Kapitalerhöhungen gezahlt wurde.

RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERTBEWERTUNG VON FINANZDERIVATEN

Die Rücklage aus der Zeitwertbewertung von derivativen Finanzinstrumenten von TEUR -730 (Vorjahr: TEUR -1.014) resultiert aus der unter Berücksichtigung von Anteilen von nicht beherrschenden Gesellschaftern erfolgten erfolgsneutralen Verrechnung der Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten von TEUR -1.077 (Vorjahr: TEUR -1.454), die die Kriterien von Cashflow Hedges erfüllen, und aus der erfolgsneutralen Erfassung der hierauf entfallenden latenten Steuern von TEUR +347 (Vorjahr: TEUR +440).

RÜCKLAGE AUS DER ZEITWERTBEWERTUNG VON ZUR VERÄUßERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Die Rücklage aus der Zeitwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten von TEUR +512 (Vorjahr: TEUR +718) resultiert aus der erfolgsneutralen Verrechnung der Zeitwerte von börsennotierten Anleihen von TEUR +755 (Vorjahr: TEUR +1.060) und aus der erfolgsneutralen Erfassung der hierauf entfallenden latenten Steuern von TEUR -243 (Vorjahr: TEUR -342).

GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten mit TEUR -13.823 die zum 1. Januar 2004 (Übergangszeitpunkt) bestehenden Unterschiede zwischen HGB und IFRS sowie die bei der EUROKAI gebildeten Gewinnrücklagen. Darüber hinaus enthalten die Gewinnrücklagen mit TEUR 3.777 die versicherungsmathematischen Verluste aus den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 8. Juni 2016 wurden TEUR 7.500 aus dem Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

BILANZGEWINN

Im Geschäftsjahr 2016 wurden aufgrund der Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung vom 8. Juni 2016 eine Dividende von 150 %, bezogen auf den Nennbetrag der Aktien, an die Stamm- und stimmrechtslosen Vorzugsaktionäre ausgeschüttet und TEUR 7.500 aus dem Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER AM EIGENKAPITAL

Unter diesem Posten werden die Fremdanteile am Eigenkapital an den durch Vollkonsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften ausgewiesen.

Zur Entwicklung der einzelnen Eigenkapitalkomponenten verweisen wir auf die separate Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie auf die Segmentberichterstattung.

Die Finanzinformationen zu Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen stellen sich wie folgt dar:

Beteiligungsquote der nicht beherrschenden Anteile	Gründungsland/ Hauptniederlassung		31.12.2016	31.12.2015
	La Spezia Container Terminal S. p. A.	Italien	(LSCT)	40 %
Medcenter Container Terminal S. p. A.	Italien	(MCT)	50 %	50 % (ab August 2015)

Kumulierter Saldo der wesentlichen nicht beherrschenden Anteile	2016	2015
	La Spezia Container Terminal S. p. A.	36.226
Medcenter Container Terminal S. p. A.	22.446	21.448

Zusammengefasste Daten der Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2016 und 2015	LSCT		MCT	
	2016	2015	2016	2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	129.546	133.234	93.026	79.804
Periodenergebnis	18.132	19.507	1.800	-7.637
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	7.156	7.694	564	-5.330

Zusammengefasste Bilanz zum 31.12.2016 und 31.12.2015	LSCT		MCT	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kurzfristiges Vermögen	72.548	53.479	43.962	36.744
Langfristiges Vermögen	121.825	128.169	59.944	72.263
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-35.075	-37.600	-54.009	-53.443
Langfristige Verbindlichkeiten	-74.755	-58.046	-19.284	-26.900

Nicht beherrschenden Gesellschaftern zugewiesene Dividenden	LSCT		MCT	
	2016	2015	2016	2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Dividenden	7.776	4.032	0	0

KAPITALSTEUERUNG

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine angemessene Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden. Darüber hinaus verfolgt der Konzern das Ziel, die langfristigen Vermögenswerte weitgehend fristenkongruent durch Eigenkapital oder langfristige Darlehen zu finanzieren.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Darüber hinaus wird regelmäßig geprüft, inwieweit die Eigenkapitalquote und die Kapitalstruktur des Konzerns durch die Begebung von Finanzinstrumenten weiter verbessert werden können, um eine wirtschaftliche Finanzierung der derzeitigen und künftigen Investitionen des Konzerns sicherzustellen. Zum 31. Dezember 2016 bzw. 31. Dezember 2015 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

24. LANGFRISTIGE DARLEHEN

Die Darlehen setzen sich zum 31. Dezember 2016 folgendermaßen zusammen:

	Ursprungs- betrag der Darlehen	Effektiv- zinssatz	Valuta 31.12.2016	31.12.2016 Kurzfristiger Anteil	31.12.2016 Langfristiger Anteil
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten					
Darlehen über	35.850	0,048–0,999	23.625	6.216	17.409
Darlehen über	73.600	1,000–1,999	52.313	10.405	41.908
Darlehen über	75.612	2,000–2,999	32.521	15.389	17.132
Darlehen über	150	3,000–3,591	38	38	0
	185.212		108.497	32.048	76.449
Darlehen von Gitaurco Ltd.					
Darlehen über	6.000	Zinslos	6.000	0	6.000
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr, Bern (Schweiz)					
Darlehen über	3.661	Zinslos	3.639	331	3.308
	194.873		118.136	32.379	85.757

Zum 31. Dezember 2015 setzten sich die Darlehen wie folgt zusammen:

	Ursprungs- betrag der Darlehen	Effektiv- zinssatz	Valuta 31.12.2015	31.12.2015 Kurzfristiger Anteil	31.12.2015 Langfristiger Anteil
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehen von Kreditinstituten					
Darlehen über	16.600	0,129–0,999	6.169	2.895	3.274
Darlehen über	70.241	1,000–1,999	40.590	9.638	30.952
Darlehen über	75.612	2,000–2,999	39.254	13.496	25.758
Darlehen über	5.550	3,000–3,999	5.414	5.100	314
	168.003		91.427	31.129	60.298
Darlehen von Gitaurco Ltd.					
Darlehen über	6.000	Zinslos	6.000	0	6.000
Darlehen von Clerici Logistics S. r. l.					
Darlehen über	245	Zinslos	275	34	241
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr, Bern (Schweiz)					
Darlehen über	3.661	Zinslos	4.008	2.361	1.647
	177.909		101.710	33.524	68.186

Im Folgenden werden die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse aus den langfristigen Darlehen dargestellt:

	Buchwert 31.12.2016	Cashflows 2017		Cashflows 2018		Cashflows 2019–2021		Cashflows 2022–2026		Cashflows 2027 ff.	
	TEUR	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
Darlehen von Kreditinstituten	108.497	1.461	32.048	1.048	19.738	1.201	50.598	131	6.113	0	0
Darlehen von Gitaurco Ltd.	6.000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6.000
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr, Bern (Schweiz)	3.639	0	331	0	331	0	993	0	1.984	0	0
	118.136	1.461	32.379	1.048	20.069	1.201	51.591	131	8.097	0	6.000

Z: Zinsen T: Tilgung

	Buchwert 31.12.2015	Cashflows 2016		Cashflows 2017		Cashflows 2018–2020		Cashflows 2021–2025		Cashflows 2026 ff.	
	TEUR	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
Darlehen von Kreditinstituten	91.427	1.791	31.129	1.148	20.038	1.499	38.831	34	1.429	0	0
Darlehen von Gitaurco Ltd.	6.000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6.000
Darlehen vom Bundesamt für Verkehr, Bern (Schweiz)	4.008	0	2.360	0	244	0	732	0	672	0	0
Darlehen von Clerici Logistics S. r. l.	275	0	34	0	94	0	147	0	0	0	0
	101.710	1.791	33.523	1.148	20.376	1.499	39.710	34	2.101	0	6.000

Z: Zinsen T: Tilgung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 79.734 (Vorjahr: TEUR 77.494) durch Sicherungsübereignungen von Gebäuden, Betriebsvorrichtungen und mobilen Anlagegegenständen besichert.

Es bestehen Covenants für Darlehen eines Unternehmens der CONTSHIP Italia-Gruppe mit Restbuchwerten von TEUR 11.509 (Vorjahr: TEUR 15.345). Hierbei darf die Nettoverschuldung geteilt durch die Bruttobetriebsmarge einen Faktor von 3,5 sowie die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital einen Faktor von 1,2 nicht übersteigen.

Für das gleiche Unternehmen existiert ein Darlehen in Höhe von TEUR 5.000 (Vorjahr: TEUR 5.000). Hierfür darf die Nettoverschuldung geteilt durch die Bruttobetriebsmarge einen Faktor von 4,0 sowie die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital einen Faktor von 1,5 nicht übersteigen. Nachdem im Vorjahr dieser Covenant nicht erfüllt wurde, war das Darlehen als kurzfristige Verpflichtung ausge-

wiesen. 2016 wurden die vereinbarten Covenants erfüllt und die Fälligkeit wurde wieder auf die ursprüngliche Laufzeit 2019 angepasst.

Für ein Darlehen einer anderen Gesellschaft der CONTSHIP Italia-Gruppe in Höhe von TEUR 2.400 (Vorjahr: TEUR 3.000) darf das Verhältnis von Nettoverschuldung und Eigenkapital den Faktor 1,0 nicht überschreiten und das Verhältnis von Nettoverschuldung und EBITDA darf den Faktor 3,0 nicht überschreiten. Für fünf (Vorjahr: zwei) weitere Darlehen dieser Gesellschaft in Höhe von TEUR 55.467 (Vorjahr: TEUR 25.200) wurden Covenants vereinbart, wonach die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital einen Faktor von 1,25 und das Verhältnis von Nettoverschuldung und EBITDA einen Faktor von 2,75 nicht überschreiten darf. Für ein weiteres Darlehen dieser Gesellschaft in Höhe von TEUR 1.714 (Vorjahr: TEUR 2.571) darf die Nettoverschuldung geteilt durch das Eigenkapital einen Faktor von 1,5 nicht übersteigen und das Verhältnis von Nettoverschuldung und EBITDA darf einen Faktor von 3,0 nicht überschreiten.

Für ein anderes Unternehmen der CONTSHIP Italia-Gruppe darf für ein Darlehen in Höhe von TEUR 3.062 (Vorjahr: TEUR 4.037) das Verhältnis von Nettoverschuldung und Eigenkapital den Faktor 1,0 nicht überschreiten und das Verhältnis von Nettoverschuldung und EBITDA darf den Faktor 3,0 nicht überschreiten.

Für ein weiteres Darlehen dieser Gesellschaft in Höhe von TEUR 13.790 darf das Verhältnis von Nettoverschuldung und Eigenkapital den Faktor 1,2 nicht überschreiten und das Verhältnis von Nettoverschuldung und EBITDA darf den Faktor 2,0 nicht überschreiten.

Alle vereinbarten Covenants wurden im Berichtsjahr erfüllt.

25. ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Die kurz- und langfristigen Zuwendungen betreffen nicht rückzahlbare Investitionszuschüsse der Europäischen Union von TEUR 2.868 (Vorjahr: TEUR 3.738), Zuwendungen aus zukünftigen Steuererleichterungen italienischer Steuerbehörden von TEUR 3.294 (Vorjahr: TEUR 3.886) und des Bundesamtes für Verkehr, Bern, Schweiz, von TEUR 1.907 (Vorjahr: TEUR 2.090), für Investitionen der CONTSHIP Italia-Gruppe von TEUR 8.069 (Vorjahr: TEUR 9.714). Der Passivposten für diese Zuwendungen wird über die Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Die Erträge aus der Auflösung von TEUR 1.645 (Vorjahr: TEUR 1.961) wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Der kurzfristige Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand spiegelt den für das Jahr 2016 bzw. 2017 vorgesehenen Auflösungsbetrag des Passivpostens wider.

26. SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	31.12.2016		31.12.2015	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	5.447	0	5.120	0
Urlaubsansprüche und Ansprüche aus Mehrarbeit	2.915	0	3.020	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Kontokorrent)	1.500	0	11.215	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	376	979	434	1.617
Ausstehende Eingangsrechnungen	62	0	71	0
Derivative Finanzinstrumente	0	0	8	0
Übrige Verbindlichkeiten	2.855	0	2.981	0
	13.155	979	22.849	1.617

Im Folgenden werden die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse aus den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt:

	Buchwert	Cashflows		Cashflows		Cashflows		Cashflows			
	31.12.2016	2017		2018		2019–2021		2022–2026		2027 ff.	
	TEUR	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	1.354	27	376	18	348	14	630	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	12.780	0	12.780	0	0	0	0	0	0	0	0
	14.134	27	13.156	18	348	14	630	0	0	0	0

Z: Zinsen T: Tilgung

	Buchwert	Cashflows		Cashflows		Cashflows		Cashflows			
	31.12.2015	2016		2017		2018–2020		2021–2025		2026 ff.	
	TEUR	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T	Z	T
Derivate	8	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	2.051	55	434	41	459	49	1.158	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	22.407	0	22.407	0	0	0	0	0	0	0	0
	24.466	63	22.841	41	459	49	1.158	0	0	0	0

Z: Zinsen T: Tilgung

Die kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von TEUR 597 (Vorjahr: TEUR 927), die sämtlich innerhalb eines Jahres fällig sind.

Die Verbindlichkeiten aus ausstehenden Eingangsrechnungen sind im Wesentlichen innerhalb eines halben Jahres fällig, die weiteren Positionen im Wesentlichen innerhalb von 30 Tagen.

Bei den sonstigen hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten entsprechen die künftigen Brutto-Zahlungsmittelabflüsse den jeweils ausgewiesenen Buchwerten.

27. SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	31.12.2016		31.12.2015	
	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil	Kurzfr. Anteil	Langfr. Anteil
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	7.342	0	7.154	0
Zahlungsverpflichtungen aus sonstigen Steuern	2.356	0	2.610	0
Übrige Verbindlichkeiten	1.606	2.230	2.100	2.811
	11.304	2.230	11.864	2.811

Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten sind unverzinst.

Die langfristigen übrigen Verbindlichkeiten beinhalten den langfristigen Anteil eines gewährten Darlehens des italienischen Staates für die Durchführung von Bahntransporten in Höhe von TEUR 2.230 (Vorjahr: TEUR 2.811). Dieser Verbindlichkeit steht eine entsprechende Forderung gegenüber (siehe Abschnitt 21).

28. RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Innerhalb des Konzerns bestehen verschiedene leistungsorientierte Pensionspläne, die auf Einzelzusagen an leitende Mitarbeiter bzw. Betriebsvereinbarungen für Angestellte oder tarifvertraglichen Zusagen für Hafentarbeiter sowie auf gesetzlichen Vorschriften in Italien basieren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Barwertes bei den genannten Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen des Konzerns:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) am 1. Januar	20.564	22.240
Laufender Dienstaufwand	214	227
Zinsaufwand	403	339
Neubewertungen	247	-1.467
Erfahrungsbedingte Anpassungen	34	2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen der biometrischen Annahmen	0	-368
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	213	-1.101
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.073	-809
Personalübernahme von Dritten und Konsolidierungskreisänderungen	-419	34
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) am 31. Dezember	19.936	20.564
Davon kurzfristig	7.308	1.107
Davon langfristig	12.628	19.457

Der Anstieg des Anteils der kurzfristigen Verpflichtungen an den Gesamtverpflichtungen resultiert im Wesentlichen aus Personalmaßnahmen im Zusammenhang mit der Restrukturierung der Medcenter Container Terminal S. p. A.

Die Aufwendungen für die Versorgungspläne sind wie folgt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Zinsaufwand	-403	-339
Personalaufwand	-214	-227
	-617	-566

Die Aufwendungen für die Pensionspläne werden mit Ausnahme der Aufzinsungsbeträge im Personalaufwand erfasst; die Aufzinsungsbeträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Finanzierungsaufwendungen.

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Abzinsungsfaktor in %	1,24–1,31	2,02–2,03
Rentendynamik in %	2,00–2,63	2,00–3,00
Gehaltstrend in %	1,00	1,00
Fluktuation in %	0,00–2,63	0,00–3,00
Pensionsalter in Jahren	63–67	62–65

SENSITIVITÄTSANALYSE

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Diskontsatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtungen haben.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Diskontsatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwertes der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeit denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen in Höhe der erwarteten zukünftigen Entwicklung hätte auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen folgende Auswirkungen:

Angenommene Entwicklung der Pensionsverpflichtungen im Vergleich zur tatsächlichen	31.12.2016 höher	31.12.2016 niedriger
	TEUR	TEUR
Diskontsatz (50 Basispunkte)	-1.052	+1.145
Gehaltssteigerungsrate (50 Basispunkte)	+17	-16
Rentensteigerungsrate (50 Basispunkte)	+720	-686

Den Sensitivitätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 31. Dezember 2016 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestufteten versicherungsmathematischen Parameter isoliert vorgenommen, um die möglichen Auswirkungen auf den berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen separat aufzuzeigen. Da den Sensitivitätsanalysen die durchschnittliche Duration der erwarteten Versorgungsverpflichtungen zugrunde liegt und folglich die erwarteten Auszahlungszeitpunkte unberücksichtigt bleiben, führen sie nur zu näherungsweise Informationen beziehungsweise Tendenzaussagen.

29. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	Personalnach- verhandlungen	Schadens- fälle	Beratungskosten	Sonstige Steuern	Übrige sonstige Rückstellungen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2016	678	2.988	50	1.427	5.322	10.465
Verbrauch	-85	-451	-31	-74	-87	-728
Auflösung	-149	-601	-2	-109	-324	-1.185
Zuführung	4.325	899	14	25	932	6.195
31. Dezember 2016	4.769	2.835	31	1.269	5.843	14.747
Davon kurzfristig	0	0	15	0	1.860	1.875
Davon langfristig	4.769	2.835	16	1.269	3.983	12.872

Der Anstieg der Rückstellungen für Personalnachverhandlungen resultiert im Wesentlichen aus der Restrukturierung der Medcenter Container Terminal S. p. A.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Vertragsnachverhandlungen mit Lieferanten und Hafendienstleistern (TEUR 2.376, Vorjahr: TEUR 2.406), Erlösschmälerungen (TEUR 1.012, Vorjahr: TEUR 1.242) sowie Flächen- und Kaimauer-miete (TEUR 692, Vorjahr TEUR 241).

30. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum Bilanzstichtag bestehen kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 38.721 (Vorjahr: TEUR 46.538). Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit TEUR 1.380 (Vorjahr: TEUR 1.498) Verbindlichkeiten gegen assoziierte Unternehmen sowie mit TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 13) Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Fälligkeitsanalyse der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	Summe	Fälligkeitszeiträume			
		< 30 Tage	30–90 Tage	91–360 Tage	> 360 Tage
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
31. Dezember 2016	38.721	22.098	15.105	1.518	0
31. Dezember 2015	46.538	24.757	19.006	2.775	0

31. FINANZINSTRUMENTE

Zu den Erläuterungen der Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements wird auch auf die Ausführungen im Konzernlagebericht unter „Risiko- und Prognosebericht“ verwiesen.

FREMDWÄHRUNGSRIKIO

Sämtliche Konzerngesellschaften fakturieren in Euro. Bei den assoziierten Unternehmen des EUOKAI-Konzerns bzw. des EUROGATE-Konzerns, der TangerMedGate Management S. a. r. l., Tanger, Marokko, (Währung: marokkanischer Dirham), der OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland, (Währung: russischer Rubel), Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia, (Währung: amerikanischer US-Dollar) sowie der CONTRAIL Logística S. A., São Paulo, Brasilien, (Währung: brasilianischer Real), ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass diese Gesellschaften in der jeweiligen Landeswährung geführt werden, ein Währungsrisiko. Aus den Währungsschwankungen dieser Gesellschaften ergab sich im Geschäftsjahr 2016 insgesamt eine Veränderung der Währungsumrechnungsrücklage von TEUR 2.608.

AUSFALLRIKIO

Das Ausfallrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird von der jeweiligen Geschäftseinheit und auf Managementebene der Konzerngesellschaften basierend auf den Richtlinien, Verfahren und Kontrollen des Konzerns für das Ausfallrisikomanagement bei Kunden gesteuert. Hier ist der Fokus aufgrund der überschaubaren Anzahl auf die Hauptkundschaft des EUOKAI-Konzerns gerichtet, da allein durch die Kundenstruktur eine generelle Risikokonzentration gegeben ist. Aufgrund des derzeit herrschenden verschärften Wettbewerbsdrucks aufseiten der Containerreedereien ist auch das Ausfallrisiko bei einzelnen Kunden des EUOKAI-Konzerns zum Bilanzstichtag gestiegen. Zum 31. Dezember 2016 beträgt der Anteil der Top-5-Kunden 75,5 % (Vorjahr: 69,2 %) des Gesamtforderungsbestands.

**ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN
UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN**

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva 31.12.2016						
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagevermögen						
Beteiligungen	905	afs	905	-	-	nvb
Börsennotierte Anleihen	13.511	afs	-	13.511	-	13.511
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	347	lar	347	-	-	347
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	88.919	lar	88.919	-	-	88.919
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	31.655	lar	31.655	-	-	31.655
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	87.701	lar	87.701	-	-	87.701
Summe finanzielle Vermögenswerte	223.038		209.527	13.511	-	

	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Passiva 31.12.2016						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	85.757	ol	85.757	-	-	85.757
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	979		979	-	-	1.009
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	979	IAS 17	979	-	-	1.009
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.721	ol	38.721	-	-	38.721
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13.155		13.155	-	-	13.177
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	376	IAS 17	376	-	-	398
Übrige	12.779	ol	12.779	-	-	12.779
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	32.379	ol	32.379	-	-	32.379
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	170.991		170.991	-	-	

*afs available for sale (zur Veräußerung verfügbar)
lar loans and receivables (Kredite und Forderungen)
hft held for trading (zu Handelszwecken gehalten)

ol other liabilities (übrige finanzielle Verbindlichkeiten)
nvb nicht verlässlich bestimmbar
IAS 17 Leasing Wertansatz

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva 31.12.2015						
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagevermögen						
Beteiligungen	905	afs	905	-	-	nvb
Börsennotierte Anleihen	2.060	afs	-	2.060	-	2.060
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10.199	lar	10.199	-	-	10.199
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76.015	lar	76.015	-	-	76.015
Derivate mit Hedge-Beziehung	44	hedging	-	44	-	44
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	47.757	lar	47.757	-	-	47.757
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	59.391	lar	59.391	-	-	59.391
Summe finanzielle Vermögenswerte	196.371		194.267	2.104	-	

	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Passiva 31.12.2015						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	68.186	ol	68.186	-	-	68.186
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.617		1.617	-	-	1.649
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	1.617	IAS 17	1.617	-	-	1.649
Übrige	0	ol	0	-	-	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.538	ol	46.538	-	-	46.538
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	22.849		22.841	8	-	22.869
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	434	IAS 17	434	-	-	454
Derivate mit Hedge-Beziehung	8	hedging	-	8	-	8
Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	hft	-	-	-	-
Übrige	22.407	ol	22.407	-	-	22.407
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	33.524	ol	33.524	-	-	33.524
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	172.714		172.706	8	-	

*afs available for sale (zur Veräußerung verfügbar)
lar loans and receivables (Kredite und Forderungen)
hft held for trading (zu Handelszwecken gehalten)

ol other liabilities (übrige finanzielle Verbindlichkeiten)
nvb nicht verlässlich bestimmbar
IAS 17 Leasing Wertansatz

INGESETZTE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Es bestand ein Zinscap mit einem Bezugsbetrag von TEUR 619, der einen Zinsanstieg für den variablen Zinssatz in einer Höhe von 3% begrenzt.

Die wesentlichen Konditionen der zum 31. Dezember 2016 bestehenden derivativen Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Risikoabsicherung abgeschlossen wurden, stellen sich wie folgt dar:

2016

Art des Derivats	Nominalvolumen	Besichertes Grundgeschäft	Abgesichertes Risiko	Variabler Zinssatz	Festzins	Maximalzins	Laufzeit	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016
	TEUR				%	%	bis	TEUR
Zinscap	619	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	1-Monats-EURIBOR	–	3,00	2019	0
Gesamt	619							0

Zum 31. Dezember 2015 stellten sich die wesentlichen Konditionen der bestehenden derivativen Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Risikoabsicherung abgeschlossen wurden, wie folgt dar:

2015

Art des Derivats	Nominalvolumen	Besichertes Grundgeschäft	Abgesichertes Risiko	Variabler Zinssatz	Festzins	Maximalzins	Laufzeit	Beizulegender Zeitwert 31.12.2015
	TEUR				%	%	bis	TEUR
Zinsswap	1.200	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	6-Monats-EURIBOR	2,53	–	2016	–8
Zinscap	986	Darlehen	Zinsbedingtes Cashflowrisiko	1-Monats-EURIBOR	–	3,00	2019	0
Gesamt	2.186							–8

Der Nominalwert stellt das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die bilanzielle Bewertung erfolgt jeweils zum beizulegenden Zeitwert. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Zinsswaps werden die erwarteten Zahlungsströme auf beiden Seiten des Swaps nach Maßgabe der aktuellen Zinsstrukturkurve diskontiert. Die Differenz der beiden ermittelten Beträge ergibt den beizulegenden Zeitwert des Zinsswaps. Diese Zeitwertbewertung der derivativen Finanzinstrumente bildet den Preis, zu dem eine Partei die Rechte und Pflichten aus den bestehenden Verträgen von der Gegenpartei übernehmen würde. Der beizulegende Zeitwert wurde auf Basis der zum Bilanzstichtag gültigen Marktkonditionen ermittelt.

Die zum 31. Dezember 2016 bestehenden Zinsabsicherungen erfüllen im Nominalvolumen von TEUR 619 und mit einem Zeitwert von TEUR 0 (Vorjahr: Nominalwert TEUR 2.186; Zeitwert TEUR –8) die Kriterien für Cashflow Hedges.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der effektiven Teile der Cashflow Hedges wurden unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst. Da die Bezugsbeträge sich mit der Tilgung der zugrunde liegenden Darlehen parallel zur Darlehensvaluta reduzieren, findet keine Realisierung von Gewinnen oder Verlusten statt, solange die Finanzinstrumente nicht veräußert werden. Eine Veräußerung ist nicht geplant.

KREDITLINIEN

Zum 31. Dezember 2016 verfügte der Konzern über ungenutzte Kontokorrent-Kreditlinien von TEUR 55.009 (Vorjahr: TEUR 48.264).

32. EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN SOWIE VERPFLICHTUNGEN UND ANSPRÜCHE AUS LEASINGVERHÄLTNISSEN UND MIETKAUFVERTRÄGEN

VERPFLICHTUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN – KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Mindestzahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude und Kaimauern:

Fälligkeit	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Innerhalb eines Jahres	9.478	9.478
Zwischen einem und fünf Jahren	37.911	37.911
Über fünf Jahre	189.554	199.032
	236.943	246.421

Die Miet- und Leasingverhältnisse haben in der Regel eine feste Laufzeit. Die Restlaufzeiten betragen bis zu 25 Jahren. Leasingzahlungen können in festgelegten Abständen basierend auf festgesetzten Parametern angepasst werden.

Den Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen für Flächen, Gebäude und Kaimauern stehen fristenkongruente und kostendeckende Ansprüche aus Operating-Leasingverhältnissen gegenüber. Hier nimmt der Konzern die Position des Leasinggebers ein.

BESTELLOBLIGO

Zum 31. Dezember 2016 bestanden wie im Vorjahr keine Kaufverpflichtungen.

RECHTSSTREITIGKEITEN

Es bestehen, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

EVENTUALSCHULDEN

Darüber hinaus hat der Konzern Bürgschaften von insgesamt TEUR 67.993 (Vorjahr: TEUR 72.831) abgegeben. Mit einer Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zu rechnen.

33. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

IDENTIFIKATION NAHESTEHENDER PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Nahestehende Personen und Unternehmen im Sinne des IAS 24 stellen insbesondere Gesellschafter, Tochterunternehmen, sofern sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen dar. Ferner sind auch Tochterunternehmen der assoziierten Unternehmen nahestehende Unternehmen.

Des Weiteren stellen auch die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 dar.

Hinsichtlich der Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die Aufstellung zum Anteilsbesitz im Abschnitt 39 dieses Anhangs. Nicht einbezogene Tochterunternehmen existieren nicht. Die Gesellschafter und die Zusammensetzung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat sind in Abschnitt 38 dieses Anhangs dargestellt.

TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Darlehen an Mitglieder der Unternehmensleitung bestanden nicht und sonstige Transaktionen mit anderen nahestehenden Personen wurden nicht vorgenommen.

VERGÜTUNG DER PERSONEN IN SCHLÜSSELPOSITIONEN DES MANAGEMENTS

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Gesamtvergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements	1.323	1.416

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses bzw. aktienbasierte Vergütungen lagen nicht vor.

Entsprechend dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 10. Juni 2015 unterbleiben die nach § 314 Absatz 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB verlangten Angaben.

Im Geschäftsjahr 2016 hat der Aufsichtsrat der EUROKAI Vergütungen von TEUR 88 (Vorjahr: TEUR 87) erhalten. Es wird hierzu auch auf die Ausführungen in Abschnitt 38 verwiesen.

Leistungen an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Hinterbliebene lagen nicht vor.

TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN

Die Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen fanden im gewöhnlichen Geschäftsverkehr zu vereinbarten Preisen statt, die denen aus Transaktionen mit anderen Kunden, Zulieferern und Kreditgebern vergleichbar sind. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert und werden durch Zahlung beglichen. Für Forderungen gegen nahestehende Unternehmen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016 wurden keine Wertberichtigungen auf Forderungen gegen nahestehende Unternehmen gebildet. Die Werthaltigkeit der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen wird jährlich überprüft.

Nachfolgend ist eine Übersicht über das Geschäftsvolumen mit allen nahestehenden Unternehmen dargestellt:

Nahestehende Unternehmen	Jahr	Erträge des EUROKAI-Konzerns	Aufwendungen des EUROKAI-Konzerns	Saldo zum 31. Dezember	
				Forderungen	Verbindlichkeiten
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gesellschafter (unmittelbar und mittelbar)					
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH	2016	0	597	0	597
	2015	0	927	0	927
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (unmittelbar und mittelbar)					
EUROGATE-Gruppe	2016	11.638	89	26.029	0
	2015	10.198	87	38.575	0
Con-Tug S. r. l.	2016	1	0	31	6
	2015	97	9	74	9
La Spezia Shunting Railways S. p. A.	2016	285	1.528	256	139
	2015	250	2.478	191	148
EUROGATE Tanger S. A.	2016	1.271	0	474	0
	2015	1.466	0	704	0
Terminal Container Ravenna S. p. A.	2016	550	26	117	6
	2015	383	21	114	6
Contrepaire Manovre Ferroviarie S. r. l.	2016	1	328	0	32
	2015	1	410	0	35
Contrepaire S. p. A.	2016	843	492	463	164
	2015	723	492	355	300
Spedemar S. r. l.	2016	232	218	49	33
	2015	216	208	88	29
J. F. Müller & Sohn AG	2016	0	0	0	13
	2015	0	0	0	13
EuroXpress HGF GmbH	2016	0	10	0	0
	2015	0	0	0	0

34. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung ist entsprechend den Regelungen des IAS 7 aufgestellt und gliedert sich nach Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Der Ausweis des Cashflows aus der Investitionstätigkeit erfolgt nach der direkten Methode. Der Cashflow stammt aus Zahlungsströmen, mit denen langfristig, in der Regel länger als ein Jahr, ertragswirksam gewirtschaftet wird. Der Ausweis des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit erfolgt ebenfalls nach der direkten Methode. Diesem Cashflow werden grundsätzlich die Zahlungsströme zugeordnet, die aus Transaktionen mit den Gesellschaftern sowie aus der Aufnahme oder Tilgung von Finanzschulden resultieren.

Der Finanzmittelfonds ist definiert als Differenz aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die liquiden Mittel setzen sich zusammen aus Barmitteln, täglich fälligen Sichteinlagen sowie kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzmitteln, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	87.701	59.391
Kontokorrentkredite	-1.500	-11.215
	86.201	48.176

35. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse mit besonderer Relevanz nach dem Bilanzstichtag sind im Lagebericht dargestellt.

36. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 mittels Division des den Stamm- und den stimmrechtslosen Vorzugsaktionären des Mutterunternehmens zuzurechnenden Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf gewesenen Stamm- und stimmrechtslosen Vorzugsakti-

en ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2016 bei EUR 2,60 (Vorjahr: EUR 2,29). Da die EUROKAI keine potenziellen Aktien herausgegeben hat, bestehen keine angabepflichtigen Verwässerungseffekte.

37. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem im Einzelabschluss der EUROKAI ausgewiesenen Bilanzgewinn von TEUR 161.910 die Zahlung einer Dividende von 150 % (Vorjahr: 150 %) bezogen auf den Nennbetrag für Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht für 2016 sowie die Einstellung von TEUR 7.500 in die Gewinnrücklagen zu beschließen.

38. SONSTIGE ANGABEN

PERSÖNLICH HAFTENDE GESELLSCHAFTERIN

Persönlich haftende Gesellschafterin der EUROKAI ist die Kurt F.W.A. Eckelmann GmbH, Hamburg, deren Stammkapital EUR 100.000,00 beträgt. Die Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin sind:

Thomas H. Eckelmann, Hamburg

Vorsitzender

Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello, Limassol, Zypern

AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2016 an:

Dr. Winfried Steeger, Hamburg

Vorsitzender

- Geschäftsführer der Jahr Holding GmbH & Co. KG, Hamburg

Dr. Sebastian Biedenkopf, Stuttgart

Stellv. Vorsitzender

- General Counsel Robert Bosch GmbH, Stuttgart;
- Geschäftsführender Gesellschafter BIEDENKOPF & ASSO-CIATES Strukturierungsberatung GmbH, Hamburg

Jochen Döhle, Hamburg

- Persönlich haftender Gesellschafter der Peter Döhle Schifffahrts KG, Hamburg

Katja Gabriela Both (geb. Eckelmann), Hamburg

- Kaufm. Angestellte EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen

Raetke H. Müller, Hamburg

- Vorstand der J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg

Max M. Warburg, Hamburg

- Bankier

Die Mitglieder der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrates sind Mitglieder in folgenden Kontrollgremien:

Thomas H. Eckelmann

- EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, Mitglied des Aufsichtsrats
- EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, Mitglied des Advisory Board
- EUROGATE Technical Services GmbH, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- CONTSHIP Italia S. p. A., Melzo/Mailand, Italien, Mitglied des Board of Directors
- Sogemar S. p. A., Lucernate di Rho (Mi), Italien, Vorsitzender des Board of Directors
- La Spezia Container Terminal S. p. A., La Spezia, Italien, Vorsitzender des Board of Directors
- boxXpress.de GmbH, Hamburg, stellvertretender Vorsitzender des Beirats bis 30. April 2016, ab 1. Mai 2016 Vorsitzender des Beirats

Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

- CONTSHIP Italia S. p. A., Melzo/Mailand, Italien, Vorsitzende des Board of Directors
- Medcenter Container Terminal S. p. A., Gioia Tauro, Italien, Vorsitzende des Board of Directors
- La Spezia Container Terminal S. p. A., La Spezia, Italien, stellv. Vorsitzende des Board of Directors
- Sogemar S. p. A., Lucernate di Rho (Mi), Italien, stellv. Vorsitzende des Board of Directors
- CICT Porto Industriale Cagliari S. p. A., Cagliari, Italien, Vorsitzende des Board of Directors
- Terminal Container Ravenna S. p. A., Ravenna, Italien, stellvertretende Vorsitzende des Board of Directors seit 23. September 2016
- CSM Italia-Gate S. p. A., Genua, Italien, Mitglied des Board of Directors

Dr. Winfried Steeger

- Verwaltungsgesellschaft Otto mbH (mitbestimmte GmbH des Otto Konzerns), Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- August Prien Verwaltung GmbH, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats

- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Mitglied des Aufsichtsrats
- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Otto Dörner GmbH & Co. KG, Hamburg, Mitglied des Beirats
- Blue Elephant Energy AG, Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats seit 15. April 2016

Jochen Döhle

- Ernst Russ AG (vormals HCI Capital AG), Hamburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- Splošna Plovba International Shipping and Chartering Ltd., Portoroz, Slowenien, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Mitglied des Aufsichtsrats
- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats

Dr. Sebastian Biedenkopf

- Delton AG, Bad Homburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- aleo solar AG, Prenzlau, Mitglied des Aufsichtsrats bis 6. Juli 2016
- Bosch Sicherheitssysteme GmbH, Grasbrunn, Mitglied des Aufsichtsrats
- Robert Bosch Automotive Steering GmbH, Schwäbisch Gmünd, Mitglied des Aufsichtsrats
- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Mitglied des Aufsichtsrats

Katja Gabriela Both (geb. Eckelmann)

- CONTSHIP Italia S. p. A., Melzo/Mailand, Italien, Mitglied des Board of Directors seit 29. April 2016

Raetke H. Müller

- Metechon AG, München, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Silon s. r. o., Sezimovo Usti, Tschechien, Mitglied des Beirats
- DROOMS AG, Zug, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats

Max M. Warburg

- M. M. Warburg & CO (AG & Co.) KGaA, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Marcard, Stein & CO AG, Hamburg, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Familie Thomas Eckelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Familie Thomas Eckelmann GmbH & Co. KG, Hamburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf EUR 87.500,00. Davon erhielten Herr Dr. Steeger EUR 28.000,00, Herr Dr. Biedenkopf EUR 18.000,00, Herr Warburg EUR 11.500,00, Herr Müller EUR 10.000,00, Herr Döhle EUR 10.000,00 und Frau Both EUR 10.000,00.

PRÜFUNGS- UND BERATUNGSHONORARE

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung TEUR 36, für Steuerberatungsleistungen TEUR 14 und für sonstige Leistungen TEUR 13.

CORPORATE GOVERNANCE

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zur Anwendung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde durch die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin und den Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären im elektronischen Bundesanzeiger und auf der Homepage der EUROKAI (www.eurokai.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

Hamburg, den 23. März 2017

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

39. AUFSTELLUNG DES KONZERNANTEILSBSITZES ZUM 31. DEZEMBER 2016

Lfd. Nr.	Name, Sitz	Beteiligungsquote	Gehalten über lfd. Nr.
		%	
Im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogene Gesellschaften			
1	EUROKAI GmbH & Co. KGaA, Hamburg		
2	CONTSHIP Italia S. p. A., Melzo/Mailand, Italien	83,30	1/28
3	Sogemar S. p. A., Lucernate di Rho (Mi), Italien	83,30	2
4	CICT Porto Industriale Cagliari S. p. A., Cagliari, Italien	76,64	2
5	La Spezia Container Terminal S. p. A., La Spezia, Italien	49,98	2
6	CSM Italia-Gate S. p. A., Genua, Italien	41,65	2
7	Medcenter Container Terminal S. p. A., Gioia Tauro, Italien	41,65	6
8	Industriale Canaletto S. r. l., La Spezia, Italien	49,98	5
9	Rail Hub Milano S. p. A., Melzo/Mailand, Italien	83,30	3
10	OCEANOGATE Italia S. p. A., Melzo/Mailand, Italien	83,30	3
11	Hannibal S. p. A., Melzo/Mailand, Italien	83,30	3
Im Rahmen der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften			
12	EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen	50,00	1
13	EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen	50,00	1/12
14	EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen	50,00	1/13
15	EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	50,00	14
16	EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg	50,00	14
17	Rail Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	25,00	15
18	SWOP Seaworthy Packing GmbH, Hamburg	50,00	16
19	EUROKOMBI Terminal GmbH, Hamburg	25,00	16
20	REMAIN GmbH Container-Depot and Repair, Hamburg	50,00	14/23
21	EUROGATE City Terminal GmbH, Hamburg	50,00	14
22	EUROGATE Technical Services GmbH, Bremerhaven	50,00	14
23	SCL Service-Centrum Logistik Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	50,00	50
24	EUROGATE Terminal Services GmbH, Bremen	50,00	14
25	EUROGATE Intermodal GmbH, Hamburg	50,00	14
26	FLOYD Zrt., Budapest, Ungarn	32,00	25
27	PCO Stauereibetrieb PAETZ & Co. Nfl. GmbH, Hamburg	50,00	14
28	EUROGATE International GmbH, Hamburg	50,00	27
29	North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., Bremerhaven	25,00	14/30
30	North Sea Terminal Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	25,00	14

Lfd. Nr.	Name, Sitz	Beteiligungs- quote	Gehalten über lfd. Nr.
		%	
31	MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven	25,00	14/32
32	MSC Gate Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	25,00	14
33	EUROGATE KV-Anlage Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven	50,00	14
34	Rail Terminal Wilhelmshaven GmbH, Wilhelmshaven	25,00	33
35	IPN Inland Port Network Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	25,00	25
36	IPN Inland Port Network GmbH & Co. KG, Hamburg	25,00	25/35
37	EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven	35,00	14/38
38	EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH, Wilhelmshaven	35,00	14
39	Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	83,30	1/25
40	J. F. Müller & Sohn AG, Hamburg	25,01	1
41	TangerMedGate Management S. a. r. l., Tanger, Marokko	53,32	2/28
42	EUROGATE Tanger S. A., Tanger, Marokko	26,66	41
43	HVCC Hamburg Vessel Coordination Center GmbH, Hamburg (vormals: FLZ Hamburger Feeder Logistik Zentrale GmbH)	17,00	16
44	OJSC Ust-Luga Container Terminal, Ust-Luga, Russland	10,00	28
45	Terminal Container Ravenna S. p. A., Ravenna, Italien	14,99	5
46	La Spezia Shunting Railways S. p. A., La Spezia, Italien	33,35	3/5/10/54
47	Immobiliare Rubiera S. r. l., Livorno, Italien	20,41	3
48	Con-Tug S. r. l., Gioia Tauro, Italien	20,84	7
49	La Spezia Reefer Center S. r. l., La Spezia, Italien	10,83	55
50	REMAIN Holding GmbH, Hamburg	50,00	14
51	CONTRAIL Logistica S. A., São Paulo, Brasilien	8,35	28
52	EuroXpress HGF GmbH, Hamburg	25,00	1
53	Contrepair S. p. A., La Spezia, Italien	10,00	5
54	Contrepair Manovre Ferroviarie S. r. l., La Spezia, Italien	10,00	5
55	Spedemar S. r. l., La Spezia, Italien	21,24	5
56	EUROGATE Container Terminal Limassol Ltd., Limassol, Zypern	30,00	28
Nicht einbezogene Gesellschaften			
57	boxXpress.de GmbH, Hamburg	19,00	25
58	NTT 2000 Neutral Triangle Train GmbH, Bremen	19,26	25
59	TRIMODAL LOGISTIK GmbH, Bremen	19,26	25
60	boxXagency Kereskedelmi és Szolgáltató Kft, Budapest, Ungarn	16,67	25
61	DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH, Hamburg	12,50	16
62	LISCONT Operadores de Contentores, S. A. Lissabon, Portugal	8,17	28
63	Salerno Container Terminal S. p. A., Salerno, Italien	7,50	5
64	Container Terminal Dortmund GmbH, Dortmund	5,36	14

Lfd. Nr.	Name, Sitz	Beteiligungs- quote	Gehalten über lfd. Nr.
		%	
65	„Brückenhaus“ Grundstücksgesellschaft m. b. H., Hamburg	27,10	1
66	Verwaltungsgesellschaft Carl Tiedemann mbH, Hamburg	9,00	1
67	Carl Tiedemann (GmbH & Co.), Hamburg	6,81	1/66
68	Kommanditgesellschaft „Brückenhaus“ Grundstücksgesellschaft m. b. H. & Co., KG, Hamburg	7,60	1
69	WienCont Container Terminal Gesellschaft m. b. H., Wien, Österreich	0,80	25
70	BLG Automobile Logistic Italy S. r. l., Gioia Tauro, Italien	1,02	2
71	TRANSCONTAINER-UNIVERSAL GmbH & Co. KG, Bremen	0,47	25
72	Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für den kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	0,20	25

Jahresabschluss

EUROKAI GmbH & Co. KGaA, Hamburg, Kurzfassung nach HGB



Der Hub im zentralen Mittelmeer: der Medcenter Container Terminal in Gioia Tauro.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf den Einzelabschluss der EUROKAI GmbH & Co. KGaA (nachfolgend EUROKAI genannt), der – im Gegensatz zu dem auf den IFRS basierenden Konzernabschluss – nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt wurde.

Der von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Lagebericht für 2016 der EUROKAI werden im Bundesanzeiger veröffentlicht und im Unternehmensregister hinterlegt.

Gewinn- und Verlustrechnung	2016		2015*	
	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	10.972		10.063	
Sonstige betriebliche Erträge	67		83	
Betriebsleistung	11.039	100	10.146	100
Materialaufwand	-10.643	-96	-9.868	-97
Personalaufwand	-83	-1	-76	-2
Abschreibungen	0	0	-1	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.157	-10	-1.516	-23
Betriebsaufwand	-11.883	-108	-11.461	-116
Betriebsergebnis	-844	-8	-1.315	-16
Finanzergebnis	494		98	
Beteiligungsergebnis	28.206		44.444	
Ertragsteuern	-7.031		-4.722	
Jahresüberschuss	20.825		38.505	

* Aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) und der damit verbundenen Verschiebungen des Ausweises anderer Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Vorjahreszahlen entsprechend der neuen Definition angepasst.

Bilanz	2016		2015	
	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva				
Anlagevermögen	231.954	77	208.431	68
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26.033	8	38.579	12
Sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten und liquide Mittel	44.796	15	57.752	20
	302.783		304.762	
Passiva				
Eigenkapital	296.494	98	301.647	99
Rückstellungen	4.449	2	2.022	1
Übrige Verbindlichkeiten	1.840	0	1.093	0
	302.783		304.762	

ERTRAGSLAGE

Die EUROKAI übt als Finanzholding keine operative Geschäftstätigkeit mehr aus, sondern beschränkt sich auf die Verwaltung ihrer Finanzbeteiligungen und die Untervermietung der von der Freien und Hansestadt Hamburg/Hamburg Port Authority gemieteten bzw. gepachteten Kaimauern und Grundstücke.

Aus der Weitervermietung ergeben sich Umsatzerlöse aus Flächen- und Kaimauermieten von EUR 10,2 Mio. (Vorjahr: EUR 9,7 Mio.), denen nahezu gleich hohe Aufwendungen für die Anmietung gegenüberstehen. Im Geschäftsjahr 2016 werden Beteiligungserträge von EUR 28,2 Mio. (Vorjahr: EUR 44,4 Mio.) ausgewiesen, die mit EUR 26,2 Mio. (Vorjahr: EUR 39,2 Mio.) den Gewinnanteil des Geschäftsjahres 2016 von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, betreffen. Von der Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia, wurden Dividenden in Höhe von EUR 1,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1,2 Mio.) sowie von der J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg, in Höhe von EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: EUR 1,0 Mio.) vereinnahmt. Im Geschäftsjahr 2016 hat EUROKAI keine Dividenden von der CONTSHIP Italia S. p. A., Melzo/Mailand, Italien, erhalten (Vorjahr: EUR 3,0 Mio.).

Der deutliche Rückgang des Gewinnanteils von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, ist bedingt durch eine Abschreibung des Beteiligungsansatzes der Gesellschaft an der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, von anteilig EUR 16,9 Mio. sowie darüber hinaus durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung für mögliche Pönale für von der Gesellschaft garantierte Umschlagsmengen am Standort Wilhelmshaven (TEU-Garantie) von anteilig EUR 7,7 Mio.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen den Gewinnanteil der persönlich haftenden Gesellschafterin, Verwaltungs- und Kosten der Geschäftsführung, Vergütungen für den Aufsichtsrat sowie Rechts- und Beratungskosten.

Der Steueraufwand ist trotz geringerer Beteiligungserträge nahezu ausschließlich aufgrund des gestiegenen zurechnenden steuerlichen Ergebnisses der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, um EUR 2,3 Mio. auf EUR 7,0 Mio. gestiegen.

Unter Berücksichtigung des Verwaltungsaufwandes, des Zinsergebnisses und der Ertragsteuern ergibt sich für das Geschäftsjahr 2016 ein Jahresüberschuss von EUR 20,8 Mio. (Vorjahr: EUR 38,5 Mio.).

FINANZLAGE

Auf der Grundlage des im Jahr 2016 erzielten Ergebnisses von EUR 20,8 Mio. (Vorjahr: TEUR 38,5 Mio.) ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von EUR –4,3 Mio. (Vorjahr: EUR –8,0 Mio.) erwirtschaftet worden.

VERMÖGENSLAGE

Die Erhöhung des Anlagevermögens resultiert mit EUR 11,8 Mio. aus der Wiedereinlage von zuvor entnommenen Gewinnen in die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, sowie mit EUR 11,8 Mio. aus dem Erwerb weiterer Anteile an der Hybridanleihe der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG. Zum 31. Dezember 2016 hält die Gesellschaft EUR 13,2 Mio. des Nominalvolumens der von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, emittierten Hybridanleihe.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren nahezu ausschließlich aus dem Gewinnanteil der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, für das jeweilige Geschäftsjahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände, liquiden Mittel und Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt aus Ertragsteuern von EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1,4 Mio.) sowie Tages- und Festgeldanlagen und Bankguthaben von EUR 43,5 Mio. (Vorjahr: EUR 56,4 Mio.).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2016 98 % (Vorjahr: 99 %).

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn von EUR 161,9 Mio. die Zahlung einer Dividende von 150 % (Vorjahr: 150 %) bezogen auf den Nennbetrag für Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht für 2016 und die Einstellung von EUR 7,5 Mio. in die Gewinnrücklagen zu beschließen.



Tom Eckelmann, Thomas H. Eckelmann und Katja Both auf dem Pylon von Containerbrücke 1 in Hamburg.

Bestätigungsvermerk, Versicherung der gesetzlichen Vertreter

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der EUROKAI GmbH & Co. KGaA, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 3. April 2017

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludwig
Wirtschaftsprüfer

Berg
Wirtschaftsprüferin

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (KONZERN)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 23. März 2017

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Kurt F. W. A. Eckelmann GmbH, Hamburg

Thomas H. Eckelmann
Cecilia E. M. Eckelmann-Battistello

Kontakt



EUROKAI GmbH & Co. KGaA

Kurt-Eckelmann-Straße 1
21129 Hamburg
Deutschland

Telefon +49 40 7405-0
eckelmann@eurokai.de
www.eurokai.de



CONTSHIP Italia S.p.A.

Via Primo Maggio, 1
20066 Melzo (MI)
Italien

Telefon +39 02 95529611
infocs@contshipitalia.com
www.contshipitalia.com



EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG

Präsident-Kennedy-Platz 1A
28203 Bremen
Deutschland

Telefon +49 421 142502
info@eurogate.eu
www.eurogate.eu

